General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Stellen-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 12 — 45. Jahrgang. Donnerstag den 15. Januar 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Wie soll die Deckungsfrage gelöst werden?

Räumt mit dem Verwaltungsluxus auf!

Nur Reichs- und Verwaltungsreform kann wirklich Hilfe bringen.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

WG. Berlin, 14. Januar. Die schwere Wirtschaftskrise fordert Opfer über Opfer in der Privatwirtschaft. Zuletzt werden auch die Reichsfinanzen zusammenbrechen, wenn es nicht gelingt, die Deckungsfrage zu lösen. Aber dem Reichsfinanzminister Dietrich ist dieses Kunststück bis jetzt nicht geglückt. Am 3. vorigen Monats hat er den voraussichtlichen Fehlbetrag für das Reichshaushaltjahr 1930 mit rund 900 Millionen RM. angenommen. Bereits damals ist ihm in der Öffentlichkeit, auch von uns, entgegengehalten worden, er sei Optimist, das Reichsdefizit werde mehr als eine Milliarde Reichsmark betragen. Heute muß Dietrich zugeben, daß ein Fehlbetrag zu erwarten sei, der allein im ordentlichen Haushalt eine Milliarde, im außerordentlichen 330 Millionen Reichsmark beträgt. Aber Dietrich läßt sich nicht unterkriegen. Er lehnt es ab, schon heute mit einer Unterschreitung der amtlichen Reichseinnahmeschätzungen für 1931 und mit einem Defizit von 200 bis 300 Millionen auch für das Etatsjahr 1931 zu rechnen. Wir wollen mit Dietrich wegen seiner Defizitschätzungen für 1930 und für 1931 heute nicht rechten.

Wohl aber kann man von einem Reichsfinanzminister verlangen, daß er der Öffentlichkeit über die Lösung der Deckungsfrage schleunigst Rechenschaft ablegt. Dietrich hat sich um diesen Punkt in seiner Erklärung vor dem Hauptausschuß herumgedrückt, wird sich aber wohl darüber klar sein, daß eine Verschleppung des Defizits von einem Etat zum anderen heute, da das Reich wegen der Anspannung der Kassenlage auf den Kredit nicht bloß der deutschen Banken, sondern auch des Auslandes angewiesen ist, schlechterdings nicht mehr möglich ist. Mit Recht hat Dietrich den Gedanken an neue Steuern und neuen Abbau der Beamtengehälter weit von sich gewiesen. Schon die bisherigen Steuern bleiben ja hinter den Ansätzen weit zurück, weil sie viel zu hoch sind.

Nun taucht allerdings von Zeit zu Zeit immer wieder der wohlgemeinte, aber naive Rat auf, das Reich möge doch einfach die rückständigen Steuern einziehen, die bereits Ende September vorigen Jahres etwa 600 Millionen Reichsmark betragen haben, dann habe man Einnahmen genug. Dabei wird aber leider vergessen, daß der größte Teil dieser rückständigen Steuern wegen der schwierigen Lage der Steuerzahler überhaupt nicht einbringlich ist.

So bleibt nur ein einziger Ausweg aus der Finanzmisere, und der heißt: Sparen. Jetzt wird wohl auch Dietrich einsehen, daß es der denkbar ungeeignetste Augenblick war, als er auf der „Dreikönigs-Parade" neue Reichssubventionen in Form von Lohnzuschüssen zur Lösung des Arbeitslosenproblems verlangte. Mit dem ganzen Subventionssystem muß jetzt endlich Schluß gemacht werden. Dietrich wird sich jetzt auch mit dem Antrag der Deutschen Volkspartei, am Etat weitere Abstriche von 300 Millionen Reichsmark vorzunehmen, ernsthaft befassen müssen. Allerdings würde auch dann noch ein großes Etatsloch bleiben, das unter keinen Umständen offengelassen werden kann:

Jetzt ist der Augenblick gekommen, mit dem deutschen Verwaltungsluxus endlich aufzuräumen. Wir haben in Deutschland noch immer 2600 Parlamentarier und 120 Minister. Neunzig Prozent dieser teilweise hochbezahlten Politiker lassen sich einsparen, wenn die Verwaltungs- und Reichsreform jetzt endlich kommt. Zusammenlegung der Behörden, die heute nebeneinander regieren, würde viel höhere und natürlichere Ersparnisse bringen und im Volk ohne weiteres verstanden und gebilligt werden, als schematischer Gehaltsabbau, der lediglich Erbitterung schafft und die Kaufkraft lähmt. Wenn wir diese letzte Probe unseres radikalen Sparwillens abgelegt haben werden, werden wir mit gutem Gewissen auch eine sofortige Revision der Reparationszahlungen beanspruchen können und jedenfalls mehr Aussicht haben, sie durchzusetzen, als unter den heutigen Verhältnissen.

Die Aussprache über den Haushaltsplan

Berlin, 15. Jan. (Funk.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte am Donnerstag die allgemeine Aussprache über den Haushaltsplan für 1931 und über die Erklärung fort, die Reichsfinanzminister Dr. Dietrich gestern im Ausschuß abgegeben hat. Zunächst sprach als Vertreter der Deutschen Volkspartei

Abg. Cremer,

der die volksparteiliche Forderung auf Einsparung weiterer 300 Millionen im Haushalt begründete und erklärte, daß die Erfüllung dieser Forderung von entscheidender Bedeutung für die weitere Haltung der Deutschen Volkspartei sei.

Im einzelnen führte Dr. Cremer aus, eine Schilderung der Finanzlage könne nicht an den außenpolitischen Forderungen vorbeigehen, die eine große Mehrheit des deutschen Volkes erhebe. Ein so schweres Vorhaben, wie die Revision der Reparationsverpflichtungen mache es notwendig, daß die psychologischen und materiellen Voraussetzungen erfüllt werden, nämlich die Ordnung der Reichsfinanzen und die Behebung der Wirtschafts- und Arbeitsmarktkrise. Der Minister habe nicht die Bedenken zu zerstreuen vermocht, daß man in Zukunft durch Steuerausfälle vor neue Entscheidungen gestellt werde. Wenn man eine Verminderung der öffentlichen Lasten anstrebe, dann könne man an der Finanzgebarung der Länder und Gemeinden nicht vorbeigehen. Es müsse Befremden erregen, wenn trotz der Kürzung der Bezüge der Beamten und Angestellten des Reiches viele führende Männer in der Gemeindewirtschaft Gehälter beziehen, die weit die Reichsbeamtengehälter übersteigen. Das gelte namentlich für die Oberbürgermeister der rheinischen Städte. So schnell wie möglich müßten auch die Reformen zum Abschluß gebracht werden, um die Sozialversicherungen auf versicherungstechnische Grundlagen zu stellen.

Die Dezembereinnahmen des Reiches, so fuhr Dr. Cremer fort, zwingen zu dem Schluß, daß die schädlichen Einflüsse des Wirtschaftszerfalls auf die Reichsfinanzen nicht nur für den Rest des Etatsjahres, sondern auch für das Jahr 1931 nicht genügend berücksichtigt sind. Es ist die Aufgabe des Reichsfinanzministers, die hierdurch entstandene Lücke auszufüllen, und zwar nach seiner eigenen Erklärung nicht durch Besoldungskürzung oder neue Steuern, sondern nur auf dem Wege weiterer energischer Ausgabenkürzung. Die Parteien und der Haushaltsausschuß haben die Aufgabe der Prüfung, nicht des Vorschlages solcher Maßregeln. Die Deutsche Volkspartei macht von der Vorlegung eines entsprechenden Programms vor der Beratung des Etats im Plenum des Reichstages, ihre Mitarbeit am Etat abhängig.

Abg. Dr. Köhler (Ztr.)

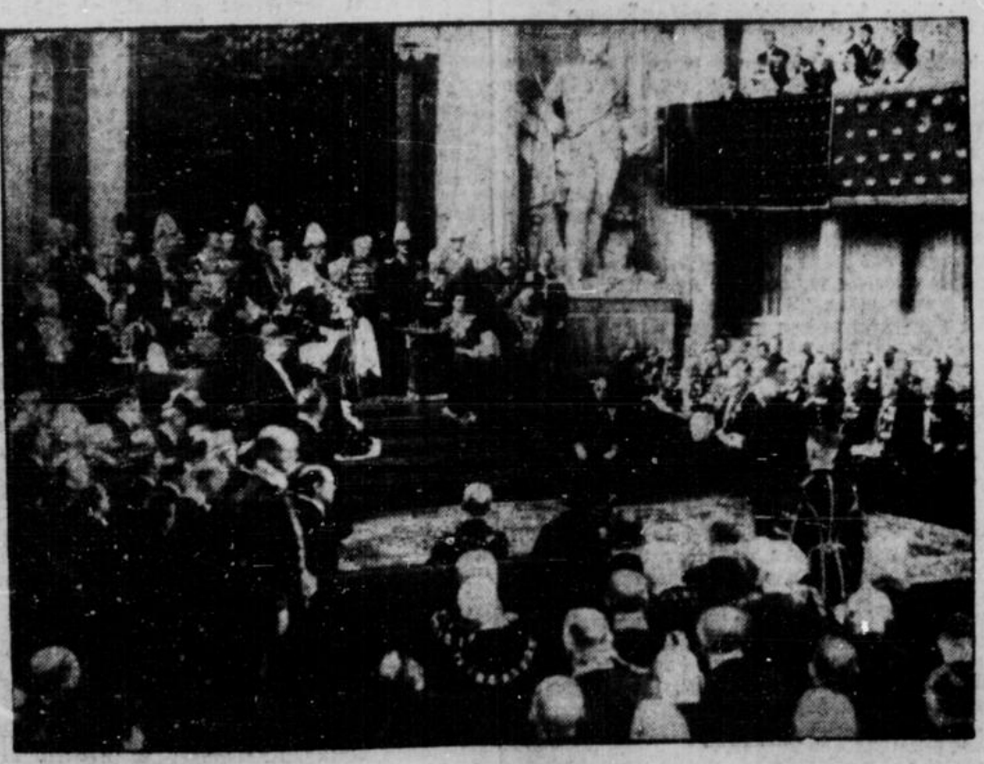
sprach der Finanzverwaltung seine Anerkennung für die Abwicklung des so ungeheuer schwierigen Etats 1930 aus. Manche der für die Gemeinden bestellten Staatskommissare hätten sich leider keineswegs auch als Sparkommissare erwiesen. Materiell sei im Etat 1931 manches Begrüßenswerte geleistet worden. Trotz aller Abstriche scheine es aber doch nicht so, als sei der Etat ein „Armeleute-Etat". Vielmehr komme man zu dem Eindruck, als sei es einigen Ressorts doch gelungen, gewisse Aufwendungen aufrecht zu erhalten, die durch die Not der Zeit nicht in allen Fällen gerechtfertigt sind.

Amerikas Pflicht.

Es soll Europa helfen.
Gouverneur Ritchie über die Weltwirtschaftsverbundenheit.

WG. Annapolis (Mary-Land), 15. Jan. (United Preß.) In seiner Antrittsrede richtete der zum vierten Male neugewählte Gouverneur von Mary-Land, Albert Ritchie, der als aussichtsreichster demokratischer Anwärter für die Präsidentschaftswahl im Jahre 1932 gilt, heftige Angriffe gegen die Bundesregierung und trat gleichzeitig für vermehrte Rechte der einzelnen Bundesstaaten und erhöhte persönliche Freiheit des einzelnen ein. Er erklärte, daß man weder durch Prohibitionsgesetze ein Volk zur Abstinenz bringen, noch die Industrie durch Zollmauern zur Blüte bringen werde. Zur Kriegsschuldfrage erklärte Ritchie, er sei zwar nicht für eine Streichung der Kriegsschulden, betrachte es jedoch als Pflicht der Vereinigten Staaten, Europa zu helfen. Wenn die europäischen Länder daniederlägen, könne es Amerika unmöglich gut gehen.

Der König von Schweden eröffnet den Reichstag.



Die feierliche Zeremonie unter Leitung des Königs.
Nach altem Brauch wird das schwedische Parlament mit einer prunkvollen Feier eröffnet, bei der der König in vollem Krönungsornat, von sämtlichen Mitgliedern der Regierung begleitet, den Vorsitz führt.

Vor der Ratstagung in Genf

Die deutsche Abordnung in Genf eingetroffen.

Genf, 15. Jan. (Funkspr.) Die deutsche Delegation mit Außenminister Dr. Curtius, Ministerialdirektor Dr. Gaus, Geheimrat Freiherr von Weizsäcker und Geheimrat von Kaufmann ist um 12 Uhr in Genf eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung der deutsche Gesandte in Bern, Dr. Müller, Generalkonsul Dr. Völckers, Vertreter der Presse, der deutschen Studentenschaft und Mitglieder der deutschen Kolonie eingefunden.

So falsch es wäre, mit großen optimistischen Erwartungen der Ratstagung in Genf, die am 19. Januar beginnt, entgegenzusehen, so unklug erscheint es auch, sich von vornherein auf einen pessimistischen Standpunkt zu stellen und ein Zukunftsbild grau in grau zu entwerfen. Gewiß, bei den kommenden Auseinandersetzungen in Genf steht für den deutschen Außenminister viel auf dem Spiel, außenpolitisch und innenpolitisch. Niemand weiß besser als Dr. Curtius selbst, wie umstritten innerpolitisch seine Stellung als Minister ist. Die Opposition gegen seine Person als Exponent der Außenpolitik des Kabinetts Brüning umfaßt nicht nur die radikalen Parteien, sondern der Minister verfügt auch innerhalb der Regierungskoalition nicht über große Vertrauensreserven, auf die er sich im Fall eines Konflikts innerhalb des Kabinetts bestimmt verlassen könnte. Die parteipolitischen Kreise, die in absehbarer Zeit mit einer Umbildung des Kabinetts Brüning rechnen, haben für mindestens zwei wichtige Ministerposten bereits ihre Ersatzkandidaten „an der Hand". Es ließe sich daher denken, daß ein „unbefriedigendes" Ergebnis — unbefriedigend nicht nur im Sinne der grundsätzlichen Opposition, sondern auch nach den allgemeinen Anschauungen über die Notwendigkeit einer aktiveren Außenpolitik — der Genfer Verhandlungen auch folgenschwere Rückwirkungen in der inneren Politik haben könnte. Aber selbst wenn man diese Möglichkeiten nur andeuten und ihre Verwirklichung einstweilen noch in Zweifel setzen will, bleibt das außenpolitische Gelände in Genf noch so schwierig und unwegsam, daß es die deutsche Delegation zur äußersten Vorsicht und Behutsamkeit mahnt.

Die Ratstagung, der diesmal alle Welt mit besonderer Spannung entgegensieht, zerfällt in zwei Teile. Am Donnerstag beginnt die sogenannte Europakonferenz, die sich mit den ersten Schritten zur praktischen Durchführung der Paneuropa-Denkschrift Briands zu befassen hat. Nach einer offiziösen Mitteilung besteht ihre Hauptaufgabe darin, ein Arbeitsprogramm aufzustellen und das Büro zu ergänzen, das bisher nur aus dem Vorsitzenden, dem französischen Außenminister Briand, und Generalsekretär Drummond besteht. Ob im Rahmen dieser Konferenz auch eine Entscheidung über die Teilnahme der nichteuropäischen Mitgliedstaaten Rußland und der Türkei gefällt wird, steht noch dahin. Außerdem hat die Konferenz die Berichterstattung über die Ergebnisse der Wirtschaftsberatung des vergangenen Jahres entgegenzunehmen, wobei vor allem auch das Problem des Austausches der osteuropäischen Agrarprodukte mit den westeuropäischen Industrieerzeugnissen eine besondere Rolle spielen wird.

Ein zweites, wichtigeres Problem, das aber schon zur Haupttagesordnung der Beratung gehört, ist die Terminfestsetzung für die Abrüstungskonferenz. Den Bericht über den Abschluß und die Ergebnisse des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses wird der Vertreter Spaniens im Rate, der Pariser Botschafter Quinones de Leon, erstatten. Der Vorbereitende Abrüstungsausschuß hatte dem deutschen Antrag, als Termin für den Zusammentritt der Konferenz den 5. November 1931 anzusetzen, abgelehnt; damals überwog die Ansicht, daß die Mehrheit des Ausschusses keine Einberufung der Konferenz vor März 1932 wünsche. Nach wie vor wird aber das Deutsche Reich seinen Standpunkt vertreten. Im Hinblick auf die baldige Einrichtung des Büros der Abrüstungskonferenz wäre es deshalb durchaus wünschenswert, wenn der Rat in diesem Zusammenhang auch schon den Präsidenten und den Vizepräsidenten der Abrüstungskonferenz benennen würde. Aus Genfer Kreisen ist der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch vorgeschlagen worden, dessen Persönlichkeit und ganze Einstellung offenbar den Hintermännern, die ihn zu lancieren versuchen, die Gewähr dafür zu bieten scheint, daß er die Abrüstungsfrage nach

ganz bestimmten Grundsätzen behandeln werde. Jedenfalls können wir, nachdem Graf Bernstorff auf der vorbereitenden Konferenz die Forderungen des Deutschen Reiches so unzweideutig und klar vertreten hat, die Dinge an uns herankommen lassen und zusehen, ob man es jetzt in Genf eilig hat oder nicht.

Das Hauptstück und für das Reich am wichtigsten ist die Verhandlung über die Beschwerden über die Behandlung der deutschen Minderheiten in Polen, die das entscheidende politische Ereignis dieser Ratstagung bildet. Die Minderheitenfrage ist für eine Reihe von Ratsmitgliedern ein heißes Eisen, das sie nicht gern anfassen. Aus diesem Grunde besteht die Gefahr, daß Polens Freunde und der listenreiche Minister Zaleski selbst alles daransetzen werden, die Beschwerden zu bagatellisieren, damit der Rat sich mit diesen „minderwertigen Kleinigkeiten" nicht allzu sehr befaßt. Hier erwächst der deutschen Delegation natürlich die ernste Aufgabe, mit allen Mitteln ihrer Autorität dafür zu sorgen, daß es vor dem Rat zu einer eingehenden Aussprache und zur Einleitung eines Verfahrens kommt, wodurch Polen erst in die Rolle des Angeschuldigten und zur Rechenschaft Verpflichteten versetzt wird. Denn wenn kein Untersuchungsausschuß ernannt wird — zu dessen Vorsitzendem am besten Präsident Calonder gewählt würde —, bleiben die Beschwerden in den Maschen des formalen Verfahrens hängen und werden nachher zu vergilbter Makulatur. Dahin, zu einer Versenkung in irgendeinem Ausschuß, darf es natürlich unter keinen Umständen kommen; das hieße zum Schaden auch noch den Spott fügen. Gegen polnische Verdunkelungs- oder Verschleppungsversuche wird sich Dr. Curtius mit äußerster Energie zu wehren haben; je mehr es dabei hart auf hart geht, desto besser wird es vielleicht für die Reinigung der politischen Atmosphäre in Genf und in ganz Europa sein. Denn die Minderheitenfrage ist eine Rechtsfrage, die den Völkerbund angeht und nur im internationalen Rechtssinne, nicht als Machtfrage von ihm entschieden werden muß.

Dr. Curtius.

Henderson (England), Präsident der 62. Session des Völkerbundsrates.

Zaleski (Polen).

Eigener Drahtbericht.

WG. Genf, 15. Jan. Briand, Henderson und Grandi treffen hier am Donnerstag abend ein. Grandi wird an den Europa-Verhandlungen, die am Freitag vormittag mit einer nichtöffentlichen Sitzung beginnen, an der Ratstagung als Vertreter Italiens teilnehmen. Da die italienische Delegation eine Anzahl von Marinesachverständigen umfaßt, nimmt man an, daß es in Genf zwischen Italien und Frankreich zu neuen Besprechungen über das Flottenproblem kommen wird.

Das Völkerbundssekretariat teilte heute vormittag offiziell mit, daß die Petition des Oberschlesischen Volksbundes wegen der polnischen Wahlterrorakte von dem stellvertretenden Generalsekretär für dringlich erklärt und auf die Tagesordnung des Völkerbundsrats gesetzt worden ist. Sie wird voraussichtlich gleichzeitig mit den beiden deutschen Beschwerden wegen der Vorfälle in Oberschlesien zur Behandlung kommen.

Forderungen der Sowjetunion für die Abrüstungskonferenz

Eine Note an die Mächte.

Moskau, 14. Jan. (Drahtb.) Die Botschafter und Gesandten der Sowjetunion haben am Mittwoch allen Regierungen, die zu Sowjetrußland diplomatische Beziehungen unterhalten (also auch Deutschland), eine Note überreicht. Unter Hinweis darauf, daß sich der Völkerbundsrat wahrscheinlich mit der Beratung über die geplante Abrüstungskonferenz befassen werde, wird hervorgehoben, daß der Erfolg der Konferenz von der Gleichberechtigung aller Beteiligten abhänge. Diese Gleichberechtigung sei in der vorbereitenden Abrüstungskommission in bezug auf die Sowjetdelegation nicht eingehalten worden, und zwar hauptsächlich durch das parteiische Vorgehen des Präsidenten der Kommission. Das taktlose Benehmen des Präsidenten der Kommission sei hauptsächlich dadurch hervorgerufen worden, daß er einem Staate angehörte, der keine normalen Beziehungen zur Sowjetunion unterhalte. Deshalb sei die Sowjetregierung gegen die Wahl eines Präsidenten, der einem Lande angehöre, das nicht mit allen an der Konferenz beteiligten Staaten diplomatische Beziehungen unterhalte. Ferner sei die Sowjetregierung der Ansicht, daß der Präsident nicht einem Lande angehören könne, das eine sich immer mehr entwickelnde Kriegsindustrie unterhalte und deshalb wirtschaftlich an einer Abrüstung nicht interessiert sein könne. Weiter wird gegen die etwaige Wahl von Genf als Tagungsort Einspruch erhoben, da dort eine ausgesprochen sowjetfeindliche Atmosphäre herrsche und da keine diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und der Sowjetunion beständen. Zum Schluß wird betont, daß der Präsident von den sämtlichen Delegierten der Abrüstungskonferenz auf der Grundlage der Gleichberechtigung gewählt werden müsse und nicht von einer Organisation, der nicht alle Staaten angehörten.

Zur Lage in Madrid.

Kursrückgänge. — Diktaturgerüchte.

Paris, 15. Jan. Havas berichtet aus Madrid, der gestrige Kursrückgang der Peseta wird damit erklärt, daß die Bank von Spanien Persönlichkeiten, die Wertpapiere diskontiert hatten, deren Kurs gesunken war, aufgefordert hatte, die Differenzen nachzuschießen, widrigenfalls die ins Depot gelegten Wertpapiere verkauft würden. Dieses Vorgehen habe einen merklichen Kursrückgang gewisser, bisher ziemlich fester Wertpapiere bewirkt.

Nach einer Havasmeldung aus Hendaye verlautet aus Madrid, während des gestrigen Tages sei dort das Gerücht im Umlauf gewesen, man wolle versuchen, ein neues Ausnahmeregime ähnlich der Diktatur des Generals Primo de Rivera einzuführen, um der revolutionären Propaganda ein Ende zu bereiten. Mehrere Persönlichkeiten der spanischen Aristokratie hätten einen bekannten General, der sich in Marokko ausgezeichnet habe, um seine Hilfe gebeten. Dieser habe jedoch unter Berufung auf die militärische Disziplin abgelehnt. In der Zeitung „Informaciones" werde erklärt, infolge einer natürlichen Reaktion gegen die Gerüchte über revolutionäre Unruhen, an die man nicht mehr glaube, werde jetzt gewissen anderen Gerüchten Glauben geschenkt, die von der Wiedereinführung der Diktatur sprächen.

Graf Bethlen über die Minderheitenfrage

Budapest, 14. Januar. (Drahtb.) Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen erklärte in einer Antwort auf eine Interpellation des Abgeordneten Pakots, der die Methode der Volkszählung in der Tschechoslowakei behandelt hatte, er wolle sich nicht in innere Angelegenheiten eines Nachbarstaates einmischen. Die Pariser Minderheitenverträge sicherten der ungarischen Regierung das Recht zu, in Fällen, in denen diese Verträge verletzt werden, sich an den Völkerbund zu wenden. Wenn die ungarische Regierung sich jetzt trotzdem nicht mit einer Klage an den Völkerbund wende, so sei der einzige Grund hierfür, daß die ungarische Minderheit in der Slowakei bereits ein Memorandum an den Völkerbund gerichtet habe, so daß dieser in der Lage sei, sich mit dieser Frage ernsthaft zu beschäftigen.

Die Minderheitenverträge, so erklärte der Ministerpräsident weiter, stellen individuelle und kollektive Rechte fest. Auch die genaue Feststellung der kollektiven Zahl der Minderheiten gehöre zu den wichtigsten Minderheitsrechten. Es handele sich hier um große grundsätzliche Fragen, und die ungarische Regierung wolle mit voller Energie darüber wachen, daß der Völkerbund in diesen Fragen auf dem Standpunkt beharre, der einzig geeignet sei, die Rechte der Minderheiten zu sichern.

Die Schwierigkeiten auf der Londoner Indien-Konferenz.

London, 15. Jan. Die gestrigen Verhandlungen im Minderheiten-Ausschuß der Runden-Tisch-Konferenz haben lediglich infolge der Haltung der Sikhs zu keiner Einigung geführt. Die Hindus und die Mohammedaner gelangten zu einer Vereinbarung, aber die Sikh-Delegierten forderten im Pundschab, obwohl sie dort nur elf Prozent der Bevölkerung ausmachen, 24 Prozent der Sitze im Provinzparlament anstatt des ihnen durch das Kompromiß zwischen den Hindus uid den Mohammedanern gegebenen Prozentsatzes von 23. Wegen dieses einen Prozentes sind also die Verhandlungen ins Stocken geraten.

Betriebs-Arbeitslosen-Versicherung in U. S. A.

Akron (Ohio), 15. Jan. (United Pre) Ein eigenes Versicherungssystem für die Werk angestellten und -Arbeiter ist von der gro Gummifabrik General Rubber und Tire Co pany eingeführt worden. Gleichzeitig mit d Ausschüttung einer vierprozentigen Sonderdi dende an die Aktionäre ist ein gleicher Bet zur Schaffung eines Versicherungsfon zur Unterstützung von arbeitslo Werksangehörigen beiseite gestellt wor

Der Gesundheitszustand in Preußen

Zunahme des Geburtenüberschusses

Starke Abnahme der Sterbeziffer. – Die Geburtenzahl selbst dagege zurückgegangen. – Krankheiten im Jahre 1930.

Berlin, 14. Januar. (Drahtb.) Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages begann heute die Vorberatung des Wohlfahrtsetats. Nachdem der Vorsitzende, Abgeordneter Hirsch (Soz.), dem verstorbenen Zentrumsabgeordneten Herold warmempfundene Worte des Gedenkens gewidmet hatte, erstattete Abgeordneter Dr. Stemmler (Zentr.) den Bericht.

Ministerialdirektor Dr. Schopohl

gab ein eingehendes Bild über die Volksgesundheit im Jahre 1930. Er meinte, daß das Ergebnis der amtlichen Ermittlungen für das Berichtsjahr ein günstigeres Bild zeige als 1929.

Zwar sei die Geburtenziffer weiterhin gesunken; zugleich habe aber auch die Sterbeziffer einen erheblichen Rückgang, nämlich von 12,6 im Jahre 1929 auf 11,4 auf das Tausend erfahren. Der Geburtenüberschuß betrage sonach 6,5 gegen 5,8 vom Tausend im Jahre 1929.

Günstiger hätten sich auch die Verhältnisse bei der Säuglings- und der Tuberkulose-Sterblichkeit gestaltet. Allerdings sei die Besserung der Bevölkerungsstatistik deshalb nur eine relative, weil 1929 der besonders kalte Winter seine Wirkungen zeigte. Gegen 1928 sei eine Besserung nicht festzustellen. Von den gemeingefährlichen Infektionskrankheiten seien Cholera, Fleckfieber und Pest nicht mehr vorgekommen; ein Fall von Aussatz und zwei Erkrankungen an Pocken wurden festgestellt. Geringer war auch die Zahl der Erkrankungen an Typhus, während die Fälle von Fleischvergiftungen sich von 821 auf 925 mit 21 Todesfällen steigerten. Eine Zunahme zeigten auch die Zahl der Erkrankungen an Kindbettfieber und die hierbei eingetretenen Todesfälle. Die Diphtherie habe ihre steigende Tendenz beibehalten; hier wurden 52 803 Erkrankungen und 3246 Todesfälle genannt. Immerhin blieben auch diese Zahlen hinter denen der Vorkriegsjahre erheblich zurück. Obgleich Scharlach im Rückgange begriffen sei, warne die Regierung vor den Bestrebungen, die auf Abschaffung oder Einschränkung der Wohnungsdesinfektionen gehen. Bei Tuberkulose sei die Sterblichkeit von 9,9 auf 8,10 je 10 000 Einwohner gefallen.

Die von Jahr zu Jahr zunehmende Zahl der Krebserkrankungen und Todesfälle an Krebs mache es notwendig, auch für die Krebskrankheit eine planmäßige Fürsorge in die Wege zu leiten. 1929 starben an Krebs 44 501 Personen, an Tuberkulose 34 930. Die Geschlechtskrankheiten hätten eine erfreuliche Abnahme gezeigt. Am Schluß des Jahres sei über häufiges Auftreten von Grippe in Berlin, den östlichen Regierungsbezirken und in Düsseldorf und Trier berichtet worden. In der Regel handelte es sich um kurzdauernde, fieberhafte Katarrhe der oberen Luftwege.

Der Regierungsvertreter erinnerte noch an die bevorstehende umfangreiche reichsgesetzliche Neuordnung des Arzneimittelverkehrs und betonte, daß der Überwachung des Handels mit Rauschgiften besondere Beachtung geschenkt werde. Die Grubenkatastrophen in Neurode, Alsdorf und Maybach hätten zur Prüfung der Frage geführt, ob nicht alle Hilfsorganisationen in solchen Fällen einfach zur Hilfe heranzuziehen seien. Der Regierungsvertreter wies noch auf die Steigerung der Zahl der Medizinstudierenden von gegen 7708 im Jahre 1925 auf mehr als 18 000 1930 hin. Es sei ernstlich zu prüfen, wie dieser Andrang eingedämmt werden könne.

Abg. Freifrau von Watter (Dntschn.) machte die Finanzpolitik dafür verantwortlich, daß zur Erhaltung der Volksgesundheit nur so geringe Mittel bewilligt werden könnten.

Abg. Thajes (Soz.) kündigte an, daß seine Fraktion Anträge auf Erhöhung einiger Volksgesundheitstitel stellen werde. Er hielt ferner die gesetzliche Regelung der wissenschaftlichen Experimente am Menschen für erforderlich.

Abg. Dr. Boehm (D.Vp.) meinte, daß mehrere Einnahmetitel zu niedrig angesetzt seien und daß man durch ihre Korrektur mehr Mittel für die Volksgesundheit gewinnen müsse. Er forderte ferner u. a. Begünstigung der kinderreichen Familien als Kampfmittel gegen den Geburtenrückgang sowie scharfe Maßnahmen gegen Kurpfuscherei.

Nach kurzen Bemerkungen verschiedener weiterer Abgeordneter wurden mehrere Anträge angenommen, in denen die Regierung u. a. ersucht wird, Krankenhäuser in den Grenzgebieten, deren Bestand gefährdet ist, aus der Osthilfe zu unterstützen, ferner dem ungesetzlichen Arzneimittelhandel zu steuern, ein Reichs-Hebammengesetz zu erwirken und baldigst ein staatliches Zentralinstitut zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit zu schaffen. Am Donnerstag wird der Abschnitt Allgemeine Volkswohlfahrt beraten.

Das 75. Opfer des Lübecker Kindersterbens

Lübeck, 14. Januar. (Drahtb.) Von den seinerzeit mit dem Tuberkulose-Schutzmittel geimpften Kindern ist jetzt wiederum ein zehneinhalb Monate alter Säugling gestorben, so daß sich die Zahl der Todesopfer auf 75 erhöht.

Parteiuniformverbot in Baden

Das bisherige Verbot des Innenministeriums ungesetzlich

Karlsruhe, 14. Januar. (Drahtb.) Nachdem der badische Verwaltungsgerichtshof als höchste Instanz am Mittwoch ein Urteil erlassen hat, wonach die Verordnung des badischen Innenministeriums vom 16. Juni 1930 betreffend Verbot der nationalsozialistischen Braunhemden im badischen Recht keine gesetzliche Grundlage finde, hat das badische Staatsministerium folgende Bekanntmachung erlassen:

„Auf Grund des Artikels 48 Abs. 4 der Reichsverfassung wird verordnet: Das Tragen von Parteiuniformen und Bundestrachten politischer Verbände und Organisationen wird für den Bereich des Freistaates Baden bis 1. April 1931 verboten. Die Verordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft."

Der erwähnte Absatz 4 des Artikels 48 lautet eingangs: „Bei Gefahr im Verzuge kann die Landesregierung für ihr Gebiet einstweilige Maßnahmen der im Absatz 2 bezeichneten Art treffen."

Der mitteldeutsche Metallschiedsspruch auch von den Arbeitgebern abgelehnt.

Halle, 15. Jan. Der am 7. Januar vom Hallenschen Schlichtungsausschuß für die mitteldeutsche Metallindustrie gefällte Schiedsspruch ist auch von Arbeitgeberseite abgelehnt worden. Der Verband mitteldeutscher Metallindustrieller hat beschlossen, von der am 19. Januar 1931 beginnenden Lohnwoche an bis auf weiteres den Arbeitsverträgen Tariflohnsätze zugrunde zu legen, die eine Ermäßigung bis 6 v. H. vorsehen.

Der Staatsrat stimmt den Gehaltskürzungen zu.

Berlin, 14. Jan. (Drahtb.) Der preußische Staatsrat beschäftigte sich heute mit der Verordnung der preußischen Staatsregierung über die Gehaltskürzung der Staats- und Gemeindebeamten entsprechend der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dez. 1930. Nach kurzer Aussprache nahm der Staatsrat die Vorlage gegen die Kommunisten und das Mitglied Sprenger (Nat.-Soz.) zur Kenntnis.

Der neue deutsche Gesandte für Polen

Der Vortragende Legationsrat und jetzige Dirigent der Ostabteilung im Auswärtigen Amt, von Moltke, übernimmt als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Gesandten Ulrich Rauscher die Führung der deutschen Gesandtschaft in Warschau.

Die unmögliche Grenzziehung in Oberschlesien

Ein neuer Artikel von Jacques Kayser.

Paris, 15. Jan. (Drahtb.) Jacques Kayser setzt heute in der „Republique" seinen Kampf gegen die unmögliche Grenzziehung an der deutschen Ostgrenze fort. In einem aufschlußreichen Artikel unterzieht er die Lage in Oberschlesien einer genauen Betrachtung. Ausgehend von der Volksabstimmung im Jahre 1921, die bekanntlich eine erdrückende deutsche Mehrheit ergab, kommt Kayser auf die Teilung Oberschlesiens zu sprechen, deren Durchführung deutlich den Willen erkennen lasse, Polen das Höchstmaß wirtschaftlicher Vorteile zu geben. Die Grenzziehung sei so künstlich, daß die großen deutschen Städte ungeheuer darunter zu leiden hätten. Gegenüber Deutschland seien Ungerechtigkeiten begangen worden, die direkt ins Auge sprängen. Die Grenze sei an verschiedenen Punkten einfach unmöglich. So sei Beuthen von der Grenze direkt umzingelt. Aus dem Bestreben, Polen möglichst viele Vorteile zu geben, erklärten sich die vielen Windungen der Grenze, die sowohl der geographischen Lage des Landes als auch der geologischen Beschaffenheit des Bodens Hohn sprächen. So habe man z. B. in der Gegend von Dombrowa eine Wirtschaftseinheit, bestehend aus einer Kohlengrube, einer Zinkgrube und einer dazu gehörigen Fabrik in der Weise aufgeteilt, daß die Grube zu Polen und die Fabrik zu Deutschland kamen. Die Straßenbahn, die Beuthen mit dem 10 Kilometer entfernt gelegenen Hindenburg verbinde, habe extra umgebaut werden müssen, da ihre Linienführung durch die Grenzregelung an mehreren Stellen unterbrochen wurde.

Kayser hat sich selbst von Beuthen mit dem regelmäßig verkehrenden Autobus nach Kattowitz begeben, d. h., er hat ein Verkehrsmittel benutzt, das täglich von Hunderten von Arbeitern in Anspruch genommen wird. Er erklärt nun, daß von einer Erleichterung der Grenzformalitäten keine Rede sein könne. An der polnischen Grenze hätten alle den Wagen verlassen müssen, um im Zollgebäude die Pässe zu zeigen. Dann hätten sie, trotz des Schneegestöbers, auf offener Straße warten müssen, bis auch das Innere des Wagens untersucht worden war. Wenn derartige Unzuträglichkeiten für einen Ausländer, der nur einmal die Grenze überschreite, wenig Bedeutung hätten, so könne man sehr wohl die Empörung der Bevölkerung verstehen, die täglich unter derartigen Unzuträglichkeiten leiden müsse. Daß unter diesen Umständen eine vertrauenswürdige Zusammenarbeit zwischen Minderheit und Mehrheit nicht zustande komme, sei verständlich.

Ein deutsches evangelisches Gotteshaus als Tanzsaal.

Polnischer Deutschenhaß.

Danzig, 14. Jan. In dem Dorfe Tinnwalde bei Löbau (Pommerellen) befindet sich ein evangelisches Bethaus, in dem seit geraumer Zeit kein Gottesdienst mehr abgehalten werden kann, da der Pfarrer von Löbau aus Polen ausgewiesen wurde. Nachdem der polnische Gemeindevorsteher des Ortes Tinnwalde am 4. dieses Monats einem deutschen Landwirt, der die Schlüssel zum Bethause verwahrte, in Begleitung eines Polizisten die Schlüssel abgenommen hatte, mußten am Sonntag die noch immer zahlreichen deutsch-evangelischen Bewohner des Ortes mit ansehen, wie in ihrem Bethause ein polnisches Tanzfest abgehalten wurde. Dabei wurden die Scheiben des Bethauses eingeschlagen, die Bilder von den Wänden gerissen und aus einem Luther-Bild die Augen ausgestochen.

Bluttat im Danziger Eisenbahn-Bauamt.

Danziger Eisenbahner ersticht nach einem Streit einen Polen.

Danzig, 14. Jan. (Drahtb.) Im Danziger Eisenbahnbauamt, das von polnischen Eisenbahnbeamten verwaltet wird, geriet der Danziger Eisenbahner Gengerski mit dem polnischen Bürohilfsarbeiter Styrbicki in Streit, in dessen Verlauf der Pole die Worte gebrauchte: „Euch deutschen Hunden werden wir das schon austreiben!" Gengerski griff zum Messer und brachte dem polnischen Beamten einen Stich in die Lunge bei, an dessen Folgen dieser verstarb.

In Danziger Eisenbahnkreisen betrachtet man den Vorfall als eine Folge des Verhaltens der Polen gegenüber den Danziger Eisenbahnarbeitern. Gengerski gehörte zu den Arbeitern, die von der polnischen Staatsbahndirektion in Danzig nicht den zuständigen tariflichen Lohn erhalten. Die polnische Staatsbahndirektion wurde seinerzeit zur Zahlung verurteilt. Die Arbeiter müssen jedoch täglich erleben, daß die polnische Staatsbahndirektion unter allerlei Ausflüchten die Zahlung des Restlohnes hinausschiebt, und zwar in einer Form, die bei den Arbeitern böses Blut macht. Der getötete Styrbicki war wegen seines verletzenden Verhaltens bei den Danziger Eisenbahnern besonders bekannt. Gengerski gab bei seiner Vernehmung an, daß er von Styrbicki provozierend behandelt worden sei. Arbeitslos und in der Not habe er den Restlohn dringend gebraucht und in seiner Empörung zum Messer gegriffen, als Styrbicki ihn wiederum mit seiner Forderung abwies und dabei die beleidigenden Worte fallen ließ.

Polnisch-rumänisches Bündnis.

WG. Genf, 15. Jan. (Eig. Drahtb.) Der polnische Außenminister Zaleski und der rumänische Außenminister Mironescu haben heute vormittag in Genf die Verlängerung des polnisch-rumänischen Bündnisvertrages auf fünf Jahre unterzeichnet. In dem Vertrag wurde eine Klausel aufgenommen, wonach das Bündnis in Zukunft automatisch um fünf weitere Jahre verlängert wird, wenn es nicht binnen Jahresfrist von einem der Vertragspartner gekündigt wird. Andere Aenderungen hat der Vertrag nicht erfahren.

Sezession der sächsischen Wirtschaftsparteiler.

Dresden, 14. Januar. (Drahtber.) Die drei sächsischen Wahlkreise der Wirtschaftspartei hatten auf einer Tagung am 11. Januar in Dresden unter Hinweis darauf, daß die öffentliche Erörterung des bedauerlichen Führerstreits für die Partei untragbare Formen angenommen habe, vom Parteivorsitzenden Drewitz den freiwillige Rücktritt verlangt. Drewitz hatte dies abgelehnt. Die drei sächsischen Wahlkreise brechen nunmehr, wie von der Geschäftsstelle des Wahlkreises Ostsachsen der Partei mitgeteilt wird, in vollkommener Einmütigkeit die Beziehungen zur Reichsparteileitung ab.

Ein Opfer der russischen Polizei.

Selbstmord eines schwedischen Ingenieurs im Gefängnis.

Stockholm, 14. Jan. (Drahtb.) Wie ein hiesiges Blatt erfährt, hat der Leiter der Leningrader Niederlassung der schwedischen Kugellagerfabriken, Frhr. von Reutlinger, im Leningrader Gefängnis Selbstmord verübt. Er war bereits im November vorigen Jahres verhaftet worden, angeblich wegen industrieller Sabotage. Obwohl schwer krank, wurde er in einer feuchten Zelle des Spalernaja-Gefängnisses untergebracht und von jeder Verbindung mit der Umwelt abgeschlossen. Die Generaldirektion der Kugellagerfabriken in Göteborg bestätigt, daß Ingenieur von Reutlinger auf unbestätigte Gerüchte hin verhaftet worden ist und sich in der Verzweiflung das Leben genommen hat. Da er russischer Untertan ist, konnte das schwedische Unternehmen nichts für ihn tun.

Die Schwierigkeiten des Frenzel-Prozesses.

Bekanntlich hatten die Verteidiger im Frenzel-Prozeß beantragt, ihnen von der langen Urteilsschrift vor der offiziellen Urteilszustellung Kenntnis zu geben. Die Potsdamer Staatsanwaltschaft hat diesen Antrag der Verteidigung gestern abgelehnt und gleichzeitig einen Berliner Justizbeamten mit der Zustellung des Urteils beauftragt. Die Verteidiger lehnten nunmehr ihrerseits die Annahme des Urteils ab und legten sofort beim Generalstaatsanwalt am Kammergericht Beschwerde ein. Auf Anordnung des Generalstaatsanwalts mußte die Potsdamer Staatsanwaltschaft die Zustellung vorläufig aussetzen, bis die Entscheidung gefallen ist.

Achtung! Falsche Reichsbanknoten zu 10 Mark.

Im Dezember ist in Berlin wieder eine neue Fälschung einer Zehn-Marknote der Ausgabe vom 11. Oktober 1924 festgestellt worden, die im Buchdruckverfahren hergestellt worden ist.

Die Falschscheine sind in ähnlicher Stärke der echten Noten, jedoch im Griff etwas weicher. Die Pflanzenfasern sind durch schwache, bräunliche Druckstreifen angedeutet. Das Wasserzeichen ist auf der Vorderseite durch Aufdruck nachgemacht. Die gemusterte Blindprägung fehlt. Das Gesicht des männlichen Bildes macht einen verschwommenen Eindruck. Die Ziffer „1" der linken unteren Wertzahl „10" ist größer und nach links unten verstümmelt gedruckt. Die Rückseite ist in der Färbung bunter als die der echten Note, auch ist der Druck unsauber.

Für die Aufdeckung der Falschmünzerwerkstätte hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 RM. ausgesetzt.

Marga von Etzdorf als Luftfahrt-Unternehmerin.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ist Fräulein Marga Wolff von Etzdorf in Berlin-Halensee die Genehmigung als Luftfahrtunternehmerin zur gewerbsmäßigen Beförderung von Sachen erteilt worden.

Schwere Erdbeben an der südamerikanischen Westküste

Erdbeben auch in Mexiko.

WG. Neuyork, 15. Jan. (Drahtber.) In Mexiko-Stadt ereignete sich am gestrigen Mittwoch ein starkes Erdbeben von mehr als zwei Minuten Dauer, das eine Panik hervorrief. Dem ersten heftigsten Erdstoß folgten während 5 Minuten kleinere Stöße. An mehreren Stellen brach Feuer aus. Auch in Vera Cruz verursachte das Erdbeben eine große Panik. Tausende von Einwohnern stürzten auf die Straßen, die einige Zeit in Dunkel gehüllt waren. Die Stadtverwaltung hatte nämlich den Strom ausgeschaltet, um den Ausbruch weiterer Brände zu verhindern. Zahlreiche Häuser zeigten Risse und mehrere Denkmäler stürzten ein. Das Erdbeben wird als das schwerste bezeichnet, das man seit dem großen Beben im Juni 1911, bei dem in 41 Städten über 2000 Menschen umkamen, erlebt hat. Nach einer heutigen Frühmeldung der „Associated Preß" sind 50 Häuser eingestürzt, viele Automobile durch herabfallendes Mauerwerk stark beschädigt.

WG. Mexiko-Stadt, 15. Jan. (United Preß.) Das Erdbeben hat hier fünf Verletzte gefordert und einen erheblichen Sachschaden angerichtet. Obwohl von amtlicher Seite bis jetzt keine Todesopfer gemeldet sind, wird von privater Seite angenommen, daß das Erdbeben auch Tote gefordert hat. Das gelbe Licht, das zur Zeit des Bebens am Himmel beobachtet wurde, wird durch den Ausbruch des Vulkans Popocalepetl erklärt. Die Erdstöße waren über mehrere 100 Meilen fühlbar.

Neues Erdbeben in den Anden.

Buenos-Aires, 14. Jan. Die von den Cordilleren durchzogene Provinz Tarapaca, im Nordwesten des Landes, wo am 24. Dezember vorigen Jahres die Stadt Poma durch ein Erdbeben zerstört wurde, ist von neuen folgenschweren Erschütterungen heimgesucht worden. In dem einige Kilometer nördlich von Poma gelegenen Städtchen Cobres wurden zahlreiche Häuser mit Erntevorräten und Viehbeständen zerstört. Der Schrecken, den das mitten in der Nacht einsetzende heftige Erdbeben unter den Bewohnern verbreitete, wurde dadurch zur Panik gesteigert, daß, wie berichtet wird, ein Steinregen und ein Strom kochenden Wassers über die Stadt hereinbrachen. Die Zahl der Opfer steht noch nicht fest.

Arsenhaltige Tapeten als Ursache eines Todesfalles.

Wien, 14. Jan. (Drahtb.) Ein bemerkenswerter Fall von Arsenikvergiftung ist jetzt bekannt geworden. Am Mittwoch verstarb die 35jährige Gattin des Professors der Hochschule für Bodenkultur, Dr. Robert Fischer. Sie erkrankte vor drei Jahren an einem Hautleiden, das immer gefährlichere Formen annahm, so daß sich schließlich die Haut an den erkrankten Stellen ablöste. Die chemische Untersuchung der Tapeten in der Wohnung des Professors hat ergeben, daß auf einer Fläche von 100 Quadratzentimetern etwa sieben Zehntel Milligramm Arsen enthalten waren. Die Tapeten wurden vor etwa zwei Jahren aus Deutschland eingeführt und sind in Oesterreich vielfach verkauft und verwendet worden, ohne daß bisher ein Fall von Vergiftung bekannt geworden wäre.

Explosion in einer Patronenfabrik.

Wien, 14. Jan. (Funkspr.) In der Hirtenberger Patronenfabrik explodierten heute Zündhütchen, wobei ein Arbeiter getötet und ein Hilfsarbeiter schwer verletzt wurden.

Der Sportlehrer Wiedhahn verunglückt, nicht ermordet.

Ein Opfer der Graubündener Berge?

Berlin, 14. Jan. Der 27 Jahre alte Berliner Sportlehrer Erich Wiedhahn, der seit dem 3. Januar, als er sich auf einer Schitour in dem unwegsamen Gebiet der Graubündener Alpen unweit Lenzerheide begab, spurlos verschwunden ist, wird aller Wahrscheinlichkeit nach einem Unglück zum Opfer gefallen sein. Alle Anzeichen, die darauf hinweisen, daß Wiedhahn in einem entlegenen Gebirgsteil ermordet worden ist, sind nach den Ermittlungen der Berliner und der dortigen Kriminalpolizei gegenstandslos.

In Berliner Sportkreisen genoß Wiedhahn großes Ansehen; er gehörte zu den tüchtigsten und beliebtesten Sportlehrern der Hochschule für Leibesübungen. In verschiedenen Berliner Schulen hat der junge Sportlehrer Unterricht erteilt.

Ein zweiter tödlicher Unfall beim Rugby-Spiel.

Paris, 15. Jan. Nachdem erst vor einigen Wochen ein französischer Rugby-Spieler in Agen von einem Kameraden so unglücklich angerannt wurde, daß er zu Boden stürzte und seinen erlittenen Verletzungen wenige Tage später erlag, ereignete sich am Mittwoch in Hendaye ein ähnlicher Unglücksfall. Während eines Wettspiels fiel ein kaum 18jähriger Spieler mit dem Ball so unglücklich, daß er sich den Halswirbel ausdrehte und bereits kurze Zeit später starb. Die Polizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob nicht fahrlässige Tötung von Seiten eines der Spieler vorliegt.

Kundschafterflugzeug einer Fischerflotte ins Meer gestürzt.

Oslo, 14. Jan. Ein Flugzeug, das Kundschafterdienste für eine Fischerflotte tat, indem es Ausschau nach Heringsschwärmen hielt, ist bei Aloroe in der Nähe von Bergen ins Meer gestürzt. Der Pilot, Marineleutnant Styhr, fand den Tod. Die beiden übrigen Insassen erlitten schwere Verletzungen.

Handwerk und 9. Schuljahr.

Die westdeutschen Handwerkskammern zur Frage des neunten Schuljahres.

Die westdeutschen Handwerkskammern haben auf ihrer letzten Konferenz zur Frage der Einführung eines neunten Schuljahres Stellung genommen und sind zu einer Ablehnung gekommen. Die allgemeine Wirtschafts- und Finanzlage gestatte zurzeit keine Neuaufwendungen in erheblichem Umfange. Die erwartete Verminderung der Arbeitslosenzahl werde nur zum Teil eintreten, da keine Gewißheit bestehe, daß für die dem Arbeitsmarkt ferngehaltenen Schüler Arbeitslose wirklich eingestellt würden. Der gegenwärtige Zeitpunkt sei auch deshalb besonders ungünstig gewählt, weil er mit den Wirkungen des durch den Krieg verursachten Geburtenausfalls zusammenfalle. Träte bald eine günstige Konjunktur ein, so bestehe die Gefahr, daß es an Facharbeiternachwuchs fehle. Vom ethischen Gesichtspunkte aus sei das neunte Schuljahr zu begrüßen. Der Vorschlag, statt der Einführung eines neunten Schuljahres das Einschulungsalter um ein Jahr hinaufzusetzen, wurde von den Handwerkskammern grundsätzlich sympathisch aufgenommen.

Goldvorkommen in Persien.

WG. Teheran, 15. Jan. United Preß Beträchtliches Goldvorkommen wird aus Damgan an der Grenze von Masanderan und Astrabad gemeldet. Diese Nachricht hat hier überall großes Aufsehen erregt und die persische Regierung hat bereits eine Anzahl deutscher Sachverständiger nach Damgan entsandt, um die Vorkommen zu untersuchen. In diesem Zusammenhang ist zu berichten, daß die Konzession, die der Universität von Pennsylvania in dieser Gegend zu archäologischen Forschungen von der Regierung erteilt worden war, wieder entzogen worden ist, da die persische Regierung befürchtet, daß aus den amerikanischen Archäologen zu leicht Goldsucher werden könnten.

Gegen die Entwertung der Ehrendoktorwürde.

Um eine Entwertung der Ehrenpromotion zu verhüten, haben mehrere deutsche Universitäten jetzt zur Selbsthilfe gegriffen. Bonn hat, als es jüngst seinen neuen Universitätsbau einweihte, auf alle Ehrenpromotionen verzichtet, „um den schiefen Einschätzungen solcher Würdeverleihungen in der Oeffentlichkeit nicht neue Nahrung zu geben". Und an einer alten deutschen Universität haben fast alle Fakultäten den Vorschlag angenommen, daß Angehörige der übergeordneten Ministerien, soweit sie an der Verwaltung der Hochschulen beteiligt sind, nicht während ihrer Amtszeit zum Ehrendoktor ernannt werden dürfen. Geheimrat Reinhold Seeberg teilt im Organ des Verbandes der deutschen Hochschulen von einer mitteldeutschen Hochschule mit, daß ein mit ihr engverbundener Mann von angesehener Stelle her die Aufforderung erhalten hat, „prominente Männer der Wirtschaft" zu nennen, die für eine erhebliche Summe den Doktor von einer dazu bereiten Hochschule erwerben könnten. Man mag — so betont Seeberg mit Recht — bei solcher Art Ehrenpromotionen noch so schwungvolle Elogen entwerfen und noch so schamvoll die Wirklichkeit verhüllen: durch diese ganze Praxis kommt in das Leben der Fakultäten unwillkürlich ein politischer Zug und eine Parteinahme für Vertreter des Kapitalismus, von der man nicht wird behaupten dürfen, daß sie zeitgemäß sei.

Frankiert mit Wohlfahrtsbriefmarken!

Durch den Wohlfahrtsertrag der diesjährigen Wohlfahrtsbriefmarken hat schon manche Not in der letzten Zeit gelindert werden können. Damit in den kommenden schweren Monaten auch weiterhin diese Hilfe geleistet werden kann, sollte jeder nach Möglichkeit nur Wohlfahrtsbriefmarken verwenden.

Der Wohlfahrtsaufschlag ist gering bemessen, um der praktischen Verwendbarkeit der Marken nicht hinderlich zu sein (bei der 8-Pfg.-Marke und Wohlfahrtspostkarte 4 Pfg., bei der 15-Pfg.-Marke 5 Pfg., bei der 25-Pfg.-Marke 10 Pfg.). Die 50-Pfg.-Marke, die mehr als Sammlermarke gedacht ist, hat einen Aufschlag von 40 Pfg. Die Markenheftchen enthalten zehn 8-Pfg.-Marken und vier 15-Pfg.-Marken. Die wohlgelungene Ausführung der Marken (Städtebilder: Aachen, Berlin, Marienwerder und Würzburg) wird jedem ganz besondere Freude bereiten.

Die Marken sind bei den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Mattigkeit ist häufig eine Folge einseitiger Ernährung. Führen Sie Ihrem Körper wertvollere Stoffe zu durch den täglichen Genuß von

238724

Vitaminkraftborn
Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.

Herrenkleidung

jetzt für einen Pappenstiel:

Riesengroß die Leistung, winzig klein der Preis. Jetzt müssen Sie kaufen, meine Herren! Einen Anzug! Einen Mantel! Jahrelang werden Sie Ihre Freude daran haben!

Posten 1 — **9.75**
Herren-Anzüge zweireih Form.
Übergangsmäntel m. Rundgurt
Trenchcoatmäntel imprägniert

Posten 2 — **14.50**
Herren-Anzüge in vielen mod. Farben, strapazierfähige Stoffe, teils auf Lüster gefüttert .....

Posten 3 — **19.50**
Herren-Sportanzüge mit langer oder Sporthose .....
Ulster aus Flausch- oder Velourstoffen

Posten 4 — **24.00**
Herren-Sakkoanzüge in vielen Farben, aus Kammgarn- oder Cheviotstoffen ...

Posten 5 — **29.00**
Blaue Gabardine-Mäntel aus reinwollenen Stoffen, ganz auf Kunstseiden-Plaid gefüttert, 1- u. 2-reihig

Hochwertige Herren-Konfektion ganz bedeutend herabgesetzt

gl4

Auch Hosen einzeln, Knickerbockers, Windjacken sowie Berufskleidung jetzt zu „tiefgerutschten" Preisen!

INVENTUR AUSVERKAUF

TIETZ

ELBERFELD

Eier billiger!
Garant. frische Qualität Land-Eier. Neuproduktion: 10 St. 1,45, 10 St. 1,35. Kilian, Elbf., Gradenstr. 2, Nähe Hauptpost.

Kommißbrot
nach Metzer Art empfiehlt: Bäckerei
Wilh. Goossens, E.,
Wiesenstr. 28. T. 27179

Tausende von Menschen
verdanken ihren gesunden, tiefen Schlaf u. ihre gekräftigten Nerven unserem
Baldravin
½ Fl. RM. 2.50, 1/1 Fl. RM. 4.50, Ltr.-Fl. RM. 7.50.
Zu haben in all. Apoth. u. Drog., bestimmt in der Floradrog. Wener, Kipdorf 99; Löwen-Droger., Bachstr. 46; Merkur-Droger. Pieper, Hochstr. 7; Ja. Wall-Drog., Wall 11-13; Drog. Holtzem Nachf.; Drog. Geur, Steinbeckerstr. 52; Drog. Tapken. 14
In Barmen: Drog. Steinkühler; Rathaus-Drog. Emil Jansen, Wertherst. 8; Droger. Heuser; Drog. Müggenburg, Heckinghauserstr. 35.
In Sonnborn: Drogerie Best.
In Ronsdorf: Central-Drog. E. Schneider. Kronen-Drogerie, Friedrichstr. 24.

Total-Ausverkauf
Um restlos zu räum. 30—50% Rabatt
z. Ueberzieh. braune halbleib. Bez. für die Hälfte.
A. Hoffbauer,
Schwanenstr. 46, I.

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfg.

Holzschuhe Galoschen
Hugo Strauch, E. Bachstraße 111

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Geschäfts-Eröffnung

Am Freitag, d. 16. Januar, vorm. 10 Uhr, eröffnen wir im Hause

Barmen, Altermarkt 34,

eine neuzeitlich eingerichtete, erstklassige

Groß-Schlachterei

Unsere Preise sind der heutigen Notzeit angepaßt. Urteilen Sie selbst:

Ia Rindfleisch, feinste Suppenstücke	von **0.80 u. 0.90 an**
feinste Bratenstücke	von **Mk. 1.00 bis 1.10**
Roastbeef u. Lengerbein altgeschlachtet, nur	**Mk. 1.20**
Ia Schweinefleisch, Rollbraten, Kotelettes u. Schinkenbraten	von **0.95** an
Schneeweißes Kalbfleisch	von **1.10** an
Ia Hammelfleisch	von **1.00** an
Ia Kalbsragout	von **1.00** an
Ia Schweinepfeffer	nur **0.85**
Rinder-Goulasch	nur **0.85**
Deutsche Stücke Speck, fett u. mager	nur **0.90**
Ia Kalbsleberwurst	nur **1.60**
Ia Hausmacher Leberwurst	nur **0.90**
Ia Land-Leberwurst	nur **0.70**
Spezialität Blutwurst, Thüringer Art	nur **1.20**
Hausmacher runde Blutwurst	nur **0.60**
Allerf. Braunschweiger Mettwurst Stück	nur **0.40**
Fleischwurst mit Knobl.	nur **1.10**

Sämtliche übrigen Fleisch- u. Wurstwaren zu äußerst billigen Preisen. — Wiederverkäufer und Wirte erhalten Vorzugspreise.

Trotz der billigen Preise geben wir Rabattmarken: Berg. Sparrabatt.

Weber's Großschlachterei

Inh. Heinr. Maus. **Barmen, Altermarkt 34.**

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **Elberf., W.-Rathenaustr. 50.**

Stramme Packung, vorzügliche Qualität, niedrigste Preise

werden Sie stets feststellen beim Einkauf von

Schürmanns Konserven

Gemüse-Erbsen	2-Pfd.-Dose	50 ₰	Junge Schnittbohnen	2-Pfd Dose	48 ₰
Junge Erbsen	2-Pfd.-Dose	58 ₰	Junge Brech. bohnen		
Karotten geschn.	2-Pfd.-Dose	40 ₰	Junge dicke Bohnen	2-Pfd Dose	74 ₰
Gemischtes Gemüse	2-Pfd Dose	84 ₰	Erbsen m. Karotten	2-Pfd-Dose	56 ₰
Brechspargel	2-Pfd.-Dose	von 1.58 an	Stangenspargel	2-Pfd.-Dose	von 1.88 an
Mirabellen	2-Pfd-Dose	1.00	Reineclauden	2-Pfd.-Dose	1.00
Kirschen	2-Pfd Dose	1.00	Pflaumen	2-Pfd Dose	58 ₰
Stachelbeeren	2-Pfd-Dose	90 ₰	Erdbeeren	2-Pfd-Dose	1.55

Pre Selbeeren 2-Pfd.-Dose Mk **1.10**
10-Pfund-Eimer ..... Mk. **4.90**

Auf diese billigen Preise erhalten Sie noch 5% Rabatt.

Adolph Schürmann

54 eigene Verkaufsstellen

in **Barmen:** Berlinerstr. 95, Heckinghauserstraße 52, Ecke Albertstr., Klingelholl 51, Wichlinghauserstr. 47, Steinweg 20. Bartholomäusstr. 31; **Elberfeld:** Ostersbaum 74, Vogelsauerstr. 41, Hochstr. 59, Steinbeckerstr. 98; **Beyenburg:** Kirchstr. 17; **Ronsdorf:** Remscheiderstr. 4, Bahnstraße 5.

Freibank! gl31
Am Freitag dem 16. Januar findet
kein Verkauf
von frischem Fleisch statt.
W.-Elberfeld, den 14. Januar 1931.
Schlachthofdirektion.

Geschäftseröffnung
Freitag 16. Januar eröffne ich in **Barmen-Wichlinghausen, Burgstr. 12,** eine †
Roßschlachterei.
Halte mich den werten Anwohnern von Barmen-Wichl. und Umgebung bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Frau Else Lorenz

Amerikanische Erfindung eines
d1393
Automobil-Benzin Sparers

Walter Critchlow, 2053 K-Street, Wheaton, ILL., U. S. A., erhielt ein Patent auf einen **Benzinsparer** für alle Automobile. Diese Erfindung beruht auf Ausnutzung der Erfahrung, daß jeder Motor an einem feuchten, kühlen Abend besser läuft als sonst. Neue „Fords" erzielen bis zu 16 km mit einem Liter Brennstoff, alte Fords bis zu 26 km; alle anderen Marken erzielen von ¼ bis ½ Mehrleistung. 5 verschiedene Modelle zum Preise von $ 6.00 bis $ 30.00 bieten dem Agenten 100% bis 400% Gewinn.

Mr. Critchlow stellt überall **Bezirks- und Hauptagenten** an, die $ 250.00 bis $ 1000.00 im Monat verdienen können. Schreiben Sie noch heute in Englisch u. fordern Sie ein freies Einführungsmuster.

Ihr Name: .....
Adresse: .....
Stadt: ..... Land: .....

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 12 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 15. Jan.

Eine Stimme aus dem Rathaus:

Sparmaßnahmen in der Verwaltung

Dr. Bragards Appell an die Beamtenschaft. — „Mit allen Mitteln durchzusetzende Sparsamkeit." — Abgebaute Verwaltungs-Autos.

Beigeordneter Dr. Bragard als Personaldezernent der Verwaltung, besprach gestern im Elberfelder Rathaus mit den leitenden Beamten und Dienststellenvorstehern Sparmaßnahmen in der Verwaltung. Ueber die Ausführung des Personaldezernenten erhalten wir vom Presseamt folgenden Bericht:

Dr. Bragard wies auf seine wiederholten Verfügungen hin, in denen er immer wieder die dringend notwendige und

mit allen Mitteln durchzusetzende Sparsamkeit

erfordert hat. Pflicht aller Beamten ist es, die Verwaltung hierbei auf das Nachdrücklichste zu unterstützen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten aller Dienststellen mit der Zentralverwaltung erforderlich. Die Not der Zeit verlangt von dem Beamten ganz besondere Hingabe an seinen Beruf. Es handelt sich nicht nur darum, den Geschäftsgang zu vereinfachen, sondern die Dienststellenvorsteher müssen sich auch bei ihren Sparvorschlägen ihrer verantwortlichen Stellung bewußt sein und als sachverständige Kenner ihres Geschäftszweiges von sich selbst aus der Verwaltung Sparvorschläge unterbreiten.

Der Personaldezernent hat heute häufig Entscheidungen zu treffen, die in der Beamtenschaft vielleicht oft als eine Härte empfunden werden und die man noch vor Jahresfrist als unmöglich bezeichnet hätte. Da die Beamtenschaft in fester Stellung und deshalb gegen die Not der Zeit immerhin gesichert ist, kann man mit Fug und Recht von ihr verlangen, daß sie ihr Bestes zum Wohle der Stadt hergibt. Es wird auch nicht davor zurückgeschreckt werden, rücksichtslos solche Ausgaben für die Beamten zu streichen, die nicht auf gesetzlicher Grundlage beruhen.

Dr. Bragard verwies darauf, daß jeder Beamte, besonders die höheren Beamten, heute unter schärfster Kontrolle der Oeffentlichkeit steht. Zwar muß die Verwaltung die anmaßende Stellungnahme gewisser Kreise in der Oeffentlichkeit gegen das Beamtentum mit Entschiedenheit zurückweisen, — aber der Beamte muß sich heute stets bewußt sein, daß seine Stellung ihm äußerste Zurückhaltung außerhalb des Dienstes auferlegt, größte Pünktlichkeit und strengste Pflichterfüllung von ihm fordert. Die bequemen Vorkriegszeiten sind für die Beamten ein- für allemal vorbei. Lediglich die preußische Einfachheit und Sparsamkeit ist als wichtigstes Gut aus der Vorkriegszeit in die Gegenwart zu übernehmen. Dann kann der Beamte auch mit Ruhe den Anwürfen von außen entgegensehen. Gegenüber der Hetze, die sich heute vielfach in öffentlichen Versammlungen gegen die Beamtenschaft breit macht, kann sich der Bamte dann mit gutem Gewissen sagen, daß die persönliche Ehrenhaftigkeit der Beamtenschaft aller Grade mindestens so groß ist, wie diejenige, welche die öffentlichen Hetzer selbst zu besitzen vorgeben. Leider hat die Verwaltung genug Anhaltspunkte dafür, daß aus der Beamtenschaft heraus gewissen Kreisen angebliches Material, insbesondere gegen leitende Beamte, zugetragen wird. Das ist tiefbedauerlich, und das Gefühl der Sauberkeit innerhalb der Beamtenschaft sollte es verhindern, daß solche Dinge aus dem eigenen Hause zu durchsichtigen Zwecken und in gehässiger Form herausgegeben werden.

Dr. Bragard führte dann weiter aus, daß er auch bei sich selbst den schärfsten Sparmaßstab anlege. So sind die vier Verwaltungskraftwagen bis auf einen bereits beim Finanzamt abgemeldet. Dr. Bragard wies dann noch darauf hin, daß die Uebersicht der städtischen Dienststellen nach der Städtevereinheitlichung sehr viel schwieriger bei uns sei, als in irgendeiner anderen Stadt gleicher Größe und daß es das Bestreben sein müsse, die jetzt in der Stadt verteilten Dienststellen in den beiden Rathäusern zusammenzufassen, da dann erst eine straffe und übersichtliche Organisation der gesamten Verwaltung gewährleistet sei." (Als unser Blatt s. Zt. auf die vielen Autos der Verwaltung hinwies, wurde ausführlich auseinandergesetzt, daß keins zu entbehren sei. Red.)

Steuerdiktat und Oberbürgermeister.

Die Arbeitsgemeinschaft der mittelständischen Barmer Organisationen nahm in ihrer gestrigen Versammlung nach eingehender Stellungnahme folgende Entschließung an:

„Das Diktat des Staatskommissars wird nach den bisher vorliegenden Rechtsgutachten als rechtlich nicht haltbar angesehen. Die Verwaltung einschl. Innenministerium bezw. Regierungspräsidenten haben geglaubt, im vorliegenden Fall sich über das Recht der Selbstverwaltung, über das Recht der Stadtverordnetenversammlung in jeder Weise hinwegsetzen zu können. Es ist daher erforderlich, daß die gesamte Bürgerschaft ihre Rechte gegen diese Vergewaltigung mit allen Mitteln wahrt.

Ueber die Oberbürgermeisterfrage blasen zur Zeit sehr viel berufene und unberufene Kreise ihre politischen bezw. persönlichen Schalmeien. Man hat mit Recht den vollkommen zur falschen Zeit erfolgten Rücktritt des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann kritisiert. Man hat dabei versucht, ihm die Schuld an dem Versagen der Verwaltung in die Schuhe zu schieben. In diesem Zusammenhang muß dann aber festgestellt werden, daß der frühere Oberbürgermeister von Elberfeld sich in gleicher Weise an der übermäßigen Ausgabenwirtschaft der vergangenen Jahre mitschuldig gemacht hat, die heute neben den für die Kommune untragbar gewordenen Wohlfahrtslasten eine Hauptursache des Defizits für die Stadt Wuppertal darstellt. Von den Elberfelder Bürgervereinen und sonstigen Ausschüssen werden z. Zt. generöse Erklärungen abgegeben, die großen Gesichtspunkte bei der Oberbürgermeisterfrage hervorzuheben, während ihr Ziel ein anderes ist. Wenn es sich darum handelt, einen Mann zu finden, der die außerordentliche Befähigung hat, wirkliche Verwaltungs- und Finanzreform in der Stadt Wuppertal durchzuführen, so kann die Belastung mit einem neuen Oberbürgermeistergehalt keine Rolle spielen, im Verhältnis zu dem, was eine solche Persönlichkeit bei einem Etat von 70 Millionen Mark durch zweckmäßige Einsparung für die gesamte Bürgerschaft erzielen kann. Es kommt in der jetzigen Lage einzig und allein darauf an, daß die Stadt Wuppertal einen führenden Mann bekommt, dessen Bedeutung bereits heute über die Grenzen seines bisherigen Wirkungskreises hinaus anerkannt ist, und dessen Bedeutung nicht an den Grenzpfählen der Stadt Wuppertal endet."

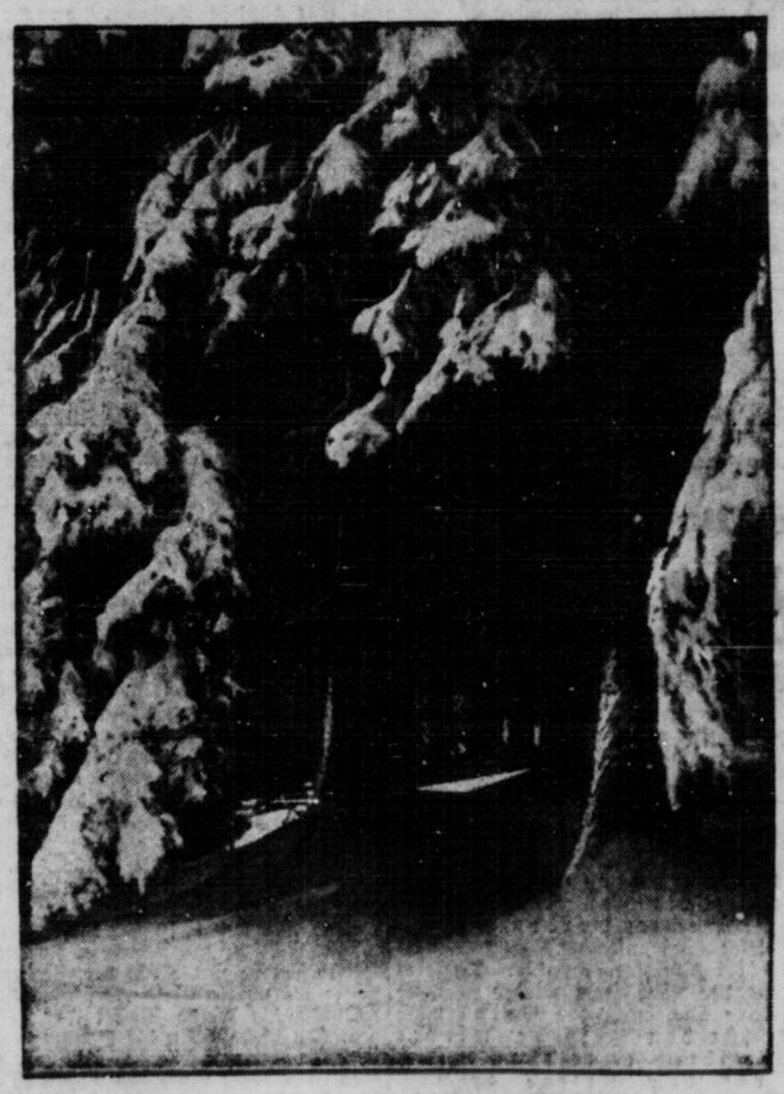
12 000 Mark städtische Gelder veruntreut.

Unterschlagungen einer Sekretärin. Sie will das Geld wieder herbeischaffen.

Bei der Handwerker- und Kunstgewerbeschule W.-Barmen, sind Veruntreuungen einer Stadtsekretärin im Gesamtbetrage von etwa 12 000 Mk. aufgedeckt worden. Diese Veruntreuungen gehen nach den Ermittelungen bis in das Jahr 1928 zurück. Es handelt sich um die 35jährige Stadtsekretärin Elisabeth Th., die eingegangene Beträge nicht verbucht und für sich behalten hat. Das Geld sollte angeblich für geschäftliche Unternehmungen verwandt worden sein. Die Beamtin hat sich bereiterklärt, den Betrag in kurzer Zeit wieder herbeizuschaffen, so daß die Stadt hoffentlich keinen weiteren Schaden leidet. Frl. Th. ist sofort vom Amt enthoben worden.

Abseits der Großstadt

Bergischer Wald im Winterzauber



Unter verschneiten Tannen — — —

Unten im Tal, wo der Puls des Lebens die geschäftigen Menschen durch die Straßenkanäle jagt, da haben die Eiskristalle, die Frau Holle vom Himmel geschüttelt hat, weder Lust noch Zeit, ihr zartes Haus in Silbergespinst zu zaubern. Da zerdrückt sie der Rhythmus der Hunderttausend.

Und wer hinter dem warmen Ofen hocken bleibt und nicht in die gefetteten, derben Wanderstiefel schlüpft, den Knotenstock zur Hand nimmt, der ahnt nicht die verzauberte Winterpracht draußen in unseren bergischen Wäldern — — —

*

Hinein in das Tal, durch dessen Schneeteppich der Gelpebach zur Gerstau plätschert.

Durch den Winterwald — —

Fernab von aller Hast liegt seine stolze Schönheit. Unberührt das Glitzern und Funkeln auf dem Graugrün der Kieferkronen. Ueber Neuland schreitet der Fuß, drückt sich tief ein in die knirschende Decke.

*

Es will nicht Nacht werden heute. Blaue Schatten huschen langhin. Mit silbernem Flutlicht spielt der Schnee eine unwirkliche Helle in die Waldeinsamkeit.

Weiter geht der Weg. An Hütten vorbei, die tief eingekuschelt sind in Frau Holles Federbett. Mattgelb schimmern Bernsteinfenster von drüben. Rauch kräuselt aus den Kaminen, wirbelt hinein in das Flockengetriebe.

Ein Wintermärchen im Bergischen Land wie ein lieber Stich von Ludwig Richter — — und wie von selbst spinnt die Fantasie sich ein in diese herbe nordische Schönheit — —

Und das Gegenstück — — —.

Das Gegenstück zu der schweigenden Pracht der Winterwälder: Straßen und Wege, die von der Polizei vorsorglich ausgewählt und für den Wintersport freigegeben worden sind. Sie hallen wider vom fröhlichen Lärm, vom „Raus-da"-Rufen, von Lachen und Jauchzen, wenn die sausende Fahrt talwärts geht. Da straffen sich die Muskeln, da kreist das Blut schneller, da pumpen sich die Lungen voll köstlich-frischer Winterluft. Kein Mensch wird die harmlose Fröhlichkeit verwehren, denn für unsere Jugend, die durch die wachsenden Verkehrsgefahren mehr denn je an das Haus gefesselt wird, ist ein solch vernünftig betriebener Sport an geeigneten Stellen besonders gesund und nützlich.

Was aber bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt bleiben darf, sind die Auswüchse, die sich jahraus, jahrein mit gleicher Beharrlichkeit zeigen. Die erwähnte Polizeiverordnung sieht genügend Möglichkeiten vor, um dem Wintersport in einer Art zu huldigen, die weder Gefahren für den Sportler selbst noch für andere bringt. Uebel wird es erst, wenn Straßen, die dem Verkehr dienen, nun auch dem Rodelschlitten dienstbar gemacht werden. Die mehr oder weniger steilen Bergstraßen scheinen hier eine besondere Anziehungskraft auszuüben. Die durch das Rodeln noch glatter werdenden Fahrbahnen bringen Pferdefuhrwerken und Autos schwere Gefahren. Manches Unglück ist schon durch schleudernde und rutschende Fahrzeuge entstanden. Gestern erst stürzte in Elberfeld ein Bäckerwagen infolge der Glätte um und begrub den Kutscher unter sich, der mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

Aeußerst gefährlich sind auch die sogenannten „Fitschbahnen" auf den Bürgersteigen, besonders wenn die Eisfläche überschneit ist und nicht gesehen werden kann. Ein unglücklicher Tritt und das Malheur ist geschehen. Knochenbrüche, Gehirnerschütterungen und andere schwere gesundheitliche Schädigungen sind bei der Heftigkeit solcher Stürze keine Seltenheit. Alle Streupflichtigen tun gut, hierauf besonders gewissenhaft zu achten. Eltern und Erzieher sollten die schlitternde Jugend eindringlich auf das Gefährliche ihres Tuns aufmerksam machen.

Die Streupflicht bei Glatteis.

Eine lehrreiche Entscheidung des Reichsgerichts.

Zu der vielerörterten „Streupflicht bei Glatteis" hat die oberste richterliche Instanz zur Frage der Haftung bei Unfällen ein bemerkenswertes Urteil gefällt. Folgender Vorfall lag zu Grunde:

Der Destillateur F. in Berlin kam am Morgen des 28. Januar 1928 auf dem Bürgersteig vor dem Grundstück der beklagten A.-Brauerei in Berlin infolge von Glatteis zu Fall und zog sich

Bis 24. Januar

10% Rabatt auf alle Waren (außer Markenartikel)

KLISCHAN

ELBERFELD Wall und Schlössersgasse

dabei erhebliche Verletzungen zu. Landgericht und Kammergericht zu Berlin erklärten den Klageanspruch — mit Ausnahme von 458 RM. — dem Grunde nach für gerechtfertigt. Das Reichsgericht hat die Revision der beklagten Brauerei zurückgewiesen und damit das Urteil des Kammergerichts bestätigt.

Aus den Entscheidungsgründen dürfte folgendes lehrreich sein: Nach der Feststellung des Kammergerichts war der Bürgersteig vor dem der Beklagten gehörigen Hause in der Fidicinstraße in Berlin früh um 9¼ Uhr nicht genügend gestreut, obwohl Glatteis herrschte. Die Beklagte hat sich zwar gemäß § 831 BGB. zu entlasten gesucht, indem sie ausführte, daß sie sich auf den mit der Verwaltung des Hauses beauftragten Inspektor F. habe verlassen dürfen. Der Inspektor wieder hat sich auf den Portier verlassen, der ihm gesagt habe, daß früh 6 Uhr gestreut worden sei; infolgedessen hat er den mit dem Streuen beauftragten Arbeitern keine weitere Anweisungen zum Streuen gegeben. Danach trifft die Beklagte das Verschulden der ungenügenden Ueberwachung und Belehrung des F., der dahin hätte unterrichtet werden müssen, die Arbeiter anzuweisen, bei anhaltender Glätte und Verwehen des Streumaterials mehrere Male zu streuen. Also eigenes Verschulden. Denn nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts (RGZ. B. 113 S. 293) handelt es sich bei der durch Polizeiverordnung begründeten Streupflicht um eine eigene öffentlich rechtliche Verpflichtung, deren Ausführung zwar andern übertragen werden kann, für die jedoch die Verantwortung dem Verpflichteten bleibt. Zu ihrer Befreiung von dem Vorwurf jeder Schuld hatte die Beklagte nachzuweisen, daß sie alles getan hat, um die Ausführung des polizeilichen Schutzgesetzes im Sinne des § 823 Abs. 2 BGB. zu sichern. Diesen Nachweis hat sie nicht erbracht; denn es ist festgestellt, daß eine Ueberwachung des Inspektors F. in dieser Hinsicht überhaupt nicht stattgefunden hat. „Reichsgerichtsbriefe" (IX 83/30. — 18. 10. 1930).

Franz von Hoeßlin in Paris.

Von Generalmusikdirektor von Hoeßlin erhalten wir folgende Zuschrift:

In einer auswärtigen Zeitung erschien am 6. Dezember 1930 ein Artikel unter der Ueberschrift „Francois d'Hoeßlin de Bayreuth" mit der Anschuldigung, ich hätte bei Gastspielen in Paris mein Deutschtum verleugnet. Zur Richtigstellung des auch hier in weiten Kreisen umlaufenden Gerüchts ist zu sagen: Im Dezember 1928 ist tatsächlich mein erstes Auftreten in Paris von einer dortigen Agentur eigenmächtig in obiger Weise angekündigt worden. Auf meinen Protest hin wurde bereits mein zweites Konzert unter meinem richtigen deutschen Namen bekanntgegeben und seither habe ich weitere 18 mal (!) als Deutscher für deutsche Kunst eintretend in Paris dirigiert, wie mir dies im folgenden Brief der Deutschen Botschaft in Paris bestätigt wird:

Deutsche Botschaft Paris. Paris, den 31. Dezember 1930. Sehr verehrter Herr von Hoeßlin! . . . Der Herr Botschafter bedauert sehr, daß Sie durch falsche Plakatierung Ihres ersten Konzertes in Paris, die ohne Ihr Zutun und ohne Ihr Wissen erfolgt ist, Unannehmlichkeiten gehabt haben. Er weiß ebenso wie Ihre übrigen hiesigen Freunde, daß Sie seit der Zeit, in der Sie Ihr Wirken in Paris begonnen haben, die Sache der deutschen Kunst in Paris vortrefflich geführt haben und daß Ihnen viel Deutsche dafür dankbar sind. gez. Kühn, Gesandtschaftsrat der Deutschen Botschaft.

Kohlenhandel „Wuppertal".

Von einem Elberfelder Kohlenkleinhändler gehen uns zu den Erörterungen über den Kohlenhandel Wuppertal folgende Ausführungen zu:

„Gestatten Sie zur Klarstellung der Sachlage auch einmal einem Elberfelder Kleinhändler ein paar Worte. Der Bergische Kohlengroßvertrieb wurde im Jahre 1924 von einigen größeren Kohlenhändlern, einer Anzahl Kleinhändler sowie der damaligen Stadtverwaltung Elberfeld gegründet, um dem durch die Inflation total auf den Hund gekommenen Kleinhandel wieder auf die Beine zu helfen, bezw. um dem Kleinhändler durch entsprechende Kreditierung die Möglichkeit zum Wiederaufbau zu geben.

Diesen volkswirtschaftlich begrüßenswerten Entschluß hat der Bergische Kohlengroßvertrieb in die Tat umgesetzt und er ist ihm bis zum heutigen Tage treu geblieben. Dieses muß einmal, um falsche Ansichten zu zerstreuen, in aller Oeffentlichkeit ausgesprochen werden. Daß der Bergische Kohlengroßvertrieb als Organ, an dem die Stadt maßgeblich beteiligt ist, gleichzeitig Lieferant des Stadtteils Elberfeld ist, ist daher auch gar nicht verwunderlich. Es liegt sogar im allgemeinen Interesse der Steuerzahler, daß er dies, solange die Beteiligung besteht, bleibt, weil sonst eine Erhöhung der Bezugspreise für die Stadt leicht möglich wäre. Der Leidtragende würde dann der Steuerzahler sein.

Ich, und soweit wie ich feststellen konnte, ein großer Teil, wenn nicht alle Kohlenkleinhändler, sind der Ansicht, daß das Fortbestehen des Bergischen Kohlengroßvertriebs in der jetzigen Form der Zusammensetzung und Geschäftsleitung im Allgemeininteresse durchaus erwünscht ist, da wir auf diese Weise ein maßgebliches Gegengewicht gegen gewisse größere Kohlenhändler haben und diesen nicht auf Gedeih und Verderb ausgeliefert sind. Der Leitung und den an der Führung der Geschäfte beteiligten Herren muß seitens der Kohlenkleinhändler für ihr soziales Verständnis ein besonderes Lob ausgesprochen werden. Das einzige, was im Sinne der Allgemeinheit geklärt und gegebenenfalls bereinigt werden muß, ist lediglich die Frage der Verteilung der Gehälter für die teils direkt bei der Stadt, teils beim Bergischen Kohlengroßvertrieb geleistete Tätigkeit."

Parteigründung in Wuppertal.

Gestern abend wurde eine Ortsgruppe der Reichstreuen Demokratischen Partei gegründet. Mit der vorläufigen Geschäftsführung wurde für Elberfeld Ludwig Lange, Mirkerstraße 41, und für Barmen Artur Wolff bestimmt.

10 Jahre Sänger-Bezirksgruppe Elberfeld

Konzert mit 1300 Sängern. - Ehrung von Sängerjubilaren.

Die Bezirksgruppe Elberfeld im Rheinischen (Deutschen) Sängerbund blickt auf zehn Jahre ihres Bestehens. An der mächtigen Entwicklung des Deutschen Sängerbundes hatte auch sie ihren Anteil. Er bekundet sich in der Tatsache, daß in ihrem gestrigen Konzert 16 Vereine mit insgesamt 1300 Sängern zur Mitwirkung bereit waren. Leider mußten zwei Chöre — „Totenvolk" und Kauns „Nacht am Rhein" — ausfallen, da die betreffenden Vereine — „Polyhymnia" und „Gesangverein der städtischen Beamten" — infolge Erkrankung ihres gemeinsamen Dirigenten Wildberger nicht auftreten konnten. So verblieben denn noch vierzehn Vereine übrig, die ein Programm von sechzehn Chören zu bewältigen hatten, ein Programm, das seines Umfanges wegen in Schrecken setzen konnte, zumal man weiß, daß bei solchen Gelegenheiten das Auf- und Abtreten der Vereine geraume Zeit in Anspruch zu nehmen pflegt. Die Befürchtungen trafen jedoch keineswegs zu, denn, dank einer umsichtigen Regie, beanspruchte der gestrige Abend einschließlich der Ehrung der Sängerjubilare kaum mehr als 2½ Stunden.

Diese Ehrung wurde durch den Vorsitzenden der Bezirksgruppe, Direktor Heinrich Krüger, zu Beginn des zweiten Programmteiles vollzogen, der seinen Ausführungen den Leitgedanken zugrunde legte, daß Dienst am deutschen Liede Dienst am deutschen Volke, eine Stütze sei in diesen schweren Zeiten. Der Redner überreichte sodann die Medaille der Elberfelder Bezirksgruppe für 50jährige treue Sängerschaft an die Sängerjubilare Carl Hohnhold („Aurora", Cronenberg), Fritz Lambrof (Gesangverein der J. G. Farbenindustrie), H. Kramer („Deutscher Sängerkreis"), Georg Strüming und Wilhelm Hoffmann (M.G.V. „Edergold") und Fritz Osselmann (Quartettverein Sonnborn). Den Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes haben diese Jubilarsänger bereits erhalten. Er wurde ferner überreicht an die Sängerveteranen mit 50jähriger Zugehörigkeit: A. Andreas („Augusta") und Otto Engstfeld („Sängerstrauß"). Die Medaille der Bezirksgruppe wurde außerdem an den Chorleiter des Gesangvereins der staatlichen Polizei, Jakob Esch, an Hubert Thelen („Laetitia") und den dreiundachtzigjährigen Fritz Holzhausen übergeben, der zwanzig Jahre in Amerika der deutschen Sängersache gedient hat und von den vereinigten Sängern von Baltimore zum Ehren-Delegaten erwählt wurde unter Ueberreichung eines besonderen Diploms. — Die goldene Nadel des Deutschen Sängerbundes erhielten für langjährige Zugehörigkeit zur Bezirksgruppe deren Kassierer und Schriftführer, die Sänger Karl Berg und Wilhelm Hansmann.

Das Konzert wurde eröffnet durch den „Deutschen Sängerkreis", der unter Josef Werth Zöllners „Drei Worte des Glaubens" kraft- und eindrucksvoll vortrug. Es folgten „Liederkranz" unter Josef Siefener und „Laetitia" unter Edmund Siefener. Der erste schnitt mit den anspruchsvollen Variationen Moldenhauers über das alte Volkslied „Prinz Eugen" ausgezeichnet ab, während die „Laetitia" mit von der Beeks „Walderwachen" ihren Erfolg vom Rheinischen Sängerbundesfest wiederholte. Von verdientem Beifall begleitet waren auch die von der „Augusta" unter Griesenbeck trefflicher und sehr ausdrucksvoll vorgetragene „Schwedendivision" und der sehr rührige Verein „Rheingold" unter Preußner. Neben Kämpfs „Erinnerung" sang er Brahms' „In stiller Nacht" sehr fein und stimmungsvoll. Eine bemerkenswert gute Leistung vollzog Max Otto mit dem von ihm geleiteten kleinen Gesangverein „Edergold", der mit seinem sehr stilvoll gesungenen „Landsknechtständchen" (Hirsch) verdiente Anerkennung fand. Auch der „Mirker Sängerbund" (Leiter E. Harmuth) darf sich vollberechtigt den Ehren des Abends anschließen. Er sang Wengerts „Fremdenlegionär".

Die Darbietungen des zweiten Teiles eröffnete der Männergesangverein „Colombey", der mit seiner Orchester-Abteilung auftrat. Unter Führung von Theo van Nooy brachte er die in Anbetracht ihrer Schwierigkeiten nicht sonderlich dankbare Chorballade mit Orchester „Haralds Tod" von Richard Trunk zur Aufführung, von dem die deutsche Chorliteratur Wertvolleres kennt. Daß die „Colombey" einschließlich des ihren Reihen entnommenen Solobaritons Fritz Grumbach ihrer Aufgabe bestens gerecht wurde, gereicht ihr zum Verdienst. Ganz vortrefflich schnitten dann noch ab der Gesangverein der J. G. Farbenindustrie — Griesenbeck ist ihr Leiter, der mit ihr Kempters „Rheinwein" schwungvoll und feurig hinlegte —, und die „Deutschen Sänger", die unter Kurt Lißmann die Quantität der Sänger durch künstlerische Qualität zu ersetzen wissen. Prächtiges Stimmenmaterial bringen sie musikalisch ausdrucksvoll zur Geltung. Das bewiesen sie schlagend mit Dregerts stimmungsvollem „Zieh' hinaus" und mit „Wogender Rhein" von Richard. Mit Curtis „Hoch empor" schloß der Abend. Wenn die Männergesangvereine der Reichspost und der Reichseisenbahn, die den Chor gemeinsam sangen, auch das Mißgeschick hatten, daß infolge falscher Intonation der Dirigent Laufhütte abklopfen mußte, so machte doch die chortechnisch untadelige Durchführung ihrer Aufgabe den Fehler durchaus wett.

Eine Fülle von trefflichen Leistungen war das Ergebnis des sehr gut besuchten Konzertes, und viel Beifall wurde mit Recht den Sängern gespendet. Aber: warum so viele „Kunstchöre" und so verhältnismäßig wenig Volkslieder — Dienst am deutschen Liede sollen die Sänger tun, mahnte der Bezirksgruppenvorsitzende. Und mit dem deutschen Lied ist in erster Linie das Volkslied gemeint. Hier sind die Wurzeln eurer Kraft, ihr deutschen Sänger! K.—

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **80 Jahre alt.** Frau Witwe Fisch, Martha geb. Meyer, Oststraße 81, feiert am 3. Januar ihren 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Rüstigkeit.

e.— **Rücksichtsloser Fahrer.** An der Ecke Grün- und Walter-Rathenaustraße wurde eine Frau, als sie im Begriff war, die haltende Straßenbahn zu besteigen, von einem Privatwagen angefahren und so schwer verletzt, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Die Schuld trifft den Kraftfahrer, der an der haltenden Straßenbahn vorbeifuhr, ohne seine Geschwindigkeit zu verringern. — Am 13. Januar wurde am Mörchen ein älterer Mann von einem Privatwagen angefahren und schwer verletzt. Der Mann wurde in das Krankenhaus übergeführt.

Barmen.

b.— **Arbeitsjubiläum.** Färbermeister Wilh. Bläser, Langerfeld, Inselstraße 21, kann auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Gebr. Dicke, Dahl, zurückblicken.

b.— **Postautomaten in Wichlinghausen.** Vor dem Postamt Diekerstraße 6 sind zwei Postwertzeichengeber zu 8 Rpfg. und zu 15 Rpfg. aufgestellt worden — es folgt noch ein Geber von 8-Rpfg.-Postkarten. Für die 8-Rpfg.-Werte ist ein 10-Rpfg.-Stück einzuwerfen, 2 Rpfg. kommen zurück; für die 15-Rpfg.-Werte wird zuerst ein 5-Rpfg.-Stück, dann ein 10-Rpfg.-Stück eingeworfen. Nach dem Hineinwerfen der Stücke wird die Kurbel mehrfach gedreht, bis die Glocke den Abwurf anzeigt. Die Einrichtung ist jederzeit benutzbar.

b.— **Eine Normaluhr umgefahren.** An der Ecke Berlinerstraße—Wupperfelder Markt rannten zwei Autos zusammen. Dabei wurde die am Markt stehende Normaluhr umgerissen und zertrümmert.

b.— **Betrüger festgenommen.** Ein 26jähriger Anwohner der Karnaperstraße und ein 27jähriger Anwohner der Höhestraße wurden wegen Betrügereien in Haft genommen. Einer der Festgenommenen wurde dem Richter vorgeführt.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Thalia-Theater Elberfeld.** Der mit Spannung erwartete Tonfilm „Das Land des Lächelns" mit Richard Tauber in der Hauptrolle wird von morgen Freitag, ab zur Vorführung gelangen. Der Film ist eine Bearbeitung der gleichnamigen Operette, die bereits ihren Siegeszug über die deutschen Bühnen genommen hat. Franz Lehar tritt in dem Film persönlich als Kapellmeister auf. Der Varieté-Teil bringt eine Reihe hervorragender Zugnummern, darunter die byzantischen Blitz-Akrobaten 6 Maschino. Jugendliche haben Zutritt.

Völker wird sein Wuppertaler Konzert nachholen. Wie die Konzertdirektion Kunze mitteilt, wird Fritz Völker, der zum dritten Wuppertaler Meisterkonzert eine Grippeerkrankung wegen absagen mußte, sobald als möglich — wahrscheinlich schon im März — in Wuppertal singen. Dies soll in einem besonderen Konzert geschehen, für das volkstümliche Preise gelten werden.

e.— **Modernes Theater.** Unter besonderem Beifall und vor ausverkauftem Hause wird der prächtige Ufa-Tonfilm „Einbrecher" mit Lilian Harvey, Willy Fritsch und Heinz Rühmann täglich im Modernen Theater aufgeführt. Es handelt sich um eine Ehekomödie, zu der Robert Liedmann die wirksame Musik geschrieben hat. Reichhaltig ist das vorzügliche Beiprogramm, mit dem das Moderne Theater seinen Spielplan ergänzt.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 6 Uhr, Samstag morgen 9,15 Uhr Predigt.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr, Samstag morgen 9,30, Predigt 10 Uhr.

Vohwinkel

Pfarrwahl.

Gestern abend wurde der Nachfolger für den nach Bonn gegangenen Pastor Mummenhoff gewählt. Im Wahlgottesdienst predigte Superintendent Kayhan-Langenberg über Joh. 4,24. In der sich daran anschließenden Pfarrwahl wurde einstimmig Pastor Hülsebus aus Wilhelmshaus, Kreis Bentheim, gewählt.

Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung

Reichsmark = 1/1395 Pfund Feingold

Verschiedene „Kaufkraft" der Reichsmark kann nicht berücksichtigt werden.

In einer neuen grundsätzlichen Reichsgerichtsentscheidung, der Entschädigungsansprüche eines Gutsbesitzers gegen eine Bergwerksgesellschaft in Herne zugrunde liegen, wird in grundsätzlicher Beziehung ausgesprochen, daß bei irgendwelchen Umrechnungen die Reichsmark des Jahres 1924 genau so zu bewerten ist, wie die Reichsmark der folgenden Jahre. Als rechtsirrig bezeichnet wird die Umrechnungsmethode des Oberlandesgerichts Hamm, das die im Juli 1924 festgesetzte Entschädigungssumme nach den Reichssteuerungsrichtzahlen der Friedensmark umrechnet und ebenso bei den Zahlungen in den Jahren 1927 und 1928 verfährt, so daß infolge der geringeren Kaufkraft des Geldes in den letzten Jahren jetzt ein höherer Betrag in Reichsmark zu zahlen wäre. In den

reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen

wird die folgende Währungsbetrachtung angestellt:

Die Reichsmark ist zu allen Zeiten ihres Bestehens dieselbe Reichsmark gewesen und geblieben. Jede Reichsmarkschuld konnte und kann durch Reichsmarkzahlung getilgt werden. Nur diese Auffassung entspricht der geltenden Münzgesetzgebung. Nach § 3 Abs. 1 des Münzgesetzes vom 30. August 1924 ist die Reichsmark gleich 1/1395 Pfund Feingold, genau wie nach den alten Münzgesetzen betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen. Deshalb konnten auch die auf Grund der früheren Gesetze geprägten Reichsgoldmünzen als solche in die neue Reichsmarkwährung hinübergenommen werden. Die Reichsmark der neuen Währung ist danach dasselbe, was man in den Zeiten der Papierwährung und der Inflation eine Goldmark genannt und als Rechnungsmark benutzt hat. Wer eine Reichsmark schuldet, schuldet 1/1395 Pfund Feingold, und wer 1395 Reichsmark zu fordern hat, wird durch den Empfang von einem Pfunde Feingold befriedigt. Auf die — in der Tat veränderliche — Kaufkraft des Goldes kommt es dabei nicht an. Die Kaufkraft des Goldes ändert sich einmal, weil es nicht nur Währungsmittel, sondern auch Ware ist, dem Gesetz von Angebot und Nachfrage unterliegt und deshalb in seinem eigenen Werte, gemessen an dem der übrigen Waren, steigt und fällt; und sie ändert sich auch deshalb, weil die übrigen Waren, gemessen am Golde, in ihrem Werte steigen und fallen. Die Schwankungen aber, welche das Gold in seinem eigenen Werte erleidet, dürfen nicht beachtet werden, weil das Gold trotz dieser Schwankungen zum Währungsmetall bestimmt worden ist. Nachdem mit Einführung der Reichsmark wieder normale Zeiten eingetreten sind, muß der Gold- und Geldwert für den Verkehr wieder als gleichbleibend angesehen werden, wie das vor dem Kriege geschah. „Reichsgerichtsbriefe". (VII 627/29. — 28. 11. 1930.)

Vor dem Strafrichter

Alles mit einer Hand.

Mehr Durst als Hunger.

„Hunger tut weh", sagte der Angeklagte, der mit seinem Freunde zusammen 17 wertvolle Rasse-Hühner gestohlen hatte und heute vor Gericht Mitleid zu erwecken trachtete. Da er aber hinterher kleinlaut zugeben mußte, daß nur eins der Hühner als Braten in ihre Mägen gewandert ist, die anderen dagegen verkauft und auf diesem Umwege in alkoholischer Form verkonsumiert worden sind, blieb die gewünschte Wirkung aus.

Die Angeklagten waren der 41jährige Arbeiter Anton M. und der zehn Jahre jüngere Hilfsarbeiter Erich W. aus Elberfeld. Ihr Vorleben, besonders das des M., weist manchen dunklen Punkt auf. Der eine ist 15 mal, darunter mit Zuchthaus, der andere „nur" siebenmal verhältnismäßig leicht vorbestraft. Strafverschärfender Rückfall kam für beide in Betracht. Beide erklärten vor Gericht tiefbetrübt, sie würden diese Hühner niemals geholt haben, wenn sie gewußt hätten, daß sie einem armen Manne gehörten, doch fand diese verspätete „Gutherzigkeit" nicht die erwartete Anerkennung.

Ein anderes Mal, als sie in einer Wirtschaft waren, hatte W. ein merkwürdiges „Erlebnis". Sie saßen mit einer großen Zahl ihnen bekannter Leute zusammen. Es wurde getrunken, Spaß gemacht und — mangels Weiblichkeit — unter Männern getanzt. M., der sich vorher schon als einhändiger Zauberkünstler mit Taschenspielerkunststücken beliebt gemacht hatte, tanzte auch, und zwar mit einem Manne, von dem alle wußten, daß er gut bei Kasse war. Als es ans Bezahlen ging, vermißte der Finanzmann, der die ganze Gesellschaft eingeladen hatte, seine Börse und mußte seine Zahlungsunfähigkeit bekennen, worauf W. so großzügig war, die Zeche zu erledigen. Ihm war kurz zuvor eine Börse in die Tasche praktiziert worden, und dafür kam kein anderer in Frage als M., der Zauberkünstler. W. aber wurde für seine Freigebigkeit von M. noch in der Wirtschaft zur Rechenschaft gezogen. Er mußte bittere Vorwürfe, zum Teil in Gestalt von linkshändigen, aber nichtsdestoweniger saftigen Ohrfeigen einstecken.

M., der den Taschendiebstahl bestritt, behauptete, den W. nur deshalb geohrfeigt zu haben, weil dieser, statt ihm einen geschuldeten Betrag zurückzugeben, leichtsinnig Geld verschwendet hätte. Er drang mit seiner Einlassung aber nicht durch und wurde wegen des Taschendiebstahls und des Hühnerdiebstahls, der ein schwerer war, zu insgesamt 1 Jahr und 4 Monaten Gefängnis verurteilt. W. wegen Hehlerei und schweren Diebstahls zu 1 Jahr 1 Monat.

Bergisch Land

Nr. 12 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 15. Jan.

Senkung der rheinischen Wohlfahrtslasten

Ersparnisse durch die freie Wohlfahrtspflege

Die Deutsche Liga der freien Wohlfahrtspflege, in der die großen Spitzenverbände Innere Mission, Karitasverband, Rotes Kreuz, Fünfter Wohlfahrtsverband u. a. zusammengeschlossen sind, hat eine auf amtliches Zahlenmaterial beruhende zuverlässige Berechnung der Ersparnisse aufgestellt, die der öffentlichen Hand durch die Inanspruchnahme der billigeren nicht behördlichen Betriebsführung in den Anstalten und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege erwachsen. Die Gesamtersparnis im Reich durch die Anstaltsarbeit der deutschen freien Wohlfahrtspflege werden dabei für die öffentliche Wirtschaft insgesamt mit mindestens 250 Mill. RM. beziffert. Die Berechnungen führen für die Rheinprovinz an, daß von den 12 580 rheinischen Fürsorgezöglingen im letzten Jahre acht v. H. in provinzialen Erziehungsheimen und 37 v. H. in Erziehungsheimen der freien Wohlfahrtspflege untergebracht waren. Der Mehraufwand in den Provinzialheimen betrug 1,60 RM. je Tag und Kopf. Würden die Zöglinge aus den Provinzheimen in freie Heime verlegt, so ergäbe sich für sie eine jährliche öffentliche Ersparnis von annähernd 600 000 RM. Bei der Unterbringung der Zöglinge in Familienpflege und Arbeitsstellen verdankt die Rheinprovinz nach den Berechnungen der Deutschen Liga der intensiven Mitwirkung der freien Wohlfahrtspflege im Jahre 1929 eine Ersparnis von 1,5 Mill. RM. Nach den Erhebungen des Deutschen Karitasverbandes blieben die Tagespflegesätze in den katholischen Pflegekinderheimen in der Rheinprovinz mit 1,50 bis 1,80 RM. weit unter denen der öffentlichen Heime. Die Selbstkosten der evangelischen Diakonieanstalten Kreuznach liegen um die Hälfte niedriger als die der Provinzialanstalten, so daß sie der Provinz jährlich rund 400 000 RM. ersparen. In Köln erforderten 1928 die städtischen Krankenanstalten einen täglichen kommunalen Zuschuß von 2,39 RM. je Bett. Für die Kranken, die von der Stadt in die evangelischen, katholischen und jüdischen Krankenhäuser gelegt waren, ersparte die freie Wohlfahrtspflege der Stadt Köln infolgedessen ungefähr 2,5 Millionen RM. jährlich. Die Ersparnisse werden in der Hauptsache durch den auf rein karitativer Grundlage beruhenden Schwesterndienst erreicht. Dringendste Aufgabe der öffentlichen Wohlfahrtspflege und der Versicherungsträger ist es also, durch intensive Zusammenarbeit mit der freien Wohlfahrtspflege die in der Erziehungs- und Gesundheitsfürsorge erwachsenden Kosten herabzumindern.

Nachklänge zum Riesenbetrug in Türnich.

Ein Antrag des flüchtigen Defraudanten auf der Tagesordnung des Gemeinderats.

Bergheim, 15. Jan. Dem Fall Schloemer ist noch nachzutragen, daß die Revisionen der Gemeindekasse bis zum vorigen Jahre durch den Rentmeister K. von der Kreiskommunalkasse in Bergheim vorgenommen wurden. Dieser war ein guter Freund Schloemers und wurde im vorigen Jahre wegen Unterschlagungen entlassen. Infolgedessen hatte man schon früher in die Geschäftsführung Schloemers hier und da Zweifel gesetzt.

Die Fraktionsvorsitzenden des Türnicher Gemeinderates befaßten sich gestern mit dem Fall des flüchtigen Rentmeisters, dessen Aufenthaltsort immer noch unbekannt ist. Es wurde mitgeteilt, daß in der heutigen Gemeinderatssitzung über einen vor der Flucht gestellten Antrag des Schloemer verhandelt werden solle. Der Antrag lautet — grotesk genug: „Die Gemeinde Türnich wolle ihrem Rentmeister die für die Ueberlassung mehrerer Räume gezahlten Bezüge erhöhen!"

Die kleine Gemeinde sieht sich nach Abzug der geringen Deckungen einem Fehlbetrag von über 100 000 Mark gegenüber, der durch die Unterschlagungen entstanden ist. Rücklagen sind nicht vorhanden, so daß die bisher sehr gesunde Gemeinde zur Einführung der erhöhten Bier-, Getränke- oder Bürgersteuer schreiten mußte.

Explosion einer Petroleumlampe.

Eine Frau tödlich verunglückt.

WG. Remscheid, 15. Jan. In dem Hause Vereinsstraße 13 ereignete sich gestern abend ein schweres Unglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Die in dem Hause wohnende Frau Hermann Lommel zündete eine Petroleumlampe an. Wahrscheinlich dadurch, daß sie Petroleum nachfüllte, als die Lampe schon brannte, explodierte diese. Die Frau trug schwere Brandwunden davon, denen sie bald darauf in den städtischen Krankenanstalten erlag.

Nach einer anderen Darstellung ist das Unglück, das sich ohne Zeugen abgespielt hat, darauf zurückzuführen, daß Frau Lommel mit der Petroleumlampe in der Hand stolperte.

Unfall beim Wintersport.

WG. Wermelskirchen, 15. Jan. Beim Skilauf stürzte ein junger Mann aus Ostringhausen so unglücklich, daß ihm der Stab in den Leib drang.

Nicht Mord, sondern Totschlag.

Essen, 15. Jan. Wegen Ermordung seines Schwiegervaters nach vorausgegangenem Streit wurde in zweitägiger Verhandlung vor dem Essener Schwurgericht der 27jähr. Bergmann Krahl aus Bottrop wegen Totschlags und unbefugten Waffenbesitzes zu einer Gesamtzuchthausstrafe von sieben Jahren und fünf Monaten verurteilt. In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß das Schwurgericht dem Angeklagten mit Rücksicht auf die bei der Tat an den Tag gelegte Brutalität und mit Rücksicht auf die in der Folgezeit bewiesene Verstocktheit und Reuelosigkeit die mildernden Umstände versagt hat. Der Staatsanwalt hatte die Verurteilung nicht wegen Mordes, sondern wegen Totschlags gefordert und eine Strafe von zehn Jahren und einem Monat Zuchthaus beantragt.

Bürgermeister Hopmann tritt in den Ruhestand.

WG. Kettwig, 14. Januar. Bürgermeister Hopmann hat auf ärztliche Anordnung einen weiteren Urlaub bis Ende März und ab 1. April die Versetzung in den Ruhestand beantragt.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 15. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	758.3	W steif	bedeckt	—1
Hamburg	762.9	SW mäßig	bedeckt	0
Swinemünde	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Aachen	764.6	SW mäßig	heiter	—4
Frankfurt-M.	765.6	S leise	ziemlich heiter	—4
Hannover	—	—	—	—
Berlin	762.4	SSW leicht	heiter	—5
Breslau	762.3	W mäßig	fast bedeckt	—3
München	765.8	W leicht	bedeckt	—3
Zugspitze *)	520.0	NO leise	bedeckt	—17
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	672.6	WNW schwach	bewölkt	—8
Hülsingen	762.4	WSW frisch	bedeckt	—3
Brüssel	764.4	O leicht	fast bedeckt	—1
London	763.3	SW schwach	fast bedeckt	4
Yarmouth	760.6	WSW schwach	fast bedeckt	3
Plymouth	758.6	NW leise	Regen	6
Paris	767.3	SW leise	Nebel	0
Toulouse	767.0	NW schwach	heiter	—1
Madrid	756.6	N leicht	klar	0
Zürich	766.1	NNW leise	Schnee	—2
Genf	765.1	NO leise	fast bedeckt	—1
Lugano	762.7	N leise	klar	—1
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	764.8	WSW leise	heiter	—4
Budapest	762.3	W leicht	heiter	—2
Warschau	758.9	W frisch	bedeckt	—2
Kopenhagen	771	SW schwach	bewölkt	0
Stockholm	751.3	S leise	bedeckt	0
Havaranda	—	—	—	—

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.6	760.0	763.1
Temperatur	—0.2	—1.8	—4.3
Wind	O schwach	O leicht	SO schwach
Wetter	bedeckt	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 0.5
Niedrigste Temperatur heute früh . . . . —6.5

In Deutschland war es heute morgen meist heiter; teilweise gingen noch Schneefälle nieder. Die Temperaturen lagen 0 bis 6 Grad unter dem Gefrierpunkt, an den Küsten aber hatten sie ihn überschritten.

Wetteraussichten für Freitag:
Trübe und Regenfälle. Teilweise aufheiternd. Milder.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:
Bewölkt, teilweise auch heiter. Zunächst trocken.

Der Düsseldorfer Mordprozeß Gordon

Die Anklage lautet auf Mord. — Hauptverhandlung am 19. Januar.

WG. Düsseldorf, 14. Januar.

Am 27. Oktober 1930 wurde der Kaufmann Walter Gordon in seinem Privatbüro an der Königsallee von seinem Schwager, dem Kaufmann August Trobitz, erschossen. Die amtlichen Ermittlungen konnten erst ein paar Monate nach der Tat den Sachverhalt soweit klären, daß die gerichtliche Hauptverhandlung anberaumt werden konnte, die am kommenden Montag, 19. Januar, vor dem Schwurgericht stattfinden wird.

Der einmal wegen einer Bestechungsaffäre vorbestrafte, am 15. Juni 1881 geborene Angeklagte Trobitz ist der Sohn vermögender Eltern. Im Jahre 1907 hatte er eine Schwester von Gordon kennen gelernt, mit der er sich 1908 verlobte und später verheiratete. Er trat in Gordons Betriebe und nahm dort bald eine leitende Stellung ein. Im Jahre 1917 starb seine Frau. Nach dem Kriege verheiratete er sich zum zweiten Male. Die zweite Ehe wurde geschieden und Trobitz trat wieder in den Betrieb Gordon ein. Infolge von Auseinandersetzungen mit Gordon schied er im Juli 1926 aus und war seither erwerbslos. Er war übrigens an eine geregelte Tätigkeit nie gewöhnt. In das Jahr 1926 fällt auch der Verkauf an den Thyssenkonzern des dem Trobitz gehörenden Hauses Marienstraße 1 zum Preise von 65 000 Mark. Abzüglich verschiedener Summen wurden 50 000 Mark bar ausbezahlt. Diesen Betrag überließ Trobitz seinem Schwager zu Spekulationszwecken, und als Gegenleistung überwies Gordon Trobitz 500 Mark monatlich, die von dem Münchener-Löwenbräu-Betrieb, an dem Gordon beteiligt war, ausbezahlt wurden. Im Jahre 1929 hatte Gordon diese Beteiligung aufgegeben und so wurden, von November 1929 ab, die 500 Mark an Trobitz nicht mehr ausbezahlt. Am Vorabend der Tat, am Sonntag, 26. Oktober, war Trobitz abends bei seinem Schwager gewesen und beide hatten mit einem zweiten Besucher eine Zeitlang Skat gespielt. Am gleichen Abend hatte, im Auftrage Gordons, dessen Geschäftsführerin Trobitz Geld geliehen.

Gegen 20,30 Uhr machte dann Trobitz einen Spaziergang und trank, daran anschließend, in einem Bierlokal zehn kleine Glas Münchener und war um 2 Uhr in seiner Wohnung. Am anderen Morgen, dem verhängnisvollen 27. Oktober, steckte Trobitz seinen Revolver in die Tasche und begab sich zum Corsobetrieb, in das Büro seines Schwagers. Dort saß Gordon an seinem Schreibtisch. Ohne ein Wort zu sagen, feuerte Trobitz drei wohlgezielte Schüsse auf Gordon ab, die diesen alle drei in die Brustgegend trafen.

Trobitz hat bei seiner polizeilichen Vernehmung die Tötung seines Schwagers zugegeben und erklärt, er stehe zu seiner Tat. Im Laufe seiner richterlichen Vernehmung hat er sich bedeutend vorsichtiger ausgedrückt, als ob, was die Ereignisse kurz vor der Tat anbelangt, sein Erinnerungsvermögen sichtlich getrübt sei. Wie dem auch sei, wurde auf Grund der Ermittlungen gegen Trobitz, der durch ärztliches Gutachten als strafrechtlich verantwortlich erklärt wurde, die Anklage erhoben auf Anwendung des § 211 des Strafgesetzbuches, der lautet: „Wer vorsätzlich einen Menschen tötet, wird, wenn er die Tötung mit Ueberlegung ausgeführt hat, wegen Mordes mit dem Tode bestraft."

Der falsche Landrat.

Ein großzügiger Provisionsschwindler.

WG. Düsseldorf, 15. Jan. Der falsche Landrat von Seibersbach (Kreis Kreuznach), der jetzt von der Düsseldorfer Kriminalpolizei dingfest gemacht wurde, hat durch zahllose Betrügereien die Buchhandlungen ganz Deutschlands um große Summen betrogen. Es handelt sich um den 35jährigen Anstreicher Heinrich Spreitzer aus Seibersbach, der unter dem Namen eines Landrats von Oslar oder Dr. von Charnier auftrat. Der Trick des Betrügers bestand darin, daß er sich um den Posten eines Vertreters bei den Buchhandlungen bewarb und als Referenz den Namen eines der fingierten Landräte angab. Spreitzer mietete sich in verschiedenen westdeutschen Städten Wohnungen unter den Namen dieser Landräte und erhielt so die Anfragen, die die Buchhandlungen über ihn an den Herrn „Landrat" richteten. Die Referenzen fielen natürlich erstklassig aus. Spreitzer wurde angestellt, und sofort liefen gefälschte große Bestellungen von allen möglichen Behörden ein. Er ließ sich sofort die Provisionen auszahlen und verschwand dann, um bei der nächsten Firma das gleiche Spiel zu beginnen. Daneben beschäftigte er sich mit der Ausübung des Darlehensschwindels. Er ließ mit einem Komplizen, einem Schweizer, Anzeigen los, in denen ein „höherer Beamter" gegen zeitgemäße Verzinsung 2000 Mark Darlehen suche. Die Schwindler meldeten sich auf Angebote unter der Adresse des preußischen „Landrats" Dr. Freiherr v. Heuwald auf Schloß Langenau an der Lahn und kassierten die angebotenen Gelder ein. Sie erbeuteten auf diese Weise sehr große Summen. Die Zahl der Geschädigten läßt sich nicht übersehen; sie ist jedenfalls ungewöhnlich groß.

Die Betrugsaffäre Bergmann.

WG. Düsseldorf, 15. Jan. In der Sache Bergmann ist die Voruntersuchung wegen betrügerischen Bankerotts eröffnet worden. In einem Haftprüfungstermin wurden die Haftbeschwerden Bergmanns und Rottsiepens abgelehnt. Beide bleiben weiter in Haft.

Wie sieht's auf den Wintersportplätzen aus?

Drahtberichte vom 15. Januar, 8 Uhr morgens.

Oberbergisches.

Seit Mittwoch früh ist starker Schneefall eingetreten, so daß sich allenthalben gute Wintersportmöglichkeiten im Oberbergischen bieten. Schneehöhe 12—15 cm. Andauernd leichter Schneefall.

In den höheren Lagen, z. B. Drabenderhöhe, sind die Rodel- und besonders auch Schlittschuhbahnen in bester Verfassung.

Gummersbach: Temp. —3 Grad, Schneehöhe 20 cm, Sportmöglichkeit: Ski gut, sonst sehr gut. Frost hält an.

Rönsahl: Temp. —3 Grad, Schneehöhe 15—20 cm, Rodelsportmöglichkeit gut, Pulverschnee.

Ründeroth: Temp. —3 Grad, Schneehöhe 10 cm, Sportmöglichkeit: Ski gut, sonstige sehr gut, Pulver.

Waldbröl: Temp. —5 Grad, Schneehöhe 15 cm, Sportmöglichkeit: Ski gut, sonstige ausgezeichnet, Weiteraussichten gut.

Wiehl: Temp. —6 Grad, Schneehöhe 10 cm, Sportmöglichkeit: Ski gut, sonstige gut, Pulverschnee.

Wipperfürth: Temp. —2 Grad, Schneehöhe 18 cm, Sportmöglichkeit: Ski gut, sonstige sehr gut, Pulverschnee, Nachtfrost —11 Grad.

Sauerland.

Kahler Asten (Winterberg): Temp. —8 Grad, Schneehöhe 38 cm, Neuschnee 6—10 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Ulfein (Waldeck): Temp. —6 Grad, Schneehöhe 25 cm, Sportmöglichkeit gut.

Willingen: Temp. —7 Grad, Schneehöhe 30—60 cm, Neuschnee 10 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Meinerzhagen: Temp. —8 Grad, Schneehöhe 30 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit vorzüglich.

Lüdenscheid: Temp. —8 Grad, Schneehöhe 15 cm, Neuschnee 3—5 cm, verharscht, Sportmöglichkeit gut.

Hohe Brocht bei Altenhundem: Temp. —9 Grad, 20 cm Schneehöhe, 3 cm Neuschnee, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Erndtebrück: Temp. —15 Grad, Schneehöhe 20 cm, im Waldgelände 30—40 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Jagdhaus: Temp. —4 Grad, Schneehöhe 22 cm, Sportmöglichkeit sehr gut.

Berleburg: Temp. —14 Grad, Sportmöglichkeit sehr gut.

Harz.

Schierke: Temp. —10 Grad, Schneehöhe 35 cm, Neuschnee 16—20 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Braunlage: Temp. —11 Grad, Schneehöhe 35 cm, Neuschnee 3—5 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Hahnenklee: Temp. —12 Grad, Schneehöhe 30 cm, Neuschnee 5—10 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Andreasberg: Temp. —10 Grad, Schneehöhe 35 cm, Neuschnee 5—10 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Thüringer Wald.

Oberhof: Temp. —20 Grad, Schneehöhe 40 cm, Neuschnee 6—10 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Schwarzwald.

Hornisgrinde: Temp. —6 Grad, Schneehöhe 25 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut.

Feldberg: Temp. —7 Grad, Schneehöhe 30 cm, Neuschnee 3—5 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit mäßig.

Bayrische Alpen.

Garmisch-Partenkirchen: Temp. —4 Grad, Schneehöhe 12 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Oberstdorf: Temp. —6 Grad, Schneehöhe 30 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Grippe? Besorge dir heute noch Ap. Taubert's **Medicinal** Wirkt schnell u. sicher! Nur 1 Mk. in Drog. u. Apoth.

Die Erbschaft von Surinam

14 000 Gulden, die zu Millionen anschwollen.

Vor vielen Jahren beschäftigte die Gerichte ein Erbfolgestreit, in dem rheinische und schlesische Erben um 14 000 Gulden kämpften. Aus Dierdorf bei Neuwied war im Jahre 1839 der Schiffer König nach Surinam (Niederländisch Guayana) ausgewandert, der 14 000 Gulden hinterließ, ohne seine Erben testamentarisch zu bestimmen. Außer wirklichen Nachkommen des König in Dierdorf meldeten sich angebliche Angehörige aus Dietzdorf in Schlesien, da infolge eines Schreibfehlers Dierdorf und Dietzdorf verwechselt worden waren. Der Prozeß wurde zugunsten der rheinischen Erben entschieden. Damit hätte die Erbschaftsgeschichte eigentlich zu Ende sein können. Aber es kam so, wie es bei derartigen unvermuteten Erbschaften fast immer geht: Die Summe wuchs in der Phantasie zu Millionen an. Von den angeblichen schlesischen Erben wurden Gerüchte verbreitet, daß außer einem Betrage von rund 28 Millionen Dollar riesige Plantagen, Handelsschiffe und sonstige Güter vorhanden seien. Um diese phantastischen Güter wurde nun von den angeblichen schlesischen Erben mit Erbitterung gekämpft. Zuerst galt es wohl, Geld für die Prozeßführung zu bekommen. Aber als dafür die Mittel reichlich flossen, scheinen die Beteiligten Geschmack an der Sache bekommen zu haben. Unter Hinweis auf die Erbschaft wurde geradezu toll drauflos gepumpt. Teile der angeblichen Erbschaft wurden verpfändet und dafür ein Haus für eine halbe Million, elegante Wohnungseinrichtungen usw. gekauft. Auf diese Weise sind Zessionen von rund 1½ Millionen gegen Gewährung von Bargeld in Umlauf gebracht worden. Der bare Verlust der Geschädigten beträgt mindestens eine viertel Million. Hauptbeteiligte an den Schwindeleien sind eine Lehrersfrau und die Frau eines Kaufmanns, sowie zwei weitere Mitglieder der Familie. Ihre Schwindeleien waren ihnen nur durch die Unterstützung eines Notars in Glatz möglich. Er und sein Bürovorsteher gaben, wenn Auskunft eingeholt wurde, an, daß sie die Vertretung in der Erbschaftsangelegenheit übernommen hätten und daß die Sache günstig stände. Die Angelegenheit soll demnächst in einem Riesenprozeß, zu dem an 150 Zeugen geladen werden müssen, geklärt werden.

Traumaplast der beste Wundverband

Zu haben in Apoth. u. Drog. in Packungen von 20 Pfg. an

Was die Leser sagen...

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.

„Höhenrekord" in Rundfunkgebühren.

Die Rundfunkgesellschaft veranstaltet nunmehr bei ihren Teilnehmern eine Umfrage über die Art der Rundfunkgeräte. Allen Rundfunkteilnehmern ist zu empfehlen, an erster Stelle die Frage zu setzen: Wann ermäßigen sich die Rundfunkgebühren?

An Rundfunkgebühren sind zu entrichten: in Amerika 0.— Mk., in Spanien 0,20 Mk., in Finnland 78,5 Pfg., in England 85 Pfg., in Schweden und Dänemark 93,5 Pfg., dagegen in Deutschland 2.— Mk. Deutschland hält mit den Rundfunkgebühren den Höhenrekord. Der Direktor der Rundfunkgesellschaft soll ein Gehalt von jährlich über 60 000 Mark erhalten. Sollte man nicht besser die Gebühren senken — — —?

Ein Rundfunkteilnehmer.

Der Engpaß an der Luth. Kirche in der Friedrichstraße in Elberfeld.

Es geht die Bürger der Nordstadt in Wuppertal-Elberfeld an, die täglich die Friedrich- und Neue Friedrichstr. benutzen und dabei den Engpaß an der Luth. Kirche passieren. Jawohl Engpaß, was denn sonst. Hier herrscht ein bedauernswerter Zustand. Der Autobus zum Mirker Hain quetscht sich auch dadurch. Und was ist getan worden, um diesen Zustand abzustellen? Gar nichts.

Was könnte aber alles gemacht werden! Man sehe sich nur mal den Betrieb an der Kirche an, wenn Wagen dort parken und der Autobus kommt und hupt und will vorbei. Das Pferdefuhrwerk oder das Privatauto muß schnell verschwinden, um dem Autobus Platz zu machen. Allzu oft fährt der Autobus über den Bürgersteig, der ohnedin schon nicht breit ist. Wo bleibt die Sicherheit für den Fußgänger. Ganz zu schweigen davon, wie der Autobus um die Straßenecke fährt. Alles flüchtet. Haben sich schon mal die Städt. Bauverwaltung und die Luth. Gemeindeverwaltung eine andere Regelung überlegt? Der Nordstädter verlangt eine Aenderung. Die Erbitterung steigt täglich. Es gibt Stimmen, die sagen: Verlegt die Fahrstrecke der Autobuslinie, dann ist uns geholfen. Diese Ansicht ist rückschrittlich. Denn die Autobus-Linie erfreut sich einer großen Beliebtheit. Und heutzutage sollte jeder froh sein, daß er eine Fahrverbindung zur Stadt hat. Also die Fahrstrecke ist richtig und muß bleiben. Die Kirche hat einen Umgang, der zum Bürgersteig hin durch ein Riesengitter verschlossen ist. Warum? Die Luth. Gemeindeverwaltung sollte sich mal überlegen, ob sie nicht auf den Umgang verzichten will im Interesse der Bürger und des Verkehrs. Mein Vorschlag wäre folgender: Fortfall des Umganges und Riesengitters. Dann entsteht eine breite Fläche und der Bürgersteig könnte bis zur Kirchenwand durchgeführt werden. Die Straße um die Kirche würde dann doppelt so breit und alle Verkehrssorgen und Behelfereien hätten ein Ende. Weiter müßten die Bäume verschwinden. Die Anwohner wären der Stadt jedenfalls dankbar, denn durch das Fällen der Bäume würden die Wohnungen luftig und sonnig. Man erreicht also zusammengefaßt folgendes: Doppelte Breite des Bürgersteiges, doppelte Straßenbreite, übersichtliche Verkehrsregelung, helle, sonnige Wohnungen der Rampstraße, gute Lage der Kirche. Was sagt der Bürgerverein dazu?

Nun hat die Städt. Bauverwaltung das Wort. Die Nordstädter wären ihr für baldige Regelung sehr dankbar.

B. F. R.

Geburtenrückgang u. Wohnungsfrage.

Ich habe schon häufig Abhandlungen über den Geburtenrückgang in Deutschland gelesen, und nach meiner Erfahrung und Auffassung steht der Geburtenrückgang im engsten Zusammenhang mit den „Vorschriften" einer großen Anzahl von Hauseigentümern. Ich bin Familienvater mit drei Kindern (zwei Mädchen und ein Junge) im Alter von 10, 8 und 4 Jahren. Da ich noch meine erste Wohnung habe, sind meine Wohnräume sehr beengt. Seit längerer Zeit bemühe ich mich um eine für meine Verhältnisse passende größere Wohnung. Obwohl ich im Besitz einer grünen Mietberechtigungskarte bin, waren meine Bemühungen bisher erfolglos, da mir schon zu wiederholten Malen von den Hauseigentümern erklärt wurde, daß man möglichst nur ein kinderloses Ehepaar oder höchstens eines mit einem Kinde berücksichtigen werde. So z. B. wurde mir vor einigen Tagen eine Parterrewohnung in Barmen fest zugesagt. Als der Hauseigentümer aber hörte, daß ich drei Kinder habe, erhielt ich prompt den Bescheid, daß ich aus diesem Grunde „bedauerlicherweise" die Wohnung nicht erhalten könnte! Eine solche Handlungsweise ist ein Hohn für jeden vernünftig denkenden Menschen, und es wäre sehr angebracht, wenn gegen diese Forderung der Vermieter behördlicherseits Schritte unternommen würden. Sonst werden Familien mit mehreren Kindern keine anständige Wohnung erhalten. Anscheinend wird jedem zur Pflicht gemacht, möglichst kinderlos zu bleiben?

Ein Wohnungssuchender mit 3 Kindern.

Mutiger Rettungsversuch.

Westerburg (Westerwald), 15. Jan. Beim Eislaufen stürzte die 10 Jahre alte Tochter des Steinbrucharbeiters Neu über einen Maulwurfshaufen rücklings in einen nicht vereisten Bach. Ein neunjähriges Mädchen sprang ihr nach und packte die Verunglückte. Diese gab jedoch kein Lebenszeichen mehr von sich, und es gelang dem mutigen Kinde nicht, den schweren Körper aus dem Wasser zu ziehen. Mit Hilfe anderer Personen wurde die Verunglückte schließlich geborgen. Nach Feststellungen des Arztes hat das Mädchen im Wasser einen Herzschlag erlitten, der einen sofortigen Tod herbeiführte.

Die glückliche Geburt eines

Christel

gesunden Mädchens

zeigen voll Freude an

Artur Banniza und Frau Klara
geb. Becker.

Wuppertal-Barmen, den 13. Januar 1931.
z. Zt. Wöchnerinnenheim San.-Rat Dr. Kiessler, Barmen, Humboldtstr. 24.

Die glückliche Geburt einer

Marion

Tochter

zeigen hocherfreut an

Harald Frowein und Frau
Hella geb. Buerhaus.

W.-Elberfeld, den 14. Januar 1931.
Brillerhöhe 4a. a355

Gestern entschlief nach langem schwerem Leiden, plötzlich und unerwartet, unser einziger, innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Heinz Rehse

im Alter von 19 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Albert Rehse und Frau
Ida geb. Siepmann
Erna Bergfeld geb. Rehse
Grete Rehse
Hilde Altenhain geb. Rehse
Irmgard Rehse
Werner Bergfeld
Ewald Altenhain
Lore Bergfeld.

W.-Barmen (Hugostr. 8), Haßlinghausen, Dahlhausen, Voerde, Bielefeld, 14. Jan. 31.

Die Beerdigung findet am Samstag 17. Jan., 3 Uhr nachm., von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. Trauerfeier ½ Std. vorher. Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen. 342a

---

Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jeremias 31, 3.

Heute mittag 1 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden infolge Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Ww. Heinrich Wiesemann

verwitw. Kimpel, Therese geb. Vollmer

im Alter von 87 Jahren.

W.-Elberfeld, den 14. Januar 1931.
(Friedrichschulstr. 4)

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau R. Brechtefeld geb. Kimpel
Herm. Brechtefeld
Wwe. Otto Hundorf geb. Kimpel
Heinrich Wiesemann
Ida Wiesemann geb. Schlenz
Frau Ewald Schmidt geb. Wiesemann
Ewald Schmidt
die Enkel und Urenkel.

Die Beerdigung findet am Samstag 17. Jan., um 1½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Herren Vertretern und Kollegen des Postamtes I und II Wuppertal-Elberfeld und vor allem Herrn Pastor Stahl für seine trostreichen Worte, unseren herzl. Dank.

Fam. W. Walbröhl.

Wuppertal-Elberfeld, den 15. Januar 1931.

Die Verlobung unserer Tochter Helga mit Herrn Dr. med. dent. Walter Uthoff zeigen hiermit an

Werner Hölterhoff und Frau Martha geb. Schubert.

Bielefeld, Kastanienstr. 3.

Meine Verlobung mit Fräulein Helga Hölterhoff gebe ich hiermit bekannt.

Dr. med. dent. Walter Uthoff
Zahnarzt.

Bielefeld, Heeperstr. 62. d1391

Arbeit, nur Arbeit war Zierde deiner Hände. Hast treu geschafft bis an dein letztes Ende.

Heute mittag 1½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein geliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Otto Jeppener

im Alter von 67½ Jahren.

In tiefer Trauer, im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Otto Jeppener
Maria geb. Arndt.

Wuppertal-Elberfeld (Karlstr. 56), 13. Jan. 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 16. Jan., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Die Liebe höret nimmer auf.

Es hat dem Gebieter über Leben und Tod gefallen, heute morgen 6¼ Uhr unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Kusine

Ww. Friedrich Wiesemann

geb. Karoline Röhle

im 81. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Wiesemann u. Frau
geb. Gruschke
Adele Fingerhut geb. Wiesemann
Karl Günzel u. Frau Lina
geb. Wiesemann
Aug. Jung u. Frau Paula
geb. Wiesemann
3 Enkel, 1 Urenkel.

W.-Barmen, Hannover, Wermelskirchen, den 14. Januar 1931.

Die Beerdigung findet Samstag 17. Januar, nachmittags 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle Norrenberg aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie allen, die unserem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Wwe. Otto Hessmann und Kinder.

Wuppertal-Barmen, den 15. Januar 1931. k11

Zeitungs-Makulatur
abzugeben
E. 23 - Rathenaustr. 50

Statt Karten.

Danksagung.

Für die zahlreiche und innige Teilnahme an dem herben und plötzlichen Verlust meines innigstgeliebten Gatten und guten Bruders, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, sprechen wir allen Freunden und Bekannten, besonders dem Direktorium der I.-G., Werk Leverkusen, seinen Kollegen und den Vertretern der einzelnen Verkaufsgemeinschaften, besonders aber dem Herrn Pastor Windfuhr für die überaus trostreichen Worte unseren tiefgefühlten Dank aus.

Frau Artur Welfenbach
nebst Anverwandten.

Opladen, im Januar 1931.

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Janssen's
Groß-Schlachterei

W.-Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 6.

Wir empfehlen:

Prima Kalbfleisch	von **1.00** Mk.	an
Prima Rindfleisch	von **0.80** Mk.	an
Schweine-Koteletts	**1.00** Mk.	
Schweine-Braten	..... **1.00** Mk.	
Dicke Lungen	..... **0.80** Mk.	

Sämtliche Wurstwaren in prima Qualität
zu billigsten Tages-Preisen!
Beachten Sie bitte unser Schaufenster!

Plattfüße sind ein großes Uebel,
und bringen unangenehme Folgen. Doch hilft hier eine fachmännisch angemessene Einlage rasch!
Aber eine Mb ß-Einlage muß es sein, wie nur der Fachmann, - der gelernte Orthopäde, - sie anmessen kann.
Ich bin Ihr Fachmann und berate Sie gern kostenlos und unverbindlich, kommen Sie doch einmal bei mir vorbei!

F. WERNER
Orthopädiemeister u. geprüfter Bandagist g37
Elberfeld, Klotzbahn 36.

Im Fachgeschäft

Busch

Schwanenstr. 20, Elberf., Fernruf 220 80 finden Sie bei günstigen Preisen
Solinger Stahlwaren
Nickel- und Silberwaren in schönster Auswahl, als stets willkommene Geschenke. Rasiermesser, Rasierapparate, Streichriemen und Abziehmaschinen, prima **Rasierklingen, Qualität, 10 Stück —.50, 1.00, 1.35, 2.25** bis Mk. **4.50.** Taschenmesser und Scheren für Fabrik und Haushalt. 1158
Fachmännischer Rat und Vorschläge — ohne Kaufzwang. —
40 Jahre nur Schwanenstr. 20.

Miet-Auto,
elegantes neues Wag., bill. †
Ruf 533 30.

Während des Ausverkaufs ein Posten

Herren-Haarhüte

statt Mk. 16.50 4.50

Hut-Brinkmann
W.-Elberfeld, Rathenaustraße 40
k6

Je früher Sie

Ihr Inserat

aufgeben, umsomehr Sorgfalt können wir für

gute Ausführung

desselben anwenden.

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

„Bitte einen Stehplatz."
„Aber mein Herr, die Oper dauert 5 Stunden!"
„Und wenn sie zehn dauert. Wenn man wie ich, seine Hühneraugen mit „Lebewohl" behandelt, macht das nichts aus."

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenpolster.** Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. b271

Colosser aus der Wirtschaftspartei ausgetreten

Ein Abschiedsbrief mit schweren Anklagen. Drewitz stellt Strafantrag.

Berlin, 14. Januar. (Drahtb.) Die Versuche sächsischer Wahlkreisorganisationen der Wirtschaftspartei und des Abgeordneten Lodenhorff, den Austritt des Abgeordneten Colosser aus der Partei zu verhindern, sind gescheitert. Abgeordneter Colosser hat nunmehr seinen Austritt aus der Partei in einem Schreiben an das für Donnerstag einberufene Parteischiedsgericht erklärt. Das Schreiben lautet:

„Ich habe Ihre Einladung zur Sitzung des „Köpfungsausschusses" erhalten. Ich darf annehmen, daß Ihnen die gestellte Aufgabe selber recht peinlich ist, und will Sie deshalb von derselben befreien. Es dürfte ein Novum sein, daß man den Aufzeiger der üblen Verfehlungen köpfen will, während man demjenigen, der sie begangen hat, noch obendrein ein Verfrauensvotum konstruiert. Als einziger Grund, der zur Rechtfertigung dieses sogenannten Ausschlußverfahrens dienen soll, ist in Ihrer Zuschrift an mich der genannt, daß die Presse von den Vorgängen erfahren hat. Ich empfinde das heute als sehr gut. Durch die Arbeit der Presse, die Entscheidungen der Parteibehörden und ihre merkwürdigen Veröffentlichungen und durch die Verlautbarungen der sächsischen Parteipresse ist doch genügend erwiesen, daß eine Mehrheit der Verantwortlichen der Wirtschaftspartei kein Reinigungsbedürfnis hat, denn um Reinheit und Sauberkeit geht mein Kampf. Da ich aber noch Reinlichkeitsgefühl besitze, so scheide ich hiermit aus der Partei aus.

Mir genügt die Tatsache, daß ein Prüfungsausschuß nach mehrmonatiger gewissenhafter Arbeit, wenn auch angesichts der Ermittlungen in noch so schonender Form festgestellt hat, daß meine nur zum Teil bekanntgegebenen Behauptungen im wesentlichen wahr sind und daß infolgedessen nach Ansicht des Prüfungsausschusses Drewitz wird verschwinden müssen. An einer weiteren Unterhaltung habe ich um so weniger Interesse, als bereits objektivere Stellen, die frei von politischer Vertuschungsarbeit sind, sich mit den Dingen beschäftigen. Ich selbst behalte mir vor, den Ortsgruppen der Partei und damit der Öffentlichkeit eine ausreichende Darstellung zu unterbreiten und überlasse es dem Angeschuldigten, gegen mich vorzugehen. Sollte dies, wie parteiamtlich bereits angekündigt, unterbleiben, dann dürfte das Urteil der Öffentlichkeit damit gefällt sein."

Abgeordneter Colosser will nach seinem Ausscheiden aus der Wirtschaftspartei sein Reichstagsmandat weiter ausüben, zunächst als Fraktionsloser. Vom Parteivorsitzenden der Wirtschaftspartei, dem Abgeordneten Drewitz, wird erklärt, er habe bereits Strafantrag gegen den Abgeordneten Colosser und gegen den Sohn des bisherigen Parteigeschäftsführers Dannenberg gestellt, weil er in ihnen die Verbreiter der ihn beleidigenden Behauptungen erblicke. Er werde auch gerichtlich gegen die Zeitungen vorgehen, die die bekannten Beschuldigungen gegen ihn widergegeben hätten. Der Parteivorstand habe ihn zunächst an einer gerichtlichen Austragung des Konfliktes gehindert; erst der Reichsausschuß habe ihm auf sein Verlangen freie Hand gelassen, seine Beleidiger vor Gericht zur Verantwortung zu ziehen. Das wird jetzt geschehen.

Für 300 000 RM. Juwelen gestohlen.

Berlin, 14. Jan. Einen schweren Verlust erlitten am Mittwoch mittag zwei Juwelenhändler aus Antwerpen. Beim Verlassen der Untergrundbahn am Wittenbergplatz machten sie die Feststellung, daß ihnen mehr als hundert lose Juwelen und Brillanten im Werte von etwa 300 000 Mark gestohlen worden waren. Von den Tätern fehlt bisher noch jede Spur.

Dr. Gabriel von Seidlmayr †.

Der Nestor der deutschen Brauindustrie.

München, 14. Jan. Der Nestor der deutschen Brauindustrie, Geheimer Kommerzienrat Ritter Dr. Gabriel von Seidlmayr, Hauptaktionäre und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Münchener Großbrauerei zum Franziskaner-Leistbräu, der in den nächsten Wochen das 80. Lebensjahr vollendet hätte, ist heute gestorben.

Rundfunk-Programm

Freitag, den 16. Januar

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Schallplattenkonzert.
10.15: Bekanntgabe der Zeit für die Übertragung der Deutschen Zweier-Bobmeisterschaft in Winterberg.
10.15—11.15: Schallplattenkonzert.
11.20—12.00: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Französische Unterhaltung.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Ouvertüre „Wenn ich König wär" (Adam). — Maria-Walzer (Kalman). — Liebesgeschichten (Becce). — Suite aus der Musik zu Shakespeares „Wie es euch gefällt" (Wetzler). — Ouvertüre zur Operette „Waldmeister" (Strauß). — Im Rosengarten. Walzer-Intermezzo (Bialezki). — Parade der Maikäfer. Charakterstück (Siede). — Der Rose Hochzeitszug. Charakterstück (Jessel). — Waldteufeleien, Potpourri (Klina).
15.00—15.30: Bastelstunde.
15.50: Aus dem Montessorihaus: Aus Leben und Erziehung.
16.20: Jugendfunk: Fritz Worm: Flyps der Affe, von Wilhelm Busch. — Irene Peter: Eine Grubenfahrt im Saargebiet.
17.00—18.00: Konzert. Werke von Johannes Brahms. (Schallplatten).
18.15—18.35: Otto Alfred Palitzsch: Eigenes.
18.40—19.00: Lektor Dr. C. Bennett. — Lektorin M. Bischamp-Withehead: Englische Unterhaltung.
19.25—19.45: Walter Stern: Die Stadt des Mittelalters.
19.45: Konzert. Solist: Wasowicz (Violoncello). Ouvertüre „Anakreon" (Cherubini). — Dramatische Liebesszene (Clemens). — Kol Nidrei. Adagio für Violoncello (Bruch); Solist: Philipp Wasowicz. — a) Ständchen (Gounod); b) Brautalochen, Gavotte (Jessel). — Rose und Margarete. Walzer (Waldteufel).
20.30: Aus meinem Leben. Dr. Georg Graf Arco.
21.00: Uraufführung: „Die kleinen Sorgen". Hörspiel von Otto Alfred Palitzsch. Musik von Gustav Kneip. Alfe Gatow (Elsbeth Heurich). — Hans Gatow (Bruno Hevvach). — Dr. Erwin Fleischhauer (Arel Ivers). — Major a. D. Siebzig (Albert Oettershagen). — Frau Zumm (Martha Walter). — Benjamin (Alexander Maaß). — Kollege (Karl Wilhelm). — Staatsmedizinalrat Scheier (Paul Apel). — Gemeindediener (Hans Kaud). — Fräulein vom Amt (Emmy Raaß). — Ansager (Hermann Probst). — Der technische Beamte (Hans A. Gumroth). — Matrose (?). — Die Strandschuhe (Mimi Berger). — Die Badekappe (Leni Gülland). Poseidon (Wilhelm Striewz). — Vineta (Mia Achenbach). Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

Interessantes im Europa-Funk

Freitag 16. Januar.

Berlin, Welle 419. 21.10: „Kaspar Hauser", Uraufführung, Hörspiel von Erich Ebermayer.

Hamburg, Welle 372. 20.00: „Judas Makkabäus", Oratorium von Händel.

Leipzig, Welle 253. 16.30 (aus Meiningen): Wilhelm Berger-Feier. — 21.10: „Verdi", biographisches Hörspiel von O. Klampfert.

Stuttgart-Mühlacker, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 21.35: Musik der Troubadoure, Trouvères, Minnesänger und Meistersänger.

Bukarest, Welle 394. 20.00: „Der Barbier von Sevilla" Oper von Rossini.

Paris, Radio Paris, Welle 1724. 21.45: „Planquette-Abend".

Wien, Welle 516. 20.00: Rund um den Stefansturm, Wiener Stimmungsbilder.

Wie wird der Sommer 1931?

Naß oder trocken? Etwas Wellenlehre bei der Wettervorherbestimmung.

Wenn am Silvesterabend 1930 mancherlei Rückschau gehalten wurde und dabei dieser oder jener dieses oder jenes Ereignis des alten Jahres am liebsten festgehalten hätte, dann wird es wohl keinen gegeben haben, der das Wetter des Jahres 1930 hätte zurückrufen mögen, war es doch leider nichts anderes als der häßliche Rekord-Schlußstein der Serie von drei fast ganz verregneten Jahrzehnten.

Mit Sorge denkt wohl mancher schon an den kommenden Sommer: Wird er wiederum Landwirte und Feriengäste enttäuschen, oder wird er endlich einmal wieder so sein, wie wir den Sommer als Typ aus unserer Jugend kennen, warm und freundlich, einen Gönner des Luftsports, einen Freund der Winzer?

Gibt es überhaupt irgendeinen meteorologischen Anhaltspunkt, um den Schleier der Wetterzukunft zu lüften? So fragte sich mancher neuerdings wieder, da die Meinung des Instituts für langfristige Wetterprognose mit der Vorhersagung eines frühen und strengen Winters auch dieses Mal wieder einen bösen Fehlspruch getan hat.

Ich möchte die Sache hier einmal so anfassen, daß ich den Spuren eines Spruches aus dem Volksmunde nachgehe. Solche Sprüche haben fast stets einen Kern von Wahrheit in sich wenn sie auch keine hundertprozentige Sicherheit verbürgen können. Sie sind ja nichts anderes als das instinktmäßige Endurteil der Erfahrung von Generationen, die sich durch Überlieferung vererbte. Wir formulieren den Spruch:

Trockener Winter — trockener Sommer,
Verregneter Winter — verregneter Sommer!

Für die beiden letzten Jahre stimmt der Spruch gut. Denn dem strengen Winter 1928/29 folgte ein regenarmer Sommer, dem gelinden Winter 1929/30 folgte ein verregneter Sommer.

Dieser Erfahrungsspur ging ich nun wissenschaftlich nach unter Benutzung des amtlich geprüften Regenmaterials der letzten siebzig Jahre (1861—1930) vom Niederrhein. Unter „Winter" wollen wir die Summe der Regenhöhen vom Oktober bis zum März einschließlich und unter „Jahr" die Regensumme jedes Jahres, aber vom September rückwärts bis zum Oktober des vorigen Jahres, verstehen. Die bildliche Darstellung dieser Zahlen würde dem Bilde einer Industriestadt ähnlich sein mit hohen Schornsteinen und tiefen Häuserlücken. Wer da aber von „Zufall" sprechen wollte bei der Aufeinanderfolge von großen und kleinen und mittleren Zahlen, der tate den Zahlen Gewalt an. Auch das Wellengekräusel des Rheins ist kein Zufall. Es entsteht durch das Übereinanderlagern vieler Wellen, deren Größe und Herkunft verschieden sind.

So auch mit der Aufeinanderfolge von Regenzahlen von Jahr zu Jahr. Auch dieses sehr unruhige Wellengekräusel der Zahlen hat Gründe, die zum Teil der Erdlufthülle, zum Teil anderen Himmelskörpern, und endlich anderen Gründen ihre Entstehung verdanken, und wer die Ursachen alle aufdecken könnte, der wäre der Welt-Wettermeister.

Die größte — wir nennen sie hier die mathematische! — Welle für die siebzig Jahre am Niederrhein holte ich durch ein mathematisches Verfahren (Doppelintegral) heraus. Der rechnerische Zufall will es, daß diese Welle ihre Talsohle um 1870 und ihren Berg um 1914 hat. Daß eine solche Welle herausspringt, war längst bekannt. Aber wie staunte ich, als ich eine Welle mit Berg und Tal genau für dieselben Jahre erhielt, als ich die Winterbeträge des Regens für dieselbe Zeit (1861—1930) addierte und durch Rechnung zur Welle umgestaltete. Wir haben also das Recht zu folgern: Der Regen im Sommer, der den größeren Teil der Jahressumme (54 Prozent) ausmacht, durchkreuzt (im allgemeinen!) nicht etwa den Sinn des Winterwetters, sondern setzt die eingeleitete Wetterneigung — dieses Mal trocken, jenes Mal naß! — fort. Eine auf Grund dieses Fundes angestellte Berechnung ergab, daß der Winterregen wirklich durchschnittlich 46 Prozent des Jahresbetrages ausmacht. In der Nähe von 46 Prozent, nämlich in der Spanne von 36 Prozent bis 56 Prozent, halten von den 70 Jahren nicht weniger als 61 Fälle, unter 36 Prozent nur 4, über 56 Prozent nur 5 Fälle. Wir finden also mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit:

Am Niederrhein setzt sich im allgemeinen Regen oder Trockenheit im Sommer so fort wie sie der Winter begonnen hat!

Wie wird es deshalb im Sommer 1931 bei uns? Unsere diesmaligen ersten beiden „Probemonate", nämlich Oktober und November, haben schon reichlich Regen gebracht. Aber noch stehen drei Monate aus. Sind sie noch trocken, dann dürfen wir auf einen guten Sommer hoffen. Bleibt aber die Wetterlage so wie jetzt, milde und regnerisch, dann haben wir mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder einen verregneten Sommer.

Dr. phil. A. Thraen.

Wie Filmstars Mode machen

Es ist immer die Mode von morgen

„Dieses entzückende Abendkleid, das Greta Garbo in ihrem neuen Film getragen hat müssen Sie mir auch machen!" „Ich muß denselben Hut haben, den der Vamp in dem neuen Film trägt!" „Da habe ich neulich im Kino einen Schlafanzug gesehen, der mir vortrefflich stehen würde. Ich habe gleich die Photographie mitgebracht." Mit solchen und ähnlichen Anliegen werden die Schneiderinnen immer wieder bestürmt, und es wird den Modeberaterinnen sehr schwer, den Damen die Idee auszureden, daß das, was sie im Film sehen, auch für sie die beste Kleidung ist. Man schätzt, daß 70 Prozent des Kinopublikums der Welt aus Frauen besteht und von diesen Millionen und Abermillionen Besucherinnen holen sich viele die Anregungen zur eigenen Toilette aus dem Kino. Daher erklärt sich der ungeheure Einfluß, den der Film auf die Mode ausübt. Von ihm sind die großen Umwälzungen auf diesem Gebiet ausgegangen, sowohl was die längere Frisur als die stärkere Betonung der weiblichen Linien betrifft.

Es ist aber ein großer Irrtum der Frauen, wenn sie glauben, daß sie sich in Einzelheiten der Abendtoilette von den Filmstars anregen lassen könnten. Für den Sportanzug, für die Wäsche und manches andere mögen sie hier wertvolle Hinweise finden, aber die Gesamtheit der Toilette ist stets so besonders auf die Persönlichkeit der Diva berechnet, daß eine genaue Nachahmung nicht möglich ist. Die Toiletten im Film haben ja mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen: sie sollen modern sein, das Neueste vom Neuen bieten und müssen doch auch wieder zeitlos sein, denn eine betonte Mode wäre ja ein Jahr später, wenn der Film läuft längst veraltet. Der Film ahnt daher in gewisser Hinsicht die Zukunft der Mode voraus, und deshalb wird er zu ihrem Schrittmacher.

Greta Garbo hat z. B. vor etwa einem Jahr im Ausschnitt ihrer Toiletten zuerst die Nacken- und Schulterlinie betont, die bei ihr eine so wundervolle Form aufweist. Man glaubte damals noch, dieses eigenartige Dekolleté etwas verbergen zu müssen, aber heute hat es sich bereits die Mode erobert, wenn auch die Damen der Gesellschaft diese wie andere Filmschöpfungen nur in gemäßigter Form tragen können, da sie sonst zu theatralisch wirken würden. Die persönliche Note spielt in der Toilette des Filmstars neben den technischen Forderungen die Hauptrolle.

Um alle diese Ansprüche zu erfüllen, gibt es in den amerikanischen Ateliers den wichtigen Beruf des Filmmodisten. Das ist ein Modeberater männlichen oder weiblichen Geschlechts, der ein riesiges Gehalt bezieht und die Toiletten für die Filmschauspielerin unter dem einzigen Gesichtspunkt entwirft, ihre Reize dadurch herauszuholen. Wenn eine Künstlerin z. B. schöne Arme hat, dann wird man sie mit möglichst kurzen Ärmeln auftreten lassen; hat sie schöne Hände, so wird man diese durch Manschetten noch mehr hervorheben usw. Stets fragt sich der Filmmodist: „Wird diese Kleidung aus der Darstellerin das Beste machen, was möglich ist? Ist die Kleidung passend zu der Rolle, die sie spielt? Eignet sie sich für die Photographie? Wird sie noch modern erscheinen, wenn der Film läuft?" In den europäischen Ateliers aber, wo man die Toilettenfrage vielfach dem Regisseur überläßt, kauft man die neuesten Modelle, die dann meist gar nicht in den Rahmen des Films passen, und so kommt es, daß hauptsächlich der amerikanische Film die Mode beeinflußt.

Stellen-Angebote

Bestehendes, angesehenes Textilw.-Detailgeschäft
das auch auf Kredit verkauft, bietet arbeitsfreudigem Mann (auch Frau oder Fräulein)

lohnenden Verdienst
durch Uebernahme eines seit lang. Jahr. bestehenden Bezirks. Ausführl. Ang. üb. bisher. Tätigkeit, Alter etc. unt. E 9700 an die Geschäftsst. dss. Blattes.

Ich suche gewissenhafte, redegewandte
Damen und Herren
für Werbung von Privatkunden, Bäcker usw. in Lebensmitteln. Zu melden jeden Abend zwischen 7 u. 8 Uhr Elberfeld, Augustastraße 140, bei Neuhaus.

BANDWEBMEISTER
für Ausland, durchaus tüchtig, mit guten Referenzen für Gummi-, Rüsch-, Baumwoll-, Schuhbänder und Jacquardartikel, gesucht. Angeb. unt. „Erstklassige Kraft" E 9615 an die Geschäftsst. b1385

Einige a243
Bezirks-Direktionen
einer erstklass. Bausparkasse, A.-G., sind noch
neu zu besetzen.
Einarbeitung durch uns. Nur Herren die auf Grund ihrer bisherigen Stellung einen genügend. Erfolg gewährleisten, mögen sich melden unt. Angabe v. Referenzen unt. D R 6479 an Ann.-Exped. „Dag", Köln, Stollwerckhaus.

Weibliche

Ig. Verkäuferin
aus der Lebensmittelbranche f. lebhaftes Obst- u. Gemüsegeschäft sof. od. bald ges., am liebst. von ausw. Ang. m. Gehaltsang. u. E 9687 an die Geschst. b6338

Durchaus branchekundige jüngere
Verkäuferin
für Konditorei und Cafe gesucht. Ausführl. Angebote m. Lichtbild und Gehaltsanspr. E 9661 an die Geschst. e92

Unabhängige intelligente Dame
zw. tätiger Betätigung an vornehm., seriöser Büroartigkeit für Köln mit ca. 1—2000 Mk. per sof. ges. Angeb. u. R 718 Ann. B., Berlinerstr 62. †

Friseuse,
welche gut onduliert, für Samstags ges. Beckmann, Barmen, Berlinerstr. 61. †

Friseuse.
Es wird Gelegenheit geboten, das Frisieren vom Fachmann zu erlernen.* Ang. u. E 9714 Gst.

Perfekte b633
Heimarbeiterinnen
auf Westen gesucht. Ang. E 9690 Geschst.

Lehrmädchen.
für Kontor ges. Ang. u. K 231 an Filiale Barmen, Alleestr. 193†

Hausperson!
Gesucht zum 1. 2. gut bürgerl., selbst.
Köchin
Zweitmädchen vorh. Frau Dr. Löhmann, B., Marktstr. 121, Tel. 506 20. 3428a

Suche sof. für Einf.-Haus, 2 Pers., saub. solides*
Alleinmädchen,
Ang. E 9699 Gschst.

Tüchtiges, saub.
Alleinmädchen.
mit gut. Zeugniss. f. 1 Kinderl. Etagen-Hsh. für sof. ges. Vorzust. Freitag 5—6 nachm. Frau Harf, Elberf., Deweerthstr. 122, I.

Weg. Krankheit des jetz. Mädchens suche ich per sofort tücht.
Alleinmädchen
für alle Hausarbeit.
Anton Wingarty, Barmen, Berlinerstr. 42. 1408

Junges Mädchen
von 15—16 Jahren für kl. Geschäftshaushalt für sofort gesucht. Herzog, Barmen, Allee 179. †

Saub. zuv. Putzfrau f. Freitag u. Samstag ab 2 Uhr ges. E., Viehhofstr. 13.†

Stellengesuche

Arbeiter
sucht Stellung zum Heuhinden für Feld u. Wald. f194 Fritz Fehler, Ronsdorf, Klauserdelle 8.

Für 19jähr. Jungen (4 J. Messer gel.) suche Stelle, Elberf., Kirchstraße 1, I.*

J. Kraftfahrer,
Führ. B, la Wagenpflege, f. für kurze Zeit Aushilfsst. Woche RM. 20.— Ref. u. Kaut. vorhd. Gefl. Ang. B 3068 Barm. †

Weibliche

Perf. Büglerin
sucht Stelle, wohnt in Vohwinkel. Ang. u. W 642 an Filiale Wülfrath. e381

†Einf. Fräul. gesetzt. Alt., sucht Haushalt., w. la. frauenl. Hsh. ges. f. b. bescheid. Anspr. St. b. Herrn od. frauenl. Haush. Ang. B 3007 Barm.

Engl. Mädchen
(Stelle in christl. H. (Haustocht. g. Verg. od. Stütze d. Hsfr.) zum 1. 2. oder später. Schließfach 250, Post Elberfeld.*

21jähr. Mädchen
von auswärts sucht per 1. Febr. Stellg. im Haushalt. Ang. B 3070 Gst. Barm. †

19j. Mädch. (Stelle t. Haush. hat auch gute Nähkenntnisse. Ang. E 9576 Gst.*

Suche f. m. Tochter, 17J., Oberlekundar., ansch. höh. Handelsschule, z. 1. 4. Anfangsstelle in Büro, la Zeugn. vorh. Etw. Lehrzeit angen. Ang. B 4970 Gst. Barm. †

Wwe., 29 J., sucht Stelle als e381
Stütze
b. Hausfrau od. zur Führ. d. Haushalts. Gute Ref. Ang. u. W 643 an die Filiale in Wülfrath.

* Älteres, in allen Hausarbeiten erfahr.
Mädchen
sucht Stellung. Ang. E 9629 an d. Geschst.

Junges, kinderliebes
Mädchen
mit gut. Nähkenntn. sucht St. im Haushalt. Ang. an Hedw. Kuckelsberg, Elberfeld, Naukamp 6.*

Junges, kräftiges *
Mädchen
(Waldeck.), pers. im Nähen, sucht sof. St. im Hausb., am l. zu Kindern. Ausskft. E., Königstr. 287, I. od. Telephb. 301 11.

J. kinderl. Mädchen
sucht Stell. z. 1. 2. in besser. Haushalt. Kocht vorz. Angeb. B 3065 Gst. Barm. †

Tücht. Mädchen
v. auswärts, 24 J., in allen Zweigen d. Hsh. durchaus erf., sucht f. sofort oder 1. 2. 31 Stellg. Langjähr. Zeugn. vorh. † Ang. B 3033 Barm.

* Mädchen v. Lande (Waldeck), in allen Hausarb. erf., sucht Stell. im Haushalt. Ang. E 9638 Geschst.

Ehrliches junges
Mädchen,
mit allen häusl. Arbeiten vertr., sucht Stelle in bess. Hause. Solingen-Grüfrath, Dieckerstr. 4. b62

Ält., bess. Mädchen, im Koch. u. Hsh. d. erf., f. z. 1. Febr. St. in kl., ruh. Hsh. Lege mehr Wert auf g. Beh. w. auf h. Geh. Ang. u. W 1766 an Ffl. B., Weststr. 2.†

†Tücht. j. m. 17jähr. Tochter Stell. in gt. Hausb. z. 1. 2. 31. Zeugn. vorhd. Wilh. Stertler, Gevelsberg-Vogellang, Hagenerstraße Nr. 400.

Ord. saub. Mädchen
sucht noch Waschgurst. f. Mittw. u. Samst. Ang. B 3009 an Gst. Barmen. †

Teilhaber Vertreter
Suche für mein alt. Fabrikbetrieb sof. e. tät. Teilhaber oder Teilhaberin mit Einlage von ca. 10—15 000 Mark. — Kapital wird sicherg. Gute Aufträge vorh. Ang. E 9702 Gst.*

Lebensstellung
bietet sich tg. Mann m. 2, 3-5 Mille Einlage gegen Sicherh. als Teilhaber in e. alteingef. Geschäft b. leichter Einarbeitg. Angeb. a. Postlagerkarte 49, Bochum.

Ein bei der Bogtl. Gardinen- und Wäschekundschaft seit Jahren best. eingef. Vertreter sucht d1384
Vertretung
einer leistungsfäh. Spitzenfabrik. Angeb. erbeten unter A 4841 an Henningers Anzeigen-Vermittlung, Plauen Vogtl.

Stahlwarenfabriken
suchen leistungsfähige Vertretung, eventl. eigene Rechnung f. die Tschechoslowakei. Zuschriften unt. Chiffre Eingel. prot. Firma, P. D. 1624" an Rudolf Mosse, Prag I, Ovocny trh 19. a16

Amtliche Bekanntmachungen

Wirtschafts- und Badeanstalts-Verpachtung.

Der Wirtschaftsbetrieb des Strandbades Gevelsberg, ein vielbesuchter, beliebter Ausflugsort auch außerhalb der Badesaison, ist ab 1. 4. 1931 auf 5 Jahre zu verpachten. Es kommen nur zahlungs- und leistungsfähige Pächter von einwandfreiem Ruf in Frage, die einen größeren Wirtschaftsbetrieb zu führen in der Lage sind. Inventar ist vorhanden.

Ferner ist der gesamte Badebetrieb verbunden mit Kahnfahren und Eisbahn ab 1. 4. 1931 bis 31. 3. 1932 zu verpachten. Diese Pachtung eignet sich vornehmlich für gut geleitete Schwimmvereine oder auf dem Gebiete des Wassersports erfahrene und geprüfte Bademeister. Pachtbedingungen sind gegen Einsendung von 1,— RM. vom Stadtbauamt Gevelsberg zu erhalten. Angebote bis 25. 1. 1931 erbeten. e1

Der Bürgermeister.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gebrüder Matthey in Wuppertal-Ronsdorf wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Wuppertal-Ronsdorf, 30. Dez. 1930. f378 Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau Maria Kusemann in Wuppertal-Ronsdorf als Inhaberin der Firma Betten-Kusemann, daselbst, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf den 26. Januar 1931, morgens 10 Uhr, vor dem Amtsgericht hierselbst, Zimmer 9, bestimmt. f376

Wuppertal-Ronsdorf, 12. Jan. 1931. Amtsgericht.

Pfand-Versteigerung

einer Ladeneinrichtung sowie Oefen, Haus- u. Küchengeräte.

Freitag den 16. Januar 1931, nachm. 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Bergischen Druckerei und Verlagsanstalt als Pfandgläubigerin gemäß § 1228 bis 1245 B.G.B. in Elberfeld, Poststr. 5, nachfolgendes: *

1 gr. Glasschr. m. Schiebetüren, 1 Theke mit Glasaufsatz, 2 Gaskamine, 1 Gasofen, 1 Gasradiator, 2 Marmorkaminmäntel, mehrere Kochöfen, Ofenschirme, Nickel-Kaffeekannen, Kaffeemaschinen, Bratenplatten, Aufschnittschüsseln, Brotkörbchen, elektr. Kocher; Verschiedenes: Rauchständer, Waschständer, Küchen-Tonnengarnituren, Reflex u. Gadelin, Kaffee-, Zucker- u. Teedosen, Spirituß- u. Gaskocher, Wannen u. Eimer, Nachttischchen, Kleiderschrank, Kartoffelkisten, Buttermaschine.

Nessing: Teemaschinen, Weinkühler, Rauchservice, Vasen, Zigarrenabschneider, Tischgong, Aschenbecher, Blumenständer, 1 Likörservächen, Fußbänkchen, Spaltbretter, Kleider- u. Wäschbürsten u. v. a. m.

Wilhelm Hägemeß, beeidigter Gerichtsvollzieher-Anwärter, Elb., Klotzbahn 15. Fernr. 308 39

Konkurs-Versteigerung

Freitag 16. Jan. 31, nachm. 4 Uhr, versteigere ich im Auftrage der Konkursverwalterin im Lokale meines Versteigerungslokal in W.-Elb., Hülsenstr. 21 (am Kommunalbahnhof, Nähe Rathaus): große Anzahl Kolonialwaren, Trogen, Farben und Lacke. g99

Jos. Wiedenfritt, beeid. Taxator, J. Wiedenfritt jr., Taxat. u. Auktion., W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40/42.

Am Freitag d. 16. Jan. 1931, vorm. 11 Uhr, werde ich an Ort u. Stelle, Treffpunkt der Käufer Wirtschaft Viktoriahof, Schwelm, Königstraße 21 1 30 PS Bergmann-Motor öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Wienand, Gerichtsvollz. i. R., Schwelm, Schützstr. 21

Grundstücks-Markt

Grundstücks-Verkauf.

In der industriereichen Stadt Gevelsberg soll die Besitzung des Kaufmanns Joh. Anton Lange daselbst, Mittelstraße 23, mit dem aufstehenden großen Geschäftshause verkauft werden. Das Gebäude ist erst im letzten Jahre zu einem modernen Warenhause neu- bezw. umgebaut und mit Erfrischungsraum und allen sonstigen neuzeitlichen Einrichtungen versehen. Bisher ist darin ein Manufaktur- und Modewaren-, Konfektion-, Weiß- und Wollwaren- etc. Geschäft betrieben worden, doch ist das Ganze auch für andere Branchen geeignet. Die Lage ist die günstigste am Platze. Reflektanten wollen sich wegen näherer Auskunft und Besichtigung an mich wenden. e1

Emil Scheiing, Schwelm, Fernsprecher 2299.

In schöner Ortschaft des Kantons Aargau (Schweiz) am Rhein gelegen, ist ein flott eingerichteter, gut gehender, in tadellosem Zustande sich befindender u165

Gasthof mit Solbäder

zu verkaufen. Das Hotel umfaßt: 74 Aren, wovon 9 Aren am Rheinufer, 19 Zimmer, Saal, Nebenzimmer etc. Wies- und Pflanzland, 50 Obstbäume, Garten u. Baumgarten. Gute Kur-Kundsame vorhanden. Saison April bis September. Jahresrestauration. Brandversicherung Fr. 81 000.—. Modiliarwert Fr. 20 000.—. Tüchtigen Geschäftsleuten ist prima Existenz geboten.

Die ganze Liegenschaft ließe sich sehr gut für andere Industrie umbauen oder eignet sich auch für Idealen Wohnsitz.

Gefl. Angebote (Agenten verbeten) unt. Chiffre O. F. 3080 A. an Orell Füßli-Annoncen in Basel (Schweiz).

Stand- u. freiw. Versteigerung.

Freitag 16. Jan. 31, nachm. 4 Uhr, versteigern wir in uns. Versteigerungslokal in W., Mühlenstraße 21 (am Rommelsbahnhof, Nähe Rathaus) u. a.: 2 altd. Küchen-Einr., Küchen-Anrichten, Küch.-Tische, Mah.-Auszugtisch, Eichen-Ausziehtisch, Plüschsofa, Servierrad (Mah.), Schrank, Gaskronleuchter, Teleskopsäule, Warenautomat, Bettstelle mit Rohhaarauf.-Matr., Waschkommode mit Marmor, Waschkommode m. Spieg., Grudeofen, Gaskocher u. 27 elektr. Deckenlampen (Armaturen). Vorh. Besichtigung gestattet. g99

Jos. Wiedenfritt, beeid. Taxator, J. Wiedenfritt jr. Taxat. u. Aukt., W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40/42.

Musik-Instrumente

Mehrere Mietpianos frei ferner g365 Gelegenheitskäufe in Pianos, Harmoniums, Pianohaus Koch Nachf. nur W.-Elberfeld, Hertzogstr. 41/41a. Bechstein Steinway Seiler u. a. m.

Harmoniums kl. Eichen-Instr., M. 150, Nußb. 2 Sp. 6 Reg., 225 Bongardt, B., Loherstr. 23

Harmonium, 11 Reg., zu verk. E., Burgstraße 5, III.*

Sprech-Apparate Resthestd. m. 30% Rab. abzs. Bongardt, B., Loherstr. 23

Maschinen

Heizkessel, 5 Lokomobilkessel (Niederdruckdampf), billig zu verkaufen. Gust. Hens, B.-B., Loherstr. 19, Tel. 590 37. 3340a

Wechselstr.-Motor 4 PS, gebraucht, **Drehstr.-Motor,** 2 PS, gebraucht, neuwertig, m. Garantie zu verkf. Elektro-Schaeffer E., Grünstr. 27. 1181

Achtung! Handwirker. Große Partie Schläger, Gewichte, Reifbeißen, Zimmer, Schrauben, sämtl. Ersatzteile v. Schlachten u. Maschinen, Stühle, vom Abbruch. H. Nordt, 24, v. 3—4 Uhr, spottb.

Neue u. gebrauchte Nähmaschinen, bei leicht. Zahlungsbedingung bill. Kastel, E., Klotzbahn 30, II.*

Schreibmaschinen, Adler, Modell 15 — Anschlagen 1 Wörter u. Tabulatoreinstellungen 1 Gelch. billig.* Ang. u. E 9636 Gft.

Buchungsmaschinen neueste Konstruktion mit Kähltwerken, garantiert einwandfrei. Angebote unter f. d. Bl. erbeten. Rudolf Mosse, Düsseldorf. a15

Möbelmarkt

Speisezimmer, Büfett 180 cm br., u. Kredenz zum Spottpreis von b180

425 Mark

zu verkaufen. **Möbel-Höfer,** Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Vergeß. Sie nicht eine Besichtigung der g322

preiswertesten 3 Zimmer-Einrichtungen der Saison

in der Neubau **Ausstellung „Heimat" W.-Elberfeld Röderstr. 9** n. d. Hinderburgstr.

Möbelhaus **A. Runkel,** Wuppt.-Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 75, 75a, 75b.

Seit. Gelegenheit 3 Speisezimmer, echt Eiche m. Nußb., spottb. zu verkauf. * Möbelh. Wendling, Elb., Friedrichstr. 2.

Prachtvolle **Küchen** mit allem Komfort

145.— 175.— 190.—
225.— 260.— 290.—
die größten
300.— 325.— 360.—

müssen Sie sehen! Möbellag. Adam, Elbf., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Zurückgesetzte † **Schlafzimmer** etc. unter Einkaufspreis Bauch, Barmen, Heubruch 21.

Herrl. Schlafzimmer eiche und poliert, 290.— 490.— 590.— Möbellager Adam, Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Einzel-Möbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb. eich. u. eich ger. Bücherschrt. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschrk. in ein-, zwei- und dreitürig, Waschkomm., Bettst., Nachtst. bill. zu vk.

Möbel-Höfer, E., W.-Rathenaust. 20 a. Grünh. 16/18. b180

Klubsofa, 185 Stm. lang (Roßhaar) für Wartezimm., Restaur. u. Café sehr billig.* Ang. u. E 9637 Gft.

Sofa- u. Lederofa 10, 4 gleiche Stühle, 2 Sch., Bett m. Sp. u. Aufl., Betts. m. Matr. 7, Elb., Ernststr. 8, 1. Handlung. *

Manicofen m. Kochvorrichtung z. v. B., Fürstenstr. 1a, II. †

Gut erh. Herd billig z. v. B., Blombacherbach, Kirchstr. 25. †

Automarkt

Chevrolet-Limousine, in sehr gut. Zustand, bill. zu vk. od. geg. Elber zu tauschen. Z. Lenz & Co., Elberfeld, Johannisstr. 24a. *

Gut erhaltene 3431a

Graham-Paige-Limousine,

11/35 PS, 5-Sitzer, umständehalber günstig zu verkaufen. Angeb. unter B 423 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Zum **Frühjahrs-Verkauf** haben wir **65 Wagen** verschied. Marken u. Modelle jed. Preisl. von 500 Mk. aufwärts, durchkontrollt u. fahrfert. gemacht, darunter erstmalig eine gröss. Anzahl ged. Cabriolets. Im Januar geben wir diese Wagen noch zu besond. günst. Preisen u. Zahlungsbedingungen ab.

Auto-Palast A. Rötgers, G. m. b. H., Düsseldorf, Grünstr. 14, Tel. 288 44. u220

5 To. Mix-Lastwag. m. Plan u. Spriegl., fast neu elastic-ber., m. el. L., im Auftr. u. maschinell einw.-frei, für 1200 Mk. Ang. B 3028 Barm.

B. M. W. Limousine, fabriknen, noch nicht zugelassen, unt. Preis zu verk. Anfrag. u. E 9750 an Gft. b413

3 To. Krupp- Schnell-Lastwagen, sehr gut erh., mit Federn, fast neuer Riesenluftbereifung, für 4000 RM. zu vk. Fahrzeugfabr. Eylert, Elberf., Steinbeckerstraße 66—74. b263

Gelegenheitsk.! Eleg. Chevrolet-Lim., Fach gut bereift gut. Bergst., für 850.— zu vk. Ang. E 9660 an die Gschft. g96

Opel-Lieferwagen 10—15 Ztr. Tragkr., 6 Zylinder, nur zu Vorführungszwecken gebraucht, sofort preisw. zu verkauf. **Ahlborn,** W.-E., Königstr. 139

Fiat 4/20, Lim., Baujahr 28, aus erst. Hand bill. zu vk. Ang. B 422 Gesch. Barmen. f407

Schneeketten, Mot. Schutzhaube, wen. gebr., f. Büssing-Wg. z. v. Lev. G. m. b. H., B., Bismarckstr. 65.

Leiterschneeketten f. Elastikreifen neuwertige 6 u. 12 Volt Batterien spottbillig. Lersch, Barmen-U., Grabenstraße 7. †

Elastik-Reifen 4 Stck. 850×180 95% 2 Stck. 650×180 95% 4 Stck. 770×185 50% spottbillig. Henning, E., Alsenstr. 34 f641

Fahrzeuge

Fahrb. Erstl.-Wagen E., Arminiusstr. 7.*

Kleider-markt

Ski-Stiefel Nr. 42.* E., Gesundheitstr. 146.

Vermischte

Zigarrengeschäft b. E., Marienst. 39.*

Rest Bestecke extra billig Fachgeschäft **Lütters,** W.-Elberfeld, **Turmhof 4.**

Münzensammlung. Aus einem Nachlaß habe ich eine kl. Silbermünzen-Sammlung (alte 2- und 3-Markstücke, Maria-Theresien-Taler etc., ca. 35 Stück) abzugeben. Der Konkursverwalter: **H. Erdelmann, Barmen,** Parlamentstr. 28. Tel. 597 80. 2080

Militär-

Faust-Handschuhe 95 Pfg., Kopfschützer 50 Pfg., Mäntel von 8 Mk. an, Fliegeranzüge, warm gefüttert, Pelzmäntel, Röcke, Hosen usw. staunend bill. nur b. **A. Habernickel & Co.** Barmen, Bredderstr. Nr. 48, Elberfeld, Hochstr. 73 f409

Tiermarkt

Schwz. Riesenschäferhund, pr. Stammb., Rüde, 1 Jahr alt, dress., zu verk. Ang.: Frau Landrat Luckhaus, Remscheid-Ehringhausen 1 o. B.-Elb., Platanenstraße 1. *

Gut getig. Dogge, 2½ J. alt, bill. zu verk. Schriftl. Ang. werd. nicht berücks. Leckebusch, Barmen-Rauchstebreck, Horst 1, Nähe Möbelsdeck †

Kaufgesuche

Zickzack- Nähmaschine zu kf. gesucht. Angeb. unt. E 9497 an Geschst.*

1 Exzenter-Doppeltaucher mit Rädervorgelege, mögl. verstellb. Hub, autom. Materialvorschub, Gewicht ca. 2 To., Walzenabstand ca. 400 mm, lichte Weite 500 mm, lichte Höhe ca. 260 mm, zu kf. ges. Angeb. u. E 1817 Geschst. e1

Wer braucht Geld? Mod. tpl. Küche, neu od. gut erh. Küchenherd u. Gasb. f. g. K. † Ang. B 3034 Barm.

Regale zu kaufen ges. Ang. u. E 9707 an Gft.*

Gebr. Möbel zu kauf. ges. Ang. u. E 8720 an Gft.*

Gebr. Möbel kauft Eleftmann, E., Bachstr. 7, Tel. 23342.*

Küchenbüfett, Kind.-Bett zu kf. ges. Ang. u. E 9386 Geschft.*

Alter Kleiderschrank zu k. ges. Ang. mit Preis E 9381 Gft.*

Büroschreibtisch m. Sessel ges. Preisang. mit Beschreib. u. E 9688 Gft. f637

Personen- und Lieferauto sof. zu kf. ges. f365 Ang. u. E 9689 Gft.

Buick-Limous. und g427 **Buick-Cabriolet.** Mod. 29 od. 30, zu kaufen gesucht. Kleinerer Pers.-Wagen muß in Zahlung genommen werden. — Angeb. unt. E 9709 an Geschst. d. Bl.

Motorreifen 820/120 T. B., gut erh., ges. Telephon 224 32. *

Kaufe u. zahle * hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49, T. 20420

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art, getrag. Kleider Adler, B., Steinweg 31 Tel. 593 33. 244b

Gut erhaltener * **Damen-Stanzug** zu kaufen ges. Ang. E 9634 an d. Gschft.

Großhandlg. sucht größ. Posten **kunstseidene Gummilitze** in drei Meter Aufmachung zu kaufen.* Ang. u. E 9716 Gft.

25 qm Gipsdielen, auch gebraucht, ges. Angeb. u. E 9657 an die Geschst. w70

Eigenlerpresse,

5 To. Druck, gebr., zu kauf. ges. Angeb. mit äußerstem Preis an J. Bedder, Düsseldorf, Bilker-Allee 55. a329

Elb. Reigeld, Jub.-Münzen u. Marken s. d. J. 1918/30 kft. von ehrlich. Hd. Paul Dipper, Schwäb.-Gmünd (Württ.) Verschlossene Angeb. m. Preisangabe. v259

Kabinenkoffer ges. * E., Gesundheitstr. 90.

Doppelpony zu kf. ges. Schriftl. Ang. mit Preis u. Alter an H. Becker, Langenberg, Rhld. Fernruf 324. f146

Vermietungen

Ladenlokal

(Ecke), 2 gr. Schaufenster vorn u. eins seitl. mit 2 Hinterzimm., mit od. ohne 5-Z.-Wohnung, beste Lage B.-Mitte, Berlinerstr., per 1. 4. oder früher preiswert zu verm. Angebote unter B 421 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 3427a

Im Mittelpunkt Barmens ist eine **herrschaftliche Wohnung,** 3331a bestehend aus 5 Zimmern, Diele, Küche, Bad u. Mädchenzimmer z. 1. 4. 31 zu vermieten. Heizung, Warmwasser, Aufzug, elektr. Licht vorhanden. Evtl. können 3 für Bürozwecke geeignete Räume dazu vermietet w. Ang. B 4906 Gft. Barmen.

Einige f632 **Büroräume** in bester Lage der Hofaue sofort zu vermieten. — Anfragen unter E 9691 an die Geschäftsst. d. Bl.

Heller Raum, 300 qm, zu verm., part., Licht, Kraft, Dampfkessel. Elberfeld, Schleswigerstraße 23a, Seifert.

Ladenlokal sofort od. später zu vm. E., Kipdorf 14. *

Ladenlokal mit Hinterzimmer sof. od. später zu v. Elb., Bachstr. 36. *

Für Arzt, Rechtsanwalt oder Bureau. In Unter-Barmen (Allee) ist sofort 1. Etage von 7 Zim. zu verm., evt. geteilt 3 u. 4 Zimm. Ang. B 420 Barm. 3424a

* Sofort beziehbar Mittelpunkt Barm. erstklassig komplett möbl. 6-Z.-Wohng., Küche, Bad, wegen Fortzug an zahlungsfähig. Käufer abzg. Ang. E 9704 Gschft.

5-Zimmer-Wohng. mit Laden sofort zu vm. Ang. B 4898 Gft. Barm.†

Herrsch. abg. 2 Eg., 4 Zim. nebst Küche, Bad u. 2 Mans., R. Treppenstr., geg. e. 3-Z.-Wohn. u. Küche in Elbf. zu tsch. ges. Ang. E 9574 Gesch.*

Best. 3-Z.-Wohnung, 2. Et., sof. beziehb., an kinderl. Ehep. * 2 alleinst. Damen à Mk. 28.— mon. zu verm. Anfragen B., Wittenerstraße 85, Tel. 599 75. 3426a

Schöne freie * **3-Zimmer-Wohnung** in Ohligs sofort zu verm. — Ang. u. E 9715 Gft.

Freie Wohnung, 3 Zimmer m. Bad, Linoleum ausgelegt, sofort zu verm. — Ang. unt. V 52 an Filiale Vohwinkel. *

3 Zimmer gegen 2 zu tauschen gesucht.* Ang. E 9697 an Gft

Fr. 3 Zimmer sof. zu v. Wild. Koll, Hahnerberg. f99

2 freie sonn. Mans., teilw. möbl., Südstadt in g. Hause.* Ang. E 9567 Gschft.

1 oder 2 Zimmer m. Badegelegenh., in rub. Lage an eine b. Dame zu vm. † Ang. B 3067 Barm.

Schönes leer. Zimm. zu v. 2. Et., Nordst. Ang. E 9649 Gft. *

Helle Werkstätte mit Lagerkeller und gr. Schuppen sofort zu verm. Ang. unt. B 4893 Gft. Barm.†

Mietgesuche

Wirtschaften v. gut eingeführter Brauerei zu pachten gesucht Angeb. unt. E 9570 an Geschft. *

Kl. Laden m. Wohn. in W.-Barmen, Mittelpunkt der Stadt, sofort gesucht. Ang. u. E 9705 an Gft.*

In gutem Hause **moderne 7-Zimm.-Wohn.** 1 Etg., mit Bad, Balkon u. allen Bequemlichkeit. in stet., sonnig. Lage, mögl. Südstadt Elberf., von kl. Beamtenfam. (4 erw. Pers.) alsbald ges. Ang. mit Preis E 2130 Gschft. f585

Schöne frdl. abgeschl. **1. Etage,** od. klein. Einfamil.-Haus in rub., freier Lage, bestehd. aus 5 od. 6 Zim., Küche, 1 od. 2 Mans., Bad, all. Bequemlichk. u. Garten, für möglichst bald zu mieten ges. Ang. mit Preisang. E 9655 an Geschft. *

4-Zimmer-Wohnung v. alleinst. pensionsberecht. Wwe. p. 1. 2 in Elb. ges. Gr. Karte vorh. Eventl. freie Wohng. Ang. E 9651 an Geschft.*

Leeres Zimmer von Herrn ges. Ang. E 9568 an Gschft. *

Moderne, abgeschlossene K640 **3-Zimmer-Wohnung** mit Küche, Bad und Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten sofort zu mieten gesucht. Angebote unter E 9686 an d. Geschäftsst.

7- od. 8-Zimmerwohng. nebst Büro- u. Lagerraum in Elberfeld per 1. 4. 31 zu mieten gesucht. Angebote unter E 9267 an die Geschäftsstelle. *

Lagerraum zentral gelegen, 300—500 qm, der sich als Verkaufsraum eignet, zum 1. 2. zu mieten gesucht. Ang. mit Preisang. E 9713 Gft. b386

Büroraum Stadtmitte, zu mieten gesucht. Angebote unter E 9658 an die Geschäftsst. b1387

Möbl. Zimmer

Elberfeld: Adersstr. 39, pt.: Gut möbl. Z. in bess. H.* Adersstr. 50, I: Gr. mbl. Z. mit 2 Bett, Kochgelegenh. f621

Aue 36: Möbl. Pt.-Zimm., sep. Eing., fl. W., el. Licht, an sof. Hrn. sof. f642

Bahnstr. 22 Mob. m. Z. 1 od. 2 Bett., el. L.* Bachstr. 46: Frdl. möbl. Z. zu v. Zu erfr. im Eckladen. f626

Bahnhofstr. 16, III: Frdl. möbl. Z. sof.* Berlinerstr. 26, II., Haltestelle Landger.: Bess. möbl. Z. f32

Bertramstr. 62a, II, r.: Mbl. Z. el. L. Chaif.* * Bleichstr. 13a, III: M. Zimmer billig.* Breiestr. 27, I: Frdl. möbl. Z. zu vm. *

Diltelbach 1b, I: G. m. Z., Schrbt., Dauerbr., el. L. u. Bad an H. * Engelnbergstr. 4, p.: Saub. möbl. Z. 1. Etg., el. Licht beizb., m. eig. Eingang, bill. f629

Ernststr. 17a, II. Bbd.: Sch. möbl. Zimm.* Felsenst. 26, II. a. Bbd.: Schön m. Z. sof.* Gerstenstr. 2, I: Groß. gut möbl. Zim. mit elektr. Licht u. Hzg.* Gesundheitstr. 91, Ferger: Fr. m. bzb. Z. a. l. H. o. P. 15. 1. o. 1. 2.* Gesundheitstr. 132, II: Möbl. saub. Zim.* * Harmoniestr. 5, p.: Möbl. Zimm., auch mit Kochgelegenh. * Harmoniestr. 20, I: Gut möbl. Zimm., beizb., m. el. Licht. *

Hochstr. 33, I, Tor-Et.: Schön möbl. Zim.* Island 1, III: Sch. möbl. Zim. sof.* Island 7, Scharpenack: Frdl. möbl. Z., el. Licht, Heiz., Tel. *

Kasinogartenstr. 16: Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht.* * Kasinostr. 34, II.: Saub. möbl. Mansdz.

Karlstr. 26, II: Mbl. Z. m. 1 od. 2 Bett.* Laurentiusstr. 22, pt.: Frdl. möbl. Zim., Besicht. ab 3 Uhr b. Solter, Tel. 36765* Luisenstr. 56a: Mbl. Zim. an Mädch.* Mäuerchen 1, I. Str.: Bess. möbl. Zim. * Meckelstr. 27, III: Gut möbl. Z. sof. *

Neumarkt 20, II: Sch. möbl. Z. a. l. o. 2 H. * * Nordst. 37: S. Schlfst. m. Strl.-Hzg. u. Licht. O'grünewalderstr. 27, I. Möbl. Mansd. Z. * Poststr. 19, III, lks., Eing. Schönegasse: Gut mbl. Z. an Hrn.* * Prinzenstr. 32, pt.: 1 möbl. Zimm. mit od. ohne Kochgelg. * Rathenaustr. 35, II: Einf. m. l. M. u. b. Kochg. * Wolkenburgstr. 20, Grimm: Mbl. Z. el. L. * Wolkenburgstr. 50: Gut möbl., beizb. Z. m. 1 u. 2 Bett., cv. Pension. f556

Wülfingstr. 9: 2 frdl. möbl. Z. m. el. L., bill.* Wülfingstr. 30, II, r.: Schön. möbl. Zim.† Wülfingstr. 30 (Laden) Wohn- u. Doppelschlafz. u. möbl. Z., 2 Bett., el. L., Bad u. Küchenben. sof. z. v.*

An der Stadthalle gut möbl. Z., sonn., freie Lage, z. 15. 1. billig zu vm. Besicht. mittags od. abends E., Kölnerstr. 28, II.* Zentrum: Eleg. mbl. Speisez., Doppelschlfz. Küche an nur besser. kinderl. Ehep. präs. Emmy Pohl, Elbf., Bleichstr. 7b, II. *

Propre Schlafst. für Hrn. 4.50 Mk.* Wo, sagt Gesch. f171

Barmen: B., Clefestr. 2, II, l.: Gem. mbl. Z. sof.† B., Gerverstr. 5, I, r., Becker: Sep., frdl. möbl. Z., beheizbar, m. Kochgel. zu v.† Gr., sonnig., sch. Z., evtl. mit Pens. † B., Gemarkenstr. 27, II. Möbl. Mansd. Z. * B., Höhnerstr. 25, pt. Tel. 593 78: Gut möbl. Part.-Z. † B., Hügelstr. 7, I: Möbl. Z. an bess. H.

B., Ob. Schlehofst. 14, p.: Nähe Wertherbrücke in rub., bess. H. gut möbl. Z. mit el. L., beizb., auf W. mit Klav. 15. 1. od. 1. 2.† B., Paradestr. 10, pt.: Frdl. m. Zim., el. L., Bad u. alle Bequ. † B., Siegenstr. 4, III. r. Möbl. Z. a. H. od. D.† B., Siegenstr. 11, I: Frdl. möbl. Z., bzb., elektr. L., sof. bill.† B., Schillerstr. 5, II: Frdl. m. Z., bzb., el. L.† B., Schuchardstr. 3, I: Möbl. Mans., el. L.†

2 frdl. Haldmansd. m. groß. Fenstern, Gas u. el. L., in gut. Hause an nur bess. empf. kin. Frau zu vm. B., Südstr. 39†

In sonn. Lage Nähe Alexmarkt gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. anschl. Badez. an n. bess. Herrn o. Dame. Näh. Geschft. [49†

Mobl. Zimmer

Elberfeld: Adersstr. 39, pt.: Gut möbl. Z. in bess. H.* Adersstr. 50, I: Gr. mbl. Z. mit 2 Bett, Kochgelegenh. f621

Aue 36: Möbl. Pt.-Zimm., sep. Eing., fl. W., el. Licht, an sof. Hrn. sof. f642

Bahnstr. 22 Mob. m. Z. 1 od. 2 Bett., el. L.* Bachstr. 46: Frdl. möbl. Z. zu v. Zu erfr. im Eckladen. f626

Bahnhofstr. 16, III: Frdl. möbl. Z. sof.* Berlinerstr. 26, II., Haltestelle Landgerr.: Bess. möbl. Z. f32

Bertramstr. 62a, II, r.: Mbl. Z. el. L. Chaif.* * Bleichstr. 13a, III: M. Zimmer billig.* Breiestr. 27, I: Frdl. möbl. Z. zu vm. *

Diltelbach 1b, I: G. m. Z., Schrbt., Dauerbr., el. L. u. Bad an H. * Engelnbergstr. 4, p.: Saub. möbl. Z. 1. Etg., el. Licht beizb., m. eig. Eingang, bill. f629

Ernststr. 17a, II. Bbd.: Sch. möbl. Zimm.* Felsenst. 26, II. a. Bbd.: Schön m. Z. sof.* Gerstenstr. 2, I: Groß. gut möbl. Zim. mit elektr. Licht u. Hzg.* Gesundheitstr. 91, Ferger: Fr. m. bzb. Z. a. l. H. o. P. 15. 1. o. 1. 2.* Gesundheitstr. 132, II: Möbl. saub. Zim.* * Harmoniestr. 5, p.: Möbl. Zimm., auch mit Kochgelegenh. * Harmoniestr. 20, I: Gut möbl. Zimm., beizb., m. el. Licht. *

Hochstr. 33, I, Tor-Et.: Schön möbl. Zim.* Island 1, III: Sch. möbl. Zim. sof.* Island 7, Scharpenack: Frdl. möbl. Z., el. Licht, Heiz., Tel. *

Kasinogartenstr. 16: Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht.* * Kasinostr. 34, II.: Saub. möbl. Mansdz.

Karlstr. 26, II: Mbl. Z. m. 1 od. 2 Bett.* Laurentiusstr. 22, pt.: Frdl. möbl. Zim., Besicht. ab 3 Uhr b. Solter, Tel. 36765* Luisenstr. 56a: Mbl. Zim. an Mädch.* Mäuerchen 1, I. Str.: Bess. möbl. Zim. * Meckelstr. 27, III: Gut möbl. Z. sof. *

Neumarkt 20, II: Sch. möbl. Z. a. l. o. 2 H. * * Nordst. 37: S. Schlfst. m. Strl.-Hzg. u. Licht. O'grünewalderstr. 27, I. Möbl. Mansd. Z. * Poststr. 19, III, lks., Eing. Schönegasse: Gut mbl. Z. an Hrn.* * Prinzenstr. 32, pt.: 1 möbl. Zimm. mit od. ohne Kochgelg. * Rathenaustr. 35, II: Einf. m. l. M. u. b. Kochg. * Wolkenburgstr. 20, Grimm: Mbl. Z. el. L. * Wolkenburgstr. 50: Gut möbl., beizb. Z. m. 1 u. 2 Bett., cv. Pension. f556

Wülfingstr. 9: 2 frdl. möbl. Z. m. el. L., bill.* Wülfingstr. 30, II, r.: Schön. möbl. Zim.† Wülfingstr. 30 (Laden) Wohn- u. Doppelschlafz. u. möbl. Z., 2 Bett., el. L., Bad u. Küchenben. sof. z. v.*

An der Stadthalle gut möbl. Z., sonn., freie Lage, z. 15. 1. billig zu vm. Besicht. mittags od. abends E., Kölnerstr. 28, II.* Zentrum: Eleg. mbl. Speisez., Doppelschlfz. Küche an nur besser. kinderl. Ehep. präs. Emmy Pohl, Elbf., Bleichstr. 7b, II. *

Propre Schlafst. für Hrn. 4.50 Mk.* Wo, sagt Gesch. f171

Barmen: B., Clefestr. 2, II, l.: Gem. mbl. Z. sof.† B., Gerverstr. 5, I, r., Becker: Sep., frdl. möbl. Z., beheizbar, m. Kochgel. zu v.† Gr., sonnig., sch. Z., evtl. mit Pens. † B., Gemarkenstr. 27, II. Möbl. Mansd. Z. * B., Höhnerstr. 25, pt. Tel. 593 78: Gut möbl. Part.-Z. † B., Hügelstr. 7, I: Möbl. Z. an bess. H.

B., Ob. Schlehofst. 14, p.: Nähe Wertherbrücke in rub., bess. H. gut möbl. Z. mit el. L., beizb., auf W. mit Klav. 15. 1. od. 1. 2.† B., Paradestr. 10, pt.: Frdl. m. Zim., el. L., Bad u. alle Bequ. † B., Siegenstr. 4, III. r. Möbl. Z. a. H. od. D.† B., Siegenstr. 11, I: Frdl. möbl. Z., bzb., elektr. L., sof. bill.† B., Schillerstr. 5, II: Frdl. m. Z., bzb., el. L.† B., Schuchardstr. 3, I: Möbl. Mans., el. L.†

2 frdl. Haldmansd. m. groß. Fenstern, Gas u. el. L., in gut. Hause an nur bess. empf. kin. Frau zu vm. B., Südstr. 39†

In sonn. Lage Nähe Alexmarkt gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. anschl. Badez. an n. bess. Herrn o. Dame. Näh. Geschft. [49†

Kfm. Dame biet. ein. bess. Dame o. Hrn. gute bürg. Heim. Wohn. u. Schlafz. z. angem. Pr. R. Hauptbhf. Ang. u. B 3069 Gft. Barm.†

Verloren Gefunden

Gold. D.-Armb.-Uhr Mittw. 12—1 Katernberg-Brill-Marienstr. verl. Ehrl. Find. Bel. E., Marienst. 109, II.*

Samstag vormittag Mirkerbahn **Halskette** aus geschnitz. Elfenbeinkugeln u. Goldperlen verl. Gegen Finderlohn abzugeb. b. Steinmetz, Elbf., Luisenstr. 20 b634

Herr i. Lodenm., b. gest. nchm. um ½5 U. Alfredstr. Portem. m. Inh. ausb., w. geb. d. geg. Belohn. abz. † Näher. Geschft. f81

***Armb.-Uhr** gef. C. Klotzbahn 3, III, l. n. f

Vermischte Anzeigen

Nebenverdienst für Reisende

bietet Inkassobüro in allen Städten. — Laufende Einnahme. Ang. u. „G. S. V." an Filiale in Solingen-Gräfrath. f82

Gutgeh. Wirtschaft u. Saal mit mehreren Vereinen ist Umstände halb. zu vm. 2000 Mk. f. Inventar erfdl. Ang. unt. B 3030 Gft. Barm.†

Gut eingeseg. Tanz- u. Stimm.-Kapelle (3 od. 4-P.), vielseitig, f. Sonntags gesucht. Ausf. Angeb. an Hotel-Restaurant Bergisches Haus in R.-Lennep. f168

Wer liefert Metallschildchen für Schreibmaschinen gegen Lieferung einer Schreibmaschine? — Ang. an Elberfeld, Schließfach 110 f636

Zentral-Heizungen! Neuanlag. Änderung, Reparaturen an allen Syst. bill. C. Ludwig, Bm., Heidterstr. 16, Tel. Nev. 570 43.

†Pferd geg. Futterkosten woch. 3 o. 4 × ½ Tag i. Besch. ges. Angeb. u. B 3032 an Geschft. Barmen. †

Teleph. 32488 Eleganie Buick-Limousine frei! Sehr billig. f164

Ruf: 57701: Auto-Transport, 1¼ To., neu, bill.†

Eiltransporte, 1½ To. Umzüge billig. 2430 Ruf: 56831

Fahre Samstag den 17. m. 2½ To. Pf.-Wagen u. M. Glad. nach. Wer hat was mitzun.? Tel. 38117.*

Mietauto für jeden Fall. f170 **Telephon 32024.**

Eiltransporte, 1½ To. bill. Ruf E. 227 40

Eiltransporte, 1½ To. Umzüge billig. [16] Telephon 335 72.

Sie schaffen sich eine sichere **EXISTENZ** durch Einrichtung einer K219

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 12 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 15. Jan.

Um die 8proz. Hypotheken-Pfandbriefe.

Die Hypothekenbanken hatten in früheren Vereinbarungen die Verpflichtung übernommen, bis zum Ende des Monats Januar keine neuen 8proz. Pfandbriefe auszugeben. Wie jetzt mitgeteilt wird, ist zum 19. Januar im Wirtschaftsministerium eine Besprechung anberaumt worden, in der über den Zinstyp für Pfandbriefe mit den in Betracht kommenden öffentlichen und privaten Bodenkreditinstituten verhandelt werden soll. Dabei wird sich herausstellen, ob die bisher bestehende Sperre für den 8prozent. Typ aufrechterhalten werden wird oder nicht.

*

Bis jetzt haben sich die Hypothekenbanken eng an die Abmachungen mit dem Reichswirtschaftsministerium gehalten und wie oben gesagt, keine neuen 8prozentigen Pfandbriefe ausgegeben. Nur die Landschaften haben eine Ausnahme gemacht und in zwei Fällen neue 8prozentige Ausgaben herausgebracht. Jedenfalls darf man damit rechnen, daß, obwohl der Absatz der 7proz. Ausgaben zurzeit gering ist, trotzdem an dem 7prozentigen Typ festgehalten werden wird. In Wirklichkeit liegen auch die Dinge so, daß auch das 8prozentige Papier nicht imstande ist, dem Kapitalmarkt größere Mittel zuzuführen.

Schwache Emissionstätigkeit.

Im November betrug laut „Wirtschaft und Statistik" die Ausgabe von Wertpapieren im Inlande 163 Mill. RM. gegenüber 168 Mill. RM. im Oktober. Die Ausgabe von Aktien ging von 46 Mill. RM. im Oktober auf 15 Mill. RM. zurück, dagegen hat die Emission von Schuldverschreibungen der Bodenkreditanstalten gegenüber dem Vormonat von 122 auf 147 Mill. RM. zugenommen. Von öffentlich-rechtlichen Körperschaften wurden keine Anleihen aufgenommen. Die Aufnahme von Auslandsanleihen betrug 0,1 Mill RM. gegenüber 12,15 Mill. RM. im Vormonat.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt vom 14. Januar ab für eine Unze Feingold 85 sh 9½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,3058 Pence.

Die Internationale Seidenvereinigung

wird am 28. und 29. Januar in Paris zusammentreten. Einziger Tagesordnungspunkt ist das internationale Zolltarifschema. Am 30. Januar werden dann die Vertreter der Internationalen Seidenindustrie mit dem Völkerbundsausschuß zur Ausarbeitung eines internationalen Zolltarifschemas zusammenkommen, um die Wünsche der internationalen Seiden-Vereinigung zu dem vom Völkerbundsrats-Ausschusse ausgearbeiteten Zolltarifschema zu äußern.

Deutsches „Pilsener" bleibt.

In den Prozessen, die das Bürgerliche Brauhaus in Pilsen gegen eine Reihe deutscher Brauereien wegen der Benutzung des Wortes „Pilsner" nach fast 20jähriger Pause erneut angestrengt hat, hat die Patentkammer des Landgerichts I in Berlin die gegen die Schlesische Engelhardt-Brauerei A.-G. in Breslau wegen der Bezeichnung „Gottesberger Pilsner" und gegen die Berg-Brauerei H. Günnel in Wernesgrün wegen der Bezeichnung „Grenzquell-Pilsner" erhobene Klage kostenpflichtig abgewiesen. Die beiden Brauereien waren in diesen Prozessen durch die Rechtsanwälte Justizrat Seligsohn und Dr. Hermann Eisner vertreten. Das Landgericht hat sich in diesem Urteil auf den Standpunkt gestellt, daß die beklagten Brauereien zur Verwendung des Wortes „Pilsner" unter Hinzufügung der obengenannten Ortsbezeichnungen berechtigt sind.

Zusammenschluß in der amerikanischen Kunstseidenindustrie.

Fairchilds Nachrichtendienst berichtet, daß eine Anzahl führender Persönlichkeiten der europäischen Kunstseidenindustrie demnächst nach den Vereinigten Staaten reisen werden, — Dr. Blüthgen hat sich unseres Wissens bereits nach dort begeben — um bei den bevorstehenden amerikanischen Neugruppierungen ihre Interessen zu vertreten. Nach der genannten Quelle handelt es sich um die Bildung zweier Gruppen. Die eine besteht ganz allein aus der Viscose Co., während die andere zusammengesetzt ist aus der Du Pont Rayon, den American Glanzstoff, Bemberg und Enka, der Industrial Rayon und der Tubize-Chatillon. Auch Preisvereinbarungen der beiden Gruppen sollen auf der Basis der Spindelzahl zum Gegenstand getroffen werden.

U.S.A.-Kunstseiden-Produktionsschätzung.

Fairchild schätzt laut Neuyorker Kabelbericht des „Konfektionär", die Kunstseidenproduktion der U.S.A. im Jahre 1930 auf 110,2 Millionen Pfund (Vorjahr: 121,5 Millionen Pfund).

*

Die American Bemberg Co. setzte die Preise für Kunstseidengarne gröberer Qualität um 20 bis 25 Dollarcents je Pfund herab, während die Preise für feinere Sorten unverändert blieben.

Das Wirtschaftsjahr 1930

Aus dem Wirtschaftsbuch der Handelskammer-Zweckverbände des Niederrheingebietes und des Langnamvereins.

In dem gemeinsamen Wirtschaftsjahrbuch, das die Industrie- und Handelskammer Essen im Auftrage des Verbandes Bergischer Industrie- und Handelskammern, Sitz Düsseldorf, des Zweckverbandes der Industrie- und Handelskammern zu Bochum, Dortmund, Essen und Münster, des Zweckverbandes der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammern (Duisburg-Wesel, Gladbach-Rheydt-Neuß, Krefeld), des Zweckverbandes der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammern Arnsberg, Hagen und Siegen, des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen zu Düsseldorf und des Zweckverbandes Nordwestdeutscher Wirtschaftsvertretungen zu Essen-Berlin soeben herausgibt (Druck und Verlag W. Girardet, Essen), werden Berichte führender Persönlichkeiten der rheinisch-westfälischen Wirtschaft über Lage und Konjunktur der verschiedenen Gewerbezweige zusammengefaßt.

Springorum: Wirtschaftspolitische Streiflichter

Nach den einleitenden „Wirtschaftspolitischen Streiflichtern" von Dr.-Ing. Fritz Springorum (Dortmund) war 1930 für Deutschland ein Jahr der Not. Erfreulicherweise fehlt es jedoch nicht an Anzeichen dafür, daß dieses Notjahr zugleich ein Lehrjahr geworden ist. Die Höhe unserer Tributlast ist warenmäßig nahezu wieder auf dem allseitig als untragbar anerkannten Stand zur Zeit der Youngplantagung in Paris vom Sommer 1929 angelangt. Darüber hinaus aber ist Deutschlands Fähigkeit zur Zahlung von Tributen heute noch geringer als damals. Zur Anpassung des deutschen Preisniveaus an die internationale Entwicklung scheint die deutsche Regierung die richtige Folgerung ziehen zu wollen, daß eine elastischere Gestaltung der Lohnkosten erforderlich ist, um die besonders auch auf dieser Seite liegenden Ursachen der Krise zu beseitigen. Zusammenfassend kann man das Not- und Lehrjahr 1930 vielleicht auch als ein Wendejahr bezeichnen.

Kauert: Ruhrkohle

Die Reihe der Einzelberichte über die Lage der einzelnen Wirtschaftszweige des Ruhrgebietes eröffnet Herbert Kauert (Essen) mit einem Bericht über den Ruhrkohlenbergbau und den Ruhrkohlenmarkt im Jahre 1930. An einer graphischen Darstellung weist Kauert nach, daß die Kohlenförderung der europäischen Länder seit 1913 eine Verschiebung des Schwerpunkts nach dem Westen erfahren hat, indem einschließlich der Aachener Steinkohle die Länder Holland, Belgien und Frankreich auf Grund des stetig zunehmenden Kohlenbedarfs die reparationspolitisch am günstigsten gestellten und dabei mit kleinen Löhnen arbeitenden Länder Frankreich und Belgien einschl. Luxemburg ihre Förderung außerordentlich steigern konnten.

Wirtz: Eisen- und Stahlindustrie

Die Lage der Eisen- und Stahlindustrie ist nach den Ausführungen von Hüttendirektor Dr.-Ing. e. h. Adolf Wirtz (Mülheim) gekennzeichnet durch eine scharfe Drosselung des Inlandmarktes und einen gleichzeitigen Geschäftsrückgang im Auslande. Bei der Beurteilung der Frage einer weiteren Eisenpreissenkung wird man sich stets vor Augen halten müssen, daß wachsende Zinsen, außerordentlich hohe Eisenbahnfrachten sowie die nicht nur mit sinkender Produktion, sondern auch mit sinkenden Preisen verhältnismäßig stärker drückenden fixen Kosten und vor allem auch das unter den heutigen Verhältnissen zu hohe Niveau der Tariflöhne nach wie vor die Passivseite der Eisenindustrie erheblich belasten werden. Anderseits ist zuzugeben, daß die Differenz zwischen Inland- und Auslandpreis auf die Dauer nicht bestehen bleiben kann.

Gerwin: Eisenverbandsbildung

Ueber die nationale und internationale Verbandsbildung in der eisenschaffenden Industrie gibt Dirktor Dr. Gerwin (Düsseldorf) einen geschichtlichen Ueberblick. Erfreulicherweise ist es gelungen, unter gewissen Aenderungen im Aufbau Anfang 1930 die Verbandsverträge auf 10 Jahre zu verlängern. In der Preisfrage glaubt man von der eisenschaffenden Industrie eine bessere Anpassung an die Weltmarktpreise erwarten zu dürfen. Man braucht gar nicht zu bestreiten, daß, auf lange Linie gesehen, der Inlandpreis den Weltmarktpreis zuzüglich Zoll und Fracht nicht überschreiten sollte, aber man darf heute an die anormalen Preise nicht den Maßstab normaler Verhältnisse anlegen. Abgesehen davon, daß die Weiterverarbeiter, die auf den Export angewiesen sind, das Material trotz alledem noch zu Weltmarktpreisen erhalten. In der internationalen Verbandsbildung hat 1930 im wesentlichen nur Mißerfolge gebracht.

Klönne: Eisenverarbeitung

Die Konjunkturkurve der weiterverarbeitenden Industrie verläuft nach dem Bericht von Moritz Klönne (Dortmund) zeitlich in der Regel ¼ bis ½ Jahr hinter der der eisenerzeugenden Wirtschaft. So kommt es, daß 1929 die Dinge bei der Verarbeitung noch leidlich gut aussahen. Seit der Zeit hat die Eisenverarbeitung einen ständigen Rückgang erlebt. Die schwerindustriellen Werke konnten sich durch Kartellierung gegen die schlimmsten Angriffe der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung zur Wehr setzen. Dagegen stellt die Kartellierung der eisenverarbeitenden Industrie eine Aufgabe dar, die zu lösen noch niemand gelungen ist. Angesichts dieser Lage bedeutet das öffentliche Ausschreibungswesen ein kaum erträgliches Verfahren.

Apelt: Niederrheinische Textilindustrie

Für die Textilindustrie des niederrheinischen Bezirks hat 1930 nach dem Bericht von Dr. Kurt Apelt (Gladbach-Rheydt), einen noch nie dagewesenen Tiefstand gebracht, der sich um so schärfer auswirken mußte, als die Industrie, nicht wie früher, für den schwachen Inlandmarkt einen Ausgleich durch erhöhte Ausfuhr finden konnte. Ein recht wechselvolles Geschäft hatte die Konfektionsindustrie. Die Aussichten der künftigen Entwicklung des Textilgeschäftes bleiben vorläufig unsicher.

Most: Nachwort

In seinem Nachwort zu dem Politischen Kalender, der die Aufsatzreihe abschließt, geht Most auf die schicksalsschwere inner- und außenpolitische Entwicklung 1930 ein. Letzten Endes entscheide sich bei dem latenten Kampf um Herrschaft und Vorherrschaft im mitteleuropäischen Raum die Lebensfrage nicht nur Deutschlands, sondern der alten Welt überhaupt. Eine starke Aktivität der deutschen Politik gerade in dieser Richtung wäre ein starkes Aktivum, das uns 1931 hoffentlich bringen möchte.

Nach der Eisenpreissenkung.

Die Eisenverbraucher werden selbstverständlich erst zu der (gestern bereits von uns veröffentlichten) Eisenpreissenkung Stellung nehmen können, wenn sie über die einzelnen Ermäßigungen authentisch unterrichtet sind. Daß die vorgenommene Herabsetzung, die sich etwa auf 7 Prozent im Durchschnitt bewegt, hinter den von den Verarbeitern aufgestellten Forderungen zurückbleibt, obgleich sie durch die Einbeziehung der Ueberpreise doch erheblicher ist, als wohl allgemein erwartet wurde, haben wir gestern schon kurz angedeutet. Es bleibt eine Spanne zwischen Inland- und Weltmarktpreis bestehen. Zum Beispiel beträgt gegenwärtig der Preis für das Standardprodukt Stabeisen an der Brüsseler Eisenbörse etwa 87 RM., der Zoll beträgt 25 RM., die Fracht zum deutschen Verbraucher ist mit etwa 5 RM. anzunehmen. Es ergäbe sich also ein Preis von 117.00 RM. Im Mittel der Frachtgrundlagen Oberhausen und Neunkirchen wird der deutsche Stabeisenpreis nunmehr rund 125 RM. betragen, wovon auf Grund der Senkung der Ueberpreise, Qualitätspreise usw. im

Essener Börse vom 14. Jan.

* = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe.		
*Alte Haase	315	—
Caroline	—	—
*Carolus Magnus	—	3200
*Constant. d. Gr.	2950	3250
*Deutschland	105	125
Dierg.-Kewissen	—	2000
*Hasle	8900	9300
Glückauf-Segen	—	—
*Hellenagen	—	—
Humboldt	—	—
*Leonhardt	—	—
Lucherberg	—	—
*Michel	—	—
*Vesta	—	4600
*Bernhardshall	—	—
Kali-Kuxe.		
*Beienrode	—	1200
Bergmannssegen	7500	—
Braunsch.-Lüneb.	—	—
*Burbach	—	4000
*Carlshall	—	—
*Desdemona	—	—
Hope	—	3800
Hugo	5550	—
Ilsenburg	400	—
Marlag u. Nie.	—	3900
Marie	—	1400
Marie-Louise	—	1300
Max	—	1400

Aktien in Prozenten

	Geld	Brief
*Graf Schwerin	—	1800
*Heinrich	4650	5050
*Joh. Deimelsbg.	—	—
*König Ludwig	—	—
*Langenbrahm	—	9000
Westfalen	1050	—
Braunkohlen-Kuxe.		
Bellerhammer	1450	—
*Brackel-Nietlb.	—	1500
*Gute Hoffnung	1900	2050
Kniginde	2500	—
Krichsegen	—	—
Friedrichroda	—	—
*Günthershall	—	—
Hadrianorst	—	2300
Hansa Silberh.	—	7100
Heimboldshausen	—	2200
*Ironmeis	5300	—
Neu Sondershausen	—	1800
*Neustaßfurt	—	19000
Ransbach	2400	2600
Reichsland	1800	2000
*Salzmünde	—	—
*Siegfried I u. II	—	—
*Volkenroda	—	3500
*Winterhall	—	—
Aktien.		
Aachen, Thermal	—	—
Adler Kali	105	108
Allgem. Hochbau	—	—
AKL-Br. Essen	—	—
Bank für Landw.	—	—
*Bergw. Lotar	20	24
Bergb. Teutonia	115	120
Bismarck	—	—
Buderus	—	—
Dahlbusch	—	51
*Brankonl.-Ind. Zukunft	—	—
Getreide-Industr.	—	—
*Glasm. Schalke	—	—
Harpener Bergb.	86	90
* dto. alte	88	91
*Hallesche Salzw.	139	142
Hannov. Kali	—	—
*Dorsten, Eisen	—	—
*Dortm. Ritterbr.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Düss. Eisenb.-Bd.	—	—
* „Nasch-Lossen"	—	—
*Daimler Motor	—	—
Deutsch. Eisenhdl.	—	—
*Dortmd. Union	—	—
*Hoesch Eis. & St.	—	—
*Kabel Rheydt	126	130
*Kali-Chemie	—	—
*Köln-Neuessen	85	—
*Köln-Wild. Bgw.	—	—
Lissa Zement	—	—
Lindes Eismasch.	—	—
Linoleum	—	—
*Ludwigsh. Bergw.	43.75	—
*Magdeb. Bergw.	—	—
Mannesmann	—	—
*Nass.-Sa.-Bergw.	—	50
Oberschl. Eisenbd.	76	78
Niederrh. Bergw.	—	34
Providentia	—	—
Rem. Nemwerke	—	—
Rhein. Linoleum	—	—
*Rhein. Metallw.	—	75
*Rh.-W. Bodenkr.	140	—
*Rh.-W. Getr.-A.	—	—
*Rodberggrub	—	—
*Sachtleben	—	—
*Schles.-Dessau	—	70
Schlesw. Kreid.	—	—
Schlieker	—	—
*Schles.-Schamotte	—	—
Schoeller & Gebr.	—	—
Siegmundstall	—	—
Stierer Walzw.	—	—
Jugewitter	—	—
*Ver. Rumpel	88	—
*Wagg. Uerding	—	—
Westf. Dinnend.	64	65
Westfäl. Metall	—	—
Witt. Walzwerk	—	—

Arbeits-Gesuche

Tüchtige Hausschneiderin f. Rundschaft. Tag 4.50 RM., Ang. B 3066 Gft. Barm. †

Geldmarkt

50 000 Mark 1. Hyp. zu verg. * Ang. u. E 9652 Gft.

50 000 RM. 1. Hypoth. 2. 10fach. Sicherh. aus Privatkapital gef. Gewerbsmann, Verm. verb. * Ang. u. E 9659 Gft.

Landwirt sucht aus Privathand * **15000 Mark** zwecks Vergrößerung seines Betriebes. — Sicherheit vorhand. Ang. E 9635 Gschft.

Bausparkasse A.-G. vergibt **Hypotheken und Baugeld** billigst. Angeb. erbeten unter B 419 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. †

Jg. Kaufmann sucht zwecks Auswert. ein geschützt. Erfindung RM. 5000.- v. Selbstgeber. Gebot w. gute Sichh. u. hohe Zins. Ang. E 9575 Gft. *

Mk. 2000.— v. Selbstgeber gegen Sicherh. u. Gestellg. ein. Bürgen auf ein Jahr zu leihen ges.* Ang. u. E 9566 Gft.

Beamter a. Lebenszeit sucht sofort für höchstens 2 Jahre einige † **1000 Mark** geg. hypothekar. u. dreifache Sachsicherh. (Mögl. von Privatmann.) Angeb. unt. B 4979 Gft. Barm.

Ia Kapitalsanlage. Gesunde Firma sucht sof. RM. 10 000.— Kapital f. Ausbeut. einer Neuheit (gesch. durch DRGM.) geg. 12% Zins. u. Gew.-Beteil. sowie entspr. Sicherh. Angeb. von schnellentschloss. Refl. u. E 9692 Gft. f612

Außergerichtl. Vergleiche, evtl. mit Finanzunterstützung, werb. von angesch. Treuhandgesellsch. durchgeführt. Keine Vorkosten. Angeb. unter E 9491 an Gschft. *

500 M ges. p. Selbstg. Rückzahl. 75 M mon. sicherheit. o. Zinsen u. Vgt. Ang. E 9706 Gft.*

1. Hypothek 15 000 M. v. Selbstgeber ges. Geschäftshaus. Ang. E 9685 an die Gft. f630

Heirats-Gesuche

Witwe, 28 J., ohne Kinder, mit Wohng., w. ordtl. Herrn kennen zu lernen zw. sp. Heirat. Brf. unt. B 3031 Gft. Barm. †

Frl. 29 J., ev., jug. Erscheinung, tücht. i. Hsh., w. Bekanntsch. mit solid. Herrn in sich. Stellung zw. Heir. Brf. u. 14 an Fil. Schweim el

Mit Hilfe einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie **größten Absatz!**

Unterricht

Jg. Engländerin ert. engl. Unterricht. Kurstde. 50 ₰. Ang. E 9618 Geschft. f174

Schnellförd. Klavier-Unterr. Mon. 7 Mk. Ang. E2119 Gft. f162

Grdl. Klavierunterr. f. 13j. Mädchen in Elb. ges. Ang. m. Pr. E 9571 an Geschft. *

Dipl. Lehrer ert. grl. **Klav.-, Violin-Unterr.** Mon. 10 M. A. E 9569. *

Gitarre- bew. Laute- u. Konzertzither-Unterricht ert. gründl. Barmen-Langerfeld, Lippestr. 10, I. l. †

Wer meistert das Harmoniumspiel u. erteilt Unterricht darin? Ang. unter B 4975 Gft. Barm. †

Opern- u. Konz.-Sängerin erteilt Unterricht. 10 Mk. je Monat. Kostenl. Stimmpr. Ang. B 3029 Barmen. †

Wer ert. Unterprim. Nachh. in Latein? * Ang. E 9650 Geschft.

† Wer ert. Lyzeum-Schülerin (Quarta) Nachh. in Dtsch. u. Frz. Ang. B 4966 Berm.

* Wer ert. j. Dame abends Unterricht in Einheitskurzschrift? Angeb. mit Preis u. E 9712 an Geschft.

Tanz-Kursus im Lehrsaal Dornseif, Friedrich-Engelplatz 7, am Hauptbahnhof, beginnt am 17. und 21. Januar. Anmeldungen daselbst täglich von 8—9 abends erbeten. Einzel-Unterr.-Sonderzirkel nur Neuerweg 53. Anmeldungen dort täglich 6½—8 erwünscht. 3430a

Max u. M. Kaiser, Tanzmstr.

Vorschule Dr. Maciejewski Attestfrei g62 Anmeldungen täglich ½12 bis 12½ Telefon 25775, Elberfeld, Bankstraße 14.

Idel-Schule u. Vorschule Attestfrei. Anmeldungen für alle Klassen (X-U II) vor allem von Schulneulingen. **I. A. Frau Gutte.** Sprechstunde tägl. 4 bis 5 Uhr in der Idel-Schule, Elberfeld, Sofienstraße 5. — Telefon 36860. g62

Sexta-Anmeldungen von Knaben und Mädchen täglich ½12 bis 12½. Dr. Maciejewski, Elberfeld, Bankstr. 14, Telephon 25775. g62

HASEN blutfrisch **Pfd. 80 Pfg.** ausgenommen und ausgeweidet Pfd. 1.10
Hasenkeulen . . . . . Pfd. 1.50
Hasenrücken . . . . . Pfd. 1.60
Hasenpfeffer . . . . . Pfd. 1.—
Pfeffer vom ganzen Hasen . . Pfd. 1.30
Hühner beste Qualität . . . . Pfund **1.25**
Hühnerragout . . . . . Pfd. 1.40
Junge Hahnen . . . . . Pfd. 1.60
Gänse frische u. feinste Hafermast . . Pfd. **1.40**
Gänseklein, Gänsebrust und -Keulen, Gänsefett, Gänseschmalz, Gänseleber.
BILLIG
Westfäl. Plockwurst . . . . . Pfd. 1.60
Schöne Cervelatwurst . . . . Pfd. 2.—
Ahrberger Cervelatwurst . . . Pfd. 2.20
Westfäl. Schinkenspeck . . . Pfd. 1.50
Reines Farmenschmalz Pfd. 75 Pfg.
Feiner zarter Rollschinken ¼ Pfd. 65 Pf.
Butter leicht gesalzene Süßrahm . Pfd. **1.65**
Ungesalz. feine Süßrahmbutter Pfd. 1.70
Eier frische Oldenburger Farmeier . 10 Stück **1.35**
Blaue Rabattmarken — auf alle Artikel. —
Wilhelm Gruben Hofkamp 50 Elberf. Königstr. 41 *

Durchschnitt noch 2,50 bis 3,00 RM. abzusetzen sind. Die Verminderung der Spanne würde vielleicht vorläufig eine Ausdehnung der ausländischen Konkurrenz hintanhalten können. Ob dies aber auf die Dauer möglich sein wird, ist eine andere Frage.

Auch das steht offen, ob die Senkung hinreichend ist, um eine ausreichende Belebung der Inlandsfrage herbeizuführen. Eine etwas stärkere Nachfrage wird in der nächsten Zeit zweifellos einsetzen. Denn infolge der immer wieder hinausgeschobenen Erledigung der Frage haben die Verbraucher mit ihrem Bedarf zurückgehalten und wenigstens der dringende Bedarf wird jetzt stärker gedeckt werden, zumal man doch mit einer gewissen Dauer der jetzigen Preise rechnen muß.

*

Anpassung der Handelspreise an die Senkung.

Der Eisenhändlerverband in Düsseldorf hat sich in seiner am Mittwoch stattgehabten Sitzung mit der Neuregelung der Händlerpreise auf Grund der durch die Verbände vorgenommenen Ermäßigung befaßt. Es ist beschlossen worden, die neuen Preise des Handels bezw. die Lagerpreise den neu geregelten Notierungen der Verbände anzupassen.

Neue Ermäßigung der deutschen Zinkblechpreise.

Die Süddeutsche Zinkblechhändler-Vereinigung hat ihre Preise mit Wirkung ab 13. l. um 3½ Prozent ermäßigt, nachdem sie bereits am 10. Dezember um 1¾ Prozent ermäßigt worden waren. Der Zinkwalzwerksverband G. m. b. H. in Berlin hat, gleichfalls ab Dienstag den Grundpreis für Zinkbleche, und zwar um 1,50 RM. für 100 Kg.

Diskonterhöhung der Imperial Bank of India.

Die Imperial Bank of India erhöhte ihren Diskontsatz von 6 auf 7 Prozent.

Wieder eine Versicherungsgesellschaft in Schwierigkeiten. Die Mecklenburgische Rückversicherungs-A.-G., Schwerin, hat sich lt. Frkf. Ztg. an eine andere Versicherungsgesellschaft, die Forderungen an die Mecklenburgische Rück hat, mit der Bitte um einen Vergleich gewandt. Der Abschluß für 1929 wies bei RM. 5,44 Mill. Prämieneinnahmen einen Verlust von RM. 94 000 aus, während für 1928 noch aus RM. 122 000 Gewinn die Dividende für die RM. 20 000 VA. von 15 auf 17 Prozent für die StA. von 10 auf 12 Prozent erhöht wurde. Die Firma steht in Arbeitsgemeinschaft mit der Vieh-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, und mit der Norddeutschen Kraftfahrzeug-Versicherungs-AG., beide in Schwerin i. M.

Dr. W. Kampschulte AG., Solingen. In der H.-V. wurde die Bilanz 1929-30 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt. Die Versammlung beschloß, den Verlust von 12 270,48 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

Fr. Küttner AG., Pirna. — Noch keine Einigung über die Fortführung der Betriebe. Die Stilliegungsanzeige bei dem Kunstseiden-Werk läuft mit Sperrfrist am 15. d. Mts. ab. In den bisherigen Verhandlungen zur Beilegung des Lohnkonfliktes ist keine Einigung erzielt worden. Man will den Betrieb zunächst bis 12. Februar weiter führen und hofft, bis dahin zu einer Einigung gekommen zu sein.

Nach freundlichem Beginn wieder schwächer

Anfangs Interventionen und Deckungen. – Svenska, Chade u. Berger kräftig erholt, später aber wieder Exekutionen, die besonders auf Farbenaktien, Deutsche Linoleum und Nordwolle drückten.

WG. Berlin, 15. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war anfangs beruhigt und leicht erholt. Angebot von auswärts lag anfangs nur in geringem Umfange vor, was man mit dem festen Schluß der gestrigen Neuyorker Börse in Zusammenhang brachte. Soweit noch Angebot heraus kam, wurde es von den Banken aufgenommen. Auch heißt es, die Banken bringen gar nicht alle Verkaufsaufträge an den Markt, um die Kurse nicht noch schärfer abfallen zu lassen. Die Erholung hielt aber nicht lange vor. Gegen den Schluß der ersten Börsenstunde kam plötzlich neues größeres Angebot heraus, besonders in Farbenaktien, Elektrowerten, Deutsche Linoleum und Nordwolle, das man auf neue Kundschaftsexekutionen zurückführte. In Elektrowerten sollen auch schweizerische Abgaben vorliegen. Der weitaus größte Teil der Anfangsgewinne ging daraufhin verloren und manche Papiere wurden unter den gestrigen Schlußkurs gedrückt. Man verwies jetzt auch darauf, daß der „Vorwärts" die Rückgängigmachung der in der Notverordnung vorgesehenen Steuersenkungen und eine Erhöhung von Steuern, besonders der Einkommensteuer, zur Deckung des Defizits im Reichshaushalt vorschlage. Zudem sei auch die Finanzlage der Stadt Berlin trostlos. Auch verfolgt die Börse den Beginn der Genfer Verhandlungen mit großer Skepsis.

Im weiteren Verlaufe setzte sich die Abschwächung fort.

Am Rentenmarkt war heute Altbesitzanleihe auch etwas schwächer, dagegen Neubesitzanleihe auf Deckungen hin leicht befestigt. Bei den Auslandsrenten waren die meisten leicht befestigt.

Der Kassamarkt war schwächer; der Markt für unnotierte Papiere war ebenfalls schwächer.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar immer noch fest mit 4,2080—84, obwohl die Nachfrage gesunken ist, London-Neuyork 5,8547, Paris gegen London 123,87, Mailand gegen London 92,74, schwach Spanien mit 47,65, leicht erholt wird die Reichsmark aus London mit 20,42125 gemeldet.

Am Geldmarkt war Tagesgeld im Hinblick auf den Wirtschaftsmedio und wegen der Bezahlung der Devisenkäufe noch teurer mit 4.5 bis 6.5, Monatsgeld aber unverändert 6.25 bis 7.5, bankgirierte Warenwechsel 5,25, Privatdiskont für die kurze Sicht 4,63, für die lange 4,75 Prozent.

Gegen den Schluß blieb die Börse lustlos und matt.

Berliner Freiverkehrskurse vom 15. Januar.

Asch. Leder	20.5	Lambert S	12.0	Westf. Dinn.	61.5
Allg. Hochb.	—	Lerche Ntp.	—	Winkelhaus	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	58.0	Kaliwerte	
Berg. Lothr.	—	Lloyd Bys.	—	Adler-Kali	—
Bing.-Werke	—	Luneb. Eisen	—	Burb. Kali	89.0
D. Gasolin	—	Manoli	—	Hallesche K.	—
D. Petroleum	56.0	Masch. Kran	—	Hann. Kali	—
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	30.0	Wintershall	95.5
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	Ausids.-u. Kolonialw.	
FaberBleist.	—	Nienb. Eisen	—	Knoko	95.0
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kreuger Toll	—
Hansa Lloyd	21.0	Stoewer	—	Diamond	3.50
Hochfreqne.	149	Trier. Walz.	25.0	Saltrera	100
Kab. Rheydt	130	Ufa-Film	90.0		

Sloman Salp	75.0				
Südseephos.	—				
6 % Chade-argent.	280				
dt. spanisch	2.5				
Chade Lit. D	—				
Amerik. K. Seide					
Bemb. Shar.	—				
Glanzstoff „ preferred	—				
„ Common	—				
Enka	—				

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 15. Januar.

BarmerBankv.	100.1	100.1	100.0	Farben-Indust	117.5	117.0	113.7
Comm.u.Privb.	107.5	107.5	106.7	Gelsenk Bergw	72.50	72.50	71.62
Darmst. u. Nat.	138.5	138.5	137.5	Ges. f. el. Unt.	86.12	86.75	84.75
Deutsche Bk. u. Discontoges.	106.7	107.0	106.7	Harpener Berg	68.50	68.50	68.00
Dresdener Bk.	107.0	107.0	106.7	Hoesch Eisen	54.50	54.50	53.00
Hamburg. Pak.	53.87	54.25	53.00	Kali Aschersl.	120.0	119.5	117.0
Hamb.-Südam.	116.0	116.7	113.7	Karstadt	61.00	60.12	59.00
Hansa Dampf	96.00	96.50	94.75	Köln-Neuessen	59.75	59.75	58.00
Nordd. Lloyd	54.62	54.87	53.00	Mannesmröhr.	55.00	55.00	53.00
Akn	46.75	46.75	45.00	Mansfeld	31.62	31.62	30.50
Allg. El. Ges.	87.00	86.87	84.37	Oberschl. Koks	60.75	60.25	59.50
Bemberg	44.50	44.12	43.50	Phönix Bergb.	50.75	51.25	49.00
Bergmann El.	90.00	90.00	88.00	Rhein Stahl	57.87	58.00	56.00
Buderus	41.00	41.00	40.00	Rh.-Westf. El.	123.5	123.5	122.0
Comp. Hispano (Chade)	239.0	236.5	234.0	Salzdetfurth	185.0	184.5	179.1
Dt. Contin. Gas	93.12	92.50	91.25	Schuckert	99.00	98.50	94.75
Deutsch. Erdöl	53.12	53.00	50.00	Siem. & Halske	139.7	140.0	137.0
El. Licht u. Kr.	91.00	90.50	89.50	Stöhr Kamm.	59.00	59.00	57.50
				Tietz Leonh.	94.25	94.25	92.00
				Ver. Stahlw.	50.0	53.25	52.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	223.5	224.5	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	193.5	193.5	—	Sarotti	—	—	—

Essener Terminkurse vom 15. Januar.

Barmer Bankverein 100 G 100 G (100 G);
Danatbank 138 G 137,50 G (137,50 G);
Dt. Bank und Disconto 105,50 G 107 B (107 B);
Feldmühle 95,50 G — (95 B);
Gelsenkirchen 73 B 72 B (72,50 B);
Harpen 68 G — (68,50 B);
Kali Aschersleben 119 G 119 B (119 B);
Klöckner 48,50 G 48 B (48,25 B);
Köln-Neuessen 60 G 57,12 (—);
Mannesmann 55,25 G 52,25 G (53,75 B);
Phoenix 50,50 B 50 B (50,25 B);
Reichsbank-Anteilscheine 223 G 221 B (223 G);
Rheinische Braunkohle 140,75 G 138,5 G (139,5 B);
Rheinstahl 38 G 37 B (37,5);
R. W. E. 123 G 123,5 B (123 B);
Salzdetfurth 186 B 180 B (183 B);
Vereinigte Stahlwerke 53 G 52,5, 52,25 B (52,75 B);
Wintershall 97,5, 97, 96, 95,5, 96, 96,5 (96,5);
Karstadt 61,25 B 60 B (60,25 B);
Westeregeln 123,5 G 125 B (125,5 B).

Kölner Börse vom 15. Januar.

	15.	14.		15.	14.		15.	14.
Barm. Bankv.	100	100	Leipz. Fen. II	—	—	Basalt	20.0	20.5
Rg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Fen. III	—	—	Hons. Bergw	75.0	75.0
Rh. Hausersb.	80.0	84.0	Magdb. Fen. I	—	—	Ironak. Zuk.	72.0	75.0
Rh. Wlbsf. Kr.	139	139	Magdb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach. M. Fen.	82.0	82.5	Magdb Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	69.5	68.2
Aach. Rückv.	103	104	Rh. W. Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. Sec.	380	380	Schles. Fenv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	160	160	Stettin. Nat.	590	590	Rasquin Fb.	53.5	54.8
Col. Köln Fen.	86.0	87.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	101
Col. Rückv.	150	155	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb. Fener	510	510	Victor. Allg.	—	—	Stollwerk	48.0	50.0
Köln Hagel	63.0	63.0	Allianz	146	146	Tietz Leonh.	94.5	94.5
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	190	190	Zypen-Wiss	—	—
Köln Rückv.	—	410	Düss. Dampf	195	195	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	—	275	Adler Brau.	—	—			
Leipz. Fener	—	—	Alexanderw	10.0	10.5			

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Diskont %	15. Januar Geld	15. Januar Brief	14. Januar Geld	14. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.270	1.274	1.243	1.247
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.191	4.199	4.191	4.199
Japan 1 Yen	5.11	2.079	2.083	2.079	2.083
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.905	20.945	20.92	20.96
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.405	20.445	20.409	20.449
Amerika 1 Dollar	2	4.2035	4.2115	4.204	4.212
Rio 1 Milreis	—	0.392	0.394	0.390	0.392
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.757	2.763	2.747	2.753
Holland 100 Gulden	3	169.06	169.40	169.15	169.49
Athen 100 Drachmen	10	5.445	5.455	5.445	5.455
Belgien 100 Belga	2.5	58.555	58.675	58.57	58.69
Bukarest 100 Lei	9	2.495	2.499	2.494	2.498
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.405	73.545	73.41	73.55
Danzig 100 Gulden	5	81.57	81.73	81.52	81.68
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.575	10.595	10.576	10.596
Italien 100 Lire	5.5	22.005	22.045	21.995	22.035
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.428	7.442	7.429	7.443
Kowno 100 Litas	—	41.98	42.06	41.98	42.06
Dänemark 100 Kron.	4	112.30	112.52	112.32	112.54
Lissabon 100 Escudo	8	18.84	18.88	18.84	18.88
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.31	112.53	112.32	112.54
Frankreich 100 Fr.	2	16.475	16.515	16.475	16.515
Prag 100 Kronen	4	12.444	12.464	12.442	12.462
Island 100 isländ. K.	—	91.89	92.07	91.89	92.07
Riga 100 Latts	—	80.86	81.02	80.86	81.02
Schweiz 100 Franken	2.5	81.365	81.525	81.39	81.55
Sofia 100 Lewa	10	3.044	3.050	3.044	3.050
Spanien 100 Pesetas	6	42.93	43.01	43.36	43.44
Schweden 100 Kron.	3.5	112.50	112.72	112.53	112.75
Estland 100 Kronen	8	111.74	111.96	111.74	111.96
Oesterreich 100 Schill.	5	59.08	59.20	59.08	59.20

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	15. Januar Geld	15. Januar Brief	14. Januar Geld	14. Januar Brief
Warschau	46.975	47.175	46.975	47.175
Kattowitz	46.975	47.175	46.975	47.175
Posen	46.975	47.175	46.975	47.175
Noten				
Poln. Zloty	46.77,5	47.17,5	46.825	47.225
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 14. Januar.

Buenos Aires: London (Kabel) 34 1/16 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 2.90 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 144.90 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4 9/16 Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 10.800 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 15. Jan. Paris 2025, London 2506,75, Neuyork 516,35, Belgien 7198, Italien 2703, Spanien 3330, Holland 207,72, Berlin 122,70, Wien 7260, Stockholm 138,20, Oslo 138, Kopenhagen 138, Sofia 373,75, Prag 1529, Warschau 5785, Budapest 9022,50, Belgrad 912,70, Athen 667,50, Konstantinopel 244,50, Bukarest 306,25, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 152, Japan 255,50.

Amsterdamer Devisen vom 15. Jan. Berlin 5906, London 1206 9/16, Neuyork 248,55, Paris 974,75, Belgien 3462,50, Schweiz 4812, Italien 1300, Madrid 2560, Oslo 6638, Kopenhagen 6637, Stockholm 6647, Wien 3495, Budapest 4345, Prag 737, Helsingfors 624, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos 7350. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206 7/16, Dollar p. 1 Mt. 248,52.

Londoner Devisen vom 15. Jan. Neuyork 485,47, Montreal 486 11/16, Amsterdam 1206,59, Paris 123,84, Brüssel 3484,25, Italien 9275, Berlin 2043,12, Schweiz 2507,50, Spanien 4720, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1813,87, Oslo 1816,62, Buenos-Aires 3415, London auf Bombay 1.477, Straitsdollar (Singapore) 2.375.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 11.12.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 14. Jan., Schluß. Loco 1005 alt, Jan. 1006 alt, 998 bis 1000 neu, Febr. 1006 neu, März 1015 bis 16 neu, April 1027 neu, Mai 1039 bis 40 neu, Juni 1049 neu, Juli 1059 neu, Aug. 1070 neu, Sept. 1070 neu, Okt. 1074 neu, Nov. 1081 neu, Dez. 1088 bis 89 neu. — Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 15. Jan., Anfang. März 754, Mai 770. — Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Univers. Stand. Middl.) vom 15. Jan., Anfang. Jan. 521, März 527, Mai 537, Juli 547, Sept. 553. — Tagesimport 24300. — Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 15. Jan., Anfang. Febr. Aahm. 1065, März Sak. 1456, April Aahm. 1095, Okt. Aahm. 1185, Nov. Sak. 1640.

Kein neuer Preisrückgang am süddeutschen Baumwollwarenmarkt. Bei der am 14. Januar in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse blieben, laut Drahtbericht des „Konfektionär", die Preise für Baumwollgarne und -gewebe unverändert. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne (beste süddeutsche Qualitäten): Nr. 20 engl. Trossel M. 1.78 bis 1.84 pro kg, Nr. 30 engl. Trossel M. 2.18 bis 2.24 pro kg, Nr. 36 engl. Trossel M. 2.26 bis 2.32 pro kg, Nr. 42 engl. Pincops M. 2.36 bis 2.42 pro kg. Baumwollgewebe (beste süddeutsche Qualitäten) 88 cm Cretonnes 16-16 aus 20-20er Pfg. 34 bis 35 per m, 88 cm Renforce 18-18 aus 30-30er Pfg. 32 bis 33 per m, 92 cm glatte Kattune 19-18 aus 36-42er Pfg. 26,5 bis 27,5 per m. — Die nächste Börse findet am 4. Febr. statt. — Als Börsentage für das Jahr 1931 wurden festgesetzt: 4. und 18. Febr., 4. und 18. März, 1. und 15. April, 6. und 20. Mai, 3. und 17. Juni, 1. und 15. Juli, 12. August, 9. und 23. September, 14. und 28. Oktober, 11. und 25. November, 9. und 16. Dezember.

Termin und Angebot der 1. Londoner Kolonialwollauktionen 1931. Die erste Reihe der diesjährigen Londoner Kolonialwollauktionen beginnt, nach einem Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", am 20. Januar. Laut Beschluß des Londoner Wollmakler-Komitees ist die Dauer der Auktionen vorläufig bis zum 11. Februar festgesetzt. Das Gesamtangebot beläuft sich auf 171 500 Ballen. Im einzelnen gelangen folgende Provenienzen unter den Hammer: 37 750 Ballen Neusüdwales, 24 700 Ballen Queensland, 27 000 Ballen Viktoria, 7350 Ballen Südaustralien, 15 450 Ballen Westaustralien, 35 000 Ballen Neuseeland, 2100 Ballen Südamerikaner und 2000 Ballen Cape- und Kenya-Wollen.

Londoner Kautschuk vom 15. Jan., Anfang. Pfantagenerepe, Standard: Loco 4,18 Käufer; Smoked sheets: Loco 4,18 Käufer, Febr. 4,25 Käufer, März 4,31 Käufer, April-Juni 4,37 Käufer, Juli-Sept. 4,43 Käufer, Okt.-Dez. 4,68 Käufer. — Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 15. Jan. März 30 B 29,50 G; Mai 29 B 28,25 G; Juli 28,50 B 27,75 G; Sept. 28,25 B 27,75 G; Dez. 28 B 27 G. — Das Wetter leichter Schneefall.

Berliner Produktenbörse vom 14. 15. Januar

		14. 1.	15. 1.	
Weizen	loco	252.0–254.0	254.0–256.0	
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	271.0–270.5	274.5–000.0	
dto.	Mai	281.0–280.7	283.5–284.0	
dto.	Juli	285.5–000.0	288.0–000.0	
Roggen	loco	151.0–154.0	151.0–154.0	stetig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	175.0–000.0	176.0–175.5	
dto.	Mai	181.0–180.7	182.5–182.0	
dto.	Juli	183.5–000.0	184.7–000.0	
Hafer	loco	135.0–142.0	137.0–144.0	fest
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	151.0–152.0	156.0–154.5	
dto.	Mai	1.90–160.0	164.5–163.5	
dto.	Juli	167.0–000.0	170.0–168.0	
Frei Gerste		199.0–213.0	199.0–213.0	fest
Futt.u.Indgerste		188.0–194.0	188.0–194.0	fest
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		29.25–36.50	29.75–36.50	still
Roggenmehl		23.25–26.25	23.25–26.25	ruhig
Weizenkleie		9.25–10.50	10.25–10.50	ruhig
Roggenkleie		9.00–9.50	9.00–9.50	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		23.00–20.00		
Erbsen kleine		23.00–25.00	22.00–24.00	
Futtererbsen		19.00–21.00	19.00–21.00	
Peluschken		20.00–21.00	20.00–21.00	
Ackerbohnen		17.00–18.00	17.00–18.00	
Wicken		18.00–21.00	18.00–21.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.00–9.50	9.00–9.50	
Leinkuchen		14.80–15.00	15.00–00.00	
Trockenschnitzel		5.60–5.90	5.70–5.60	
Sagoschrot		12.60–12.90	12.80–12.90	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 15. Januar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	96.50
Raffinadekupfer, loco	88.00–90.00
Standardkupfer, loco	84.50–86.00
Standard Blei	25.50–27.50
Original Hütten-Aluminium (98–99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98–99%)	350.00
Antimon, Regulus	56.00–58.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	39.50–41.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00–28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00–5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 15. Jan. 1931. Kupfer: Jan. u. Febr. 85 B 84,50 G; März 85,50 B 85,25 G; April 86,25 B 85,75 G; Mai 86,75 B 85,75 G; Juni 86,50 bez. dito B 86,25 G; Juli 87 B 86,50 G; Aug. 87 bez. dito B 86,75 G; Sept. 87 B 86,75 G; Okt. 87,25 B 86,75 G; Nov. 87,25 B 87 G; Dez. 87,25 bez. dito B 87 G. — Kaum behauptet.

Londoner Mittelmetalle vom 15. Januar.

Kupfer per Kasse	43.62	Blei prompt	14
„ per 3 Monate	44.50	„ entfernte Sichten	14
Zinn per Kasse	112.62	Zink prompt	13
„ per 3 Monate	114.00	„ entfernte Sichten	13

Berliner Börse vom 15. Januar.

Einheitskurse

	Zs	15. 1.	14. 1.
Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung			
B. Wurtb. 23, f. 32,10-1000 D.	6	—	—
B. Wurtb. 32, f. 35,10-1000 D.	6	92.25	92.25
Reichsanl. 29	7	100.0	100.1
Reichsanl. 27	6	85.10	85.30
D. Bund K. Ges.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
B. Anl. 1-60000	Z	51.50	51.60
B. Anl. Abl. ohne Ausland	12	4.00	4.10
B. wertb. Anl. bis 5 Doll.	12	—	—
Schutzgb.-Anl	4	1.7	1.50
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	—	—
dto	7	102.5	102.5
dto A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dto Kom. A 4	8	98.50	98.50
dto Kom. A. 3	7	94.75	94.75
dto Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk. Pfdl. G. R. 2 N	6	90.00	96.00
Westf. Landbk. Pr. Pfdg. 25	5	98.25	98.25
Pr. Pfdg. 26	7	93.75	93.75
Pr. Pfdg. 27, 1	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl	8	98.25	98.25
P. Stz. G. Pf. 26	8	99.00	99.00
dto 25-27	8	99.00	99.00
dto 5-11	7	92.25	92.50
dto 2 u. 12	6	85.50	85.50
Sächs. Gemeind. Gold-Anl. 21	6	99.40	99.40
dto 20	5	99.70	99.70
Pr. Cbk. G. Pf.	10	100.6	100.6
dto G. Pf. 29	8	100.4	100.5
dto G. Pf. 28	7	—	—
dto G. Pf. 27	6	84.00	84.00
dto G. Pf. 26	5	96.00	96.00

Pr. C. B. G. Pf.	Zs	15. 1.	14. 1.
Em. 1	7a	99.00	99.00
dito K Em. 1	7a	96.00	96.00
Pr. Pfdb 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 26	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. R. 50	8	101.0	101.0
dito 45	6	87.00	87.00
dito 43	4a	88.00	87.60
Pr. Pfbr. Em. 17	8	93.75	93.75
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	100.5	103.7
dito 37	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.25	98.75
dito 5	7	88.00	88.00
dito 6	6	81.50	81.50
Westd. Bodkr. G. Pf. 3	8	99.25	99.25
dito 10	7	90.50	91.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Westf. Kohle	23	12.50	12.12

Auslandswerte

Türk. 400-Frs.	—	—	8.00
Ung. Goldrente	—	21.87	21.70

Industr.-Obligationen

Engelhardt	—	98.37	97.25
I.G. Farbenind.	—	83.75	84.12

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	5	43.50	44.00
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	20.37	20.12
Reichsbahn	7	83.87	84.00
Hamb. Paket	7	53.50	53.75
Hamb. Hochb. A	6	65.00	65.75
Hamb.-Südam.	8	113.5	112.5
Hansa Dampf	10	96.00	93.75
Lübeck Büchen	5	48.00	—
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	53.75	54.00
Schantungb.	0	71.50	71.25

Bank-Aktien

	Div.	15. 1.	14. 1.
Allg. Dt. Cred.	8	96.50	96.75
Ak. elek. Werte	10	78.00	78.50
Bank f. B. ind.	11	89.00	88.00
Barm. Bankv.	10	100.0	100.0
Barm. Kredith.	0	52.00	52.00
Bayr. Hyp. W.	10	126.0	126.5
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Band.-G.	12	117.5	118.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	208.0	210.0
Comm. u. Pr.-B.	11	106.5	106.5
Darmstädt. Bk.	12	138.2	138.2
Deutsche Bk. und Disconto	10	106.0	106.0
Dresdn. Bank	10	106.0	106.0
Nordd. Grund	10	148.5	150.0
Oldb. Leih-Sp.	7	116.0	116.0
Bodenkreditb.	10	137.0	137.5
Reichsbank	12	222.8	224.7
Rh.-W Bodkr.	11	140.0	139.7
Westd. Bodkr.	10	138.5	137.5

Versicherungen

Aach. Münch. F.	20	830.0	830.0
Allianz	10	158.0	160.2
Berliner Feuer	3	34.00	35.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Fen.	50	505.0	515.0
Magdeb. Fen.	30	329.5	330.0
Nordstern Allg.	14	200.0	200.0

Industrie-Papiere

Accumi. Hagen	18	110.0	110.0
Adler Portland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	8	—	64.00
Alexanderw.	0	10.00	10.25
Akn	0	46.00	46.00
Allg. Elek.-Ges.	9	85.25	85.87
Alsen Zement	14	100.2	101.2
Ammend. Pap.	10	94.50	94.50
Anhalt. Kohle	6	45.25	47.00
Ankerwerk	10	172.0	172.0
Aschaffenberg Zellstoff	12	61.00	62.00
Augsb. Nürnb	6	58.00	58.00
Backw. & Lad.	10	—	—
Baldw. Masch	10	113.0	113.0
Barup Walzw	0	30.00	30.00
Basalt A.-G.	0	20.37	20.75
Bayer. Motoren	7	48.25	47.75
Bemberg J. P.	8	43.50	43.00
Berger, Julius	20	187.0	182.2
Bergm. Elekt.	9	90.00

Für unsere Frauen

Nr 12 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 15 Januar

Erstes Jahr der Zusammenarbeit im Stadtverband Wuppertal

Hauptversammlung im Elberfelder Frauenklub.

Der Bericht über das erste Jahr der Zusammenarbeit, der in einer Gründungsversammlung am 14. Januar 1930 offiziell vereinigten Stadtverbände Barmen und Elberfeld wurde in der Hauptversammlung im Elberfelder Frauenklub vorgelegt.

Der Jahresbericht

gibt ein Bild von der vielseitigen Arbeit der in dieser Frauengruppe zusammengeschlossenen Vereine, die alle die Fragen, die für alle Frauen bedeutsam sind, durch diese Spitzenorganisation bearbeiten lassen, durch die große Zahl der in dieser Gruppe vereinigten Frauen allen Anträgen, Veranstaltungen und Unternehmungen besonderes Ansehen, erhöhte Bedeutung schaffend. Der Stadtverband Wuppertal hat sich im vergangenen Jahr weiter ausgedehnt und umfaßt jetzt 40 Vereine mit etwa 10 000 Mitgliedern. Er hat ein arbeitsames Jahr hinter sich. Ueber die mannigfaltigen Vorträge, Veranstaltungen und Kundgebungen wurde an dieser Stelle im Laufe des Jahres berichtet. Wesentlich erscheint es, jetzt beim Rückblick auf das Jahr die von dem Verband an die Behörden ergangenen Eingaben zu erwähnen. Zwei Anträge forderten die Einstellung weiblicher Schulärzte für die weibliche Schuljugend und gaben Richtlinien für eine bessere Ausgestaltung der Mädchenberufsschulen in Wuppertal; beide Eingaben konnten wegen der immer größer werdenden Notlage bisher nicht berücksichtigt werden. Eine Eingabe an die Fraktionsvorsitzenden der Mittelparteien schlug Frauen zur Bau- und Wohnungskommission und der Kommission für das Hebammenwesen vor. Auch die Steuerfreiheit alkoholfreier Getränke wurde beantragt, jedoch durch die Festsetzung der Abgaben nicht erreicht. Wichtig erscheint ein Antrag, die Ostern 1931 freiwerdende Direktorstelle am Lyzeum Mittelbarmen mit einer Frau zu besetzen. Zwei große Pläne des Stadtverbandes — das Berufsfrauenhaus, dessen Pläne wir bereits veröffentlichten, und die Schaffung eines Rentnerheims gemeinsam mit dem Rentnerbund in Barmen und Elberfeld — konnten bis jetzt nicht verwirklicht werden. Mit der Fertigstellung des Hauses der Frauen rechnet man jedoch im laufenden Jahre. In den einzelnen Einrichtungen des Stadtverbandes wurde energisch weiter gearbeitet, so im Mädchenbildungsausschuß, in der Erziehungsberatungsstelle und in der Vertrauensstelle für Rechts-, Ehe- und Gesundheitsfragen. Besonders die letztere hat eine starke Inanspruchnahme zu verzeichnen. Für alle Auskünfte und Anfragen steht die Geschäftsstelle des Stadtverbandes zur Verfügung. Der von Fräulein Blecher erstattete Kassenbericht zeigte durch die Erfolge verschiedener Veranstaltungen ein beachtliches Plus. Die

Vorstandswahlen

ergaben einstimmig die Wiederwahl des geschäftsführenden Vorstandes. Erste Vorsitzende ist Frau B. Gebhard-Elberfeld, zweite Vorsitzende Frau Overbeck-Barmen, erste stellvertretende Vorsitzende Frau Grünebaum-Elberfeld, zweite stellvertretende Vorsitzende Frau P. Molineus-Barmen. Aus dem erweiterten Vorstand schieden einige Mitglieder aus, für die Neuwahlen getätigt wurden. An den Schluß seines Berichtes setzt der Stadtverband Wuppertal die Worte: Vieles ist erstrebt worden. Der äußere Erfolg war nicht gering. Die Idee von der Notwendigkeit des Zusammenschließens erfaßt immer weitere Kreise. Den Beweis finden wir in dem zahlenmäßig immer stärkeren Anwachsen des Verbandes. Was wir aber erstreben müssen, ist nicht allein dieser äußere große Rahmen, sondern das Erstarken der Idee, die der Frauenstadtverband verkörpern will, die Idee des Gefühls, daß

alle großen Fragen des Lebens für die Frauen dieselben sind, und daß sie dafür einstehen müssen um der Gesamtheit willen.

Anschließend an die Hauptversammlung berichtete Frau B. Gebhard über die Eindrücke einer Amerikareise, die das Kartell deutscher Frauenklubs im Herbst veranstaltete. Man kann viel von Amerika hören und lesen, und doch sieht jeder dieses Land anders. Frau Gebhard wußte in ihrem Bericht gerade das hervorzuheben, was die Frau interessiert. Man hörte von großen, prächtigen Frauenklubs, von Frauenorganisationen, von Vorsitzenden, die die Kleinigkeit von 800 000 Dollars für Dienstreisen aufwenden können usw. Lichtbilder belebten den interessanten Vortrag. M. M.

Ausbildung von Kindergärtnerinnen.

Zwischen den deutschen Ländern ist neuerdings über die Vorbildung und Ausbildung von Kindergärtnerinnen und -hortnerinnen eine Vereinbarung erzielt worden. Danach bedürfen die Anwärterinnen ein Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse einer Mädchen-Realschule, eines Lyzeums oder entsprechender Anstalten, eventuell haben sie sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen. Außerdem ist die hauswirtschaftliche Vorbildung durch ein Zeugnis über den erfolgreichen einjährigen Besuch einer Frauenschule oder dergleichen nachzuweisen. Die Ausbildung zur Kindergärtnerin dauert mindestens eineinhalb Jahr, bei gleichzeitiger Ausbildung zur Hortnerin zwei Jahre. Die Ausbildung zur Hortnerin muß auch die Ausbildung zur Kindergärtnerin umfassen.

Lange Haare — kurzer Verstand

Fehler und Versäumnisse im Frauenleben

„Hinterher kommen einem immer die besten Gedanken!" Ist die Gelegenheit verpaßt, so fällt uns eine ganze Reihe treffender Antworten ein, oder wir sehen mit einem Male ganz deutlich, wie wir uns hätten verhalten müssen. „Treppenwitz" nennt man diese nachträgliche Weisheit — und ist es ein Zufall, daß es gerade so viele Frauen gibt, die über „verpaßte Gelegenheiten" klagen müssen? „Ach hätte ich doch — — —" Dieses Wort klingt am häufigsten aus Frauenmund, und die Männer haben ein Sprichwort, das die Entschlußlosigkeit und Unsicherheit der Frau besonders kennzeichnen soll. „Lange Haare — kurzer Verstand!" so pflegen sie zu sagen, und sie behaupten, daß dieses Wort auch jetzt, im Zeitalter der Bubiköpfe, noch Geltung habe ... Immer noch, trotz dem kurzgeschnittenen Haar, gebe es mehr Frauen als Männer, die unüberlegt handeln und ihr Tun hinterher bedauern, so meinen sie. Ob das zu trifft, wollen wir dahingestellt sein lassen; es gibt auch Männer genug, die entschlußlos oder leicht beeinflußbar oder im Gegensatz hierzu von zu übereilten Handlungen neigendem Temperament sind; diese drei Ursachen für das Wörtchen „Ach hätte ich doch!" finden wir bei beiden Geschlechtern, aber es sei zugestanden, daß die Gelegenheiten dazu bei Frauen zahlreicher sind. Ein Mann hat für gewöhnlich nur einen Beruf und er hat in diesem meist so gründliche Kenntnisse, Vorbildung, Übung, Erfahrung, daß er von Fall zu Fall ziemlich genau weiß, was er zu tun hat, wobei ihm in gewisser Weise ein Jahrtausende langes Willenstraining zu Hilfe kommt. Anders bei der Frau. Durch unzählige Generationen ist sie systematisch zur Entschlußlosigkeit erzogen worden; die fügsame Frau, die Frau ohne eigenen Willen und eigene Meinung, war so lange Zeit das Ideal und der Wunsch des Mannes, und es ist kein Wunder, daß dank dieser ihrer Erziehung der Sinn der Frauen „kurz" wurde nach dem Naturgesetz, daß Nichtgebrauchtes allmählich verkümmert. Aber es kommt noch weiteres hinzu: Ein bekannter Schriftsteller hat einmal das Wort geprägt von den fünfzehn Berufen, die z. B. eine Hausfrau und Mutter in sich vereinigt. Sie ist Köchin, Wirtschafterin, Reinemachefrau, Flickerin, Wäscherin, Plätterin, Schneiderin, nicht selten auch Handwerkerin, sie ist Pflegerin, Erzieherin, Kindergärtnerin, Krankenschwester, sie ist Sekretärin, Geschäftsführerin, Betriebsleiterin — jedes einzelne dieser Ämter genügt, um einen Menschen auszufüllen, sie muß ihnen allen gerecht werden. Im Leben der einfachsten Frau gibt es eine derartige Vielfältigkeit der Pflichten, ist die Notwendigkeit, Entschlüsse zu fassen, Anordnungen und Dispositionen zu treffen so häufig und verschiedenartig und dabei leider vielfach noch die Vorbildung und Schulung zur Erfüllung aller dieser zahlreichen Pflichten und Anforderungen so ungenügend, daß man wohl die Zaghaftigkeit verstehen kann, die so viele Frauen — und nicht selten gerade die besten und gewissenhaftesten unter ihnen — angesichts dieser Vielheit überfällt. Hätte ich jenes nicht lieber unterlassen sollen! Ach hätte ich doch das Gegenteil von dem getan — es wäre sicher richtiger gewesen, so kann man sie ihre Zweifel und Gewissensbisse ausdrücken hören, und sicher wird niemand ihnen deswegen gram sein oder über sie lachen ...

Natürlich ist auch oft ganz einfach nur Gedankenlosigkeit und Oberflächlichkeit der Anlaß zu dem „Ach, hätte ich doch!", mit dem so manche Frau sich später Vorwürfe über unüberlegte Handlungen machen oder machen lassen muß. „Ach hätte ich doch das billige Kleid nicht gekauft! Gewiß, es schien eine „Gelegenheit" zu sein — aber nun muß ich noch ein zweites haben, und so wird dieses „billige" mir in Wahrheit viel zu teuer! Hätte ich doch lieber gleich ein gediegenes Kleid gewählt!" Oder: „Ach hätte ich doch den Schein nicht unterschrieben, der mich verpflichtet, das viel zu teure „Gesundheitsbuch", den Hintertreppenroman in unzähligen Lieferungen abzunehmen und zu bezahlen!" Noch schlimmer ist es, wenn die Reue diesen Ausruf verursacht: „Ach hätte ich doch meinen Mann liebevoller umsorgt, freundlicher behandelt, dann hätte er mich wohl jetzt noch lieb!" Oder: „Ach hätte ich doch meinem Mann die Schulden gebeichtet, die ich gemacht habe — was wird er nur sagen?" Auch im Verkehr mit Nachbarin und Freundin klingt es oft, das Wörtchen „Ach hätte ich doch ..." „Hätte ich doch geschwiegen und das, was mir die Frau erzählt hat, für mich behalten, dann wäre ich jetzt nicht in die unangenehme Klatschgeschichte mit verwickelt!" Und in der Erziehung der Kinder gibt es so manche Gelegenheit für die Mutter, „ach hätte ich doch!" zu seufzen. „Hätte ich doch besser auf Annies Husten aufgepaßt! Hätte ich doch Fritzens Umgang mehr beobachtet, mir seine Kameraden näher angesehen! Hätte ich doch mehr Zeit und Geduld für meine Kinder gehabt, dann wären sie mir jetzt nicht so fremd!" Oder wenn die Alleinstehende, die Berufstätige später einmal erkennen muß, daß sie keine Beschäftigung mehr findet, weil sie es versäumt hat, sich in ihrem Fach weiterzubilden, mit der Zeit und ihren wechselnden Anforderungen mitzugehen — „Ach hätte ich doch die Fortbildungskurse mitgemacht!" Oder wenn sie nicht für ihr Alter gesorgt hat: „Ach hätte ich doch beizeiten gespart, mich in eine Altersversicherung eingekauft!"

Zahllos und häufig sind die Gründe für das Wörtchen „Ach hätte ich doch!" gerade im Frauenleben. Wir müssen versuchen, sie so viel wie möglich zu vermeiden, indem wir Selbstkritik üben, uns selber dazu erziehen, nicht unüberlegt zu handeln und danach streben, uns im Berufe, welcher Art es auch sei, sowie auch in unserer Allgemeinbildung immer mehr zu vervollkommnen, damit wir die Tragweite und Folgen unserer Handlungen und Entschlüsse beurteilen können; endlich auch uns zu sachlichem und folgerichtigem Denken schulen, damit wir uns nicht oder doch nicht ausschließlich von unseren Empfindungen und Impulsen leiten lassen, sondern von unserem Wissen und unserer Erkenntnis. Viel ist da nachzuholen, was in Generationen versäumt wurde, aber die Anstrengung lohnt sich.

Es wird vielleicht der schönste Erfolg der modernen Frau, d. h. der Frau die sachlich und vernünftig denken und selbständig handeln gelernt hat, daß sie immer seltener wird sagen müssen: „Ach hätte ich doch — — —!"

Annemarie Schlüter.

So sieht die neue Bluse aus

Auch an der Bluse ist die Wandlung der Mode zu erkennen. Besonders die neuesten Ausführungen betonen die feminine Richtung. Da sieht man nämlich reichen Rüschenbesatz, der teils aus dem Material der Bluse, teils auch aus Spitze gearbeitet ist, sieht Fichus und Wasserfälle. Aber nicht nur die Garnierung ist durchaus weiblich, auch die Form bringt einen gewissen Überschwang, der sich hauptsächlich in der Form der Ärmel zeigt, die mit ihren Stulpen, Kelchen und bauschigen Schnitten eine ganz neue, bisher vollkommen abgelehnte Art zeigen. Die neue Bluse wird immer in hellen Farben gehalten. Eine interessante Wirkung ergibt sich aus der Zusammenstellung von pastellschattiertem Stoff mit naturfarbener Spitze, eine Kombination, an die bei der in unserer Skizze festgehaltenen Bluse gedacht ist.

Aus all diesem zieht die Mode den Schluß, daß „Rock und Bluse" nun nach vielen Jahren wieder für Besuch und Tanztee möglich geworden ist. Die Bluse ist wieder gesellschaftsfähig.

Für die Küche

Rosenkohl-Salat. Man schüttet zwei Pfund Rosenkohl in eine Schüssel, vermengt ihn mit etwas Salz und läßt ihn so zugedeckt einige Stunden stehen. Dann läßt man ihn auf einem Siebe gut abtropfen, gibt ihn wieder in die Schüssel und begießt ihn mit der nachstehend beschriebenen Tunke: Zwei hartgekochte Eigelb streiche man durch ein Sieb und vermische sie mit einem Teelöffel Senf, Salz, Pfeffer, einer Prise Zucker, zwei Löffel nicht zu scharfem Essig, einer halben kleinen Dose kondensierter Milch oder Sahne und einer kleinen geriebenen Zwiebel. In dieser Tunke schwenke man den Rosenkohl vorsichtig um, damit er nicht zerfällt, lasse ihn eine Stunde stehen und richte ihn hübsch an. Zum Verzieren kann man das gekochte Eiweiß, Scheiben von roten Rüben und Petersilie verwenden.

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal

Die Erziehungsberatungsstelle, jeden Donnerstag von 6 Uhr an, findet in der höheren Handelsschule in Elberfeld, Doppersberg, 2. Stock, Zimmer 4 statt. — Telephon: 314 69.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen, Luisenstr. 45. — Sprechstunden: Mittwoch von 11—12½ und Freitag von ½5—6 Uhr.

Bergisch-Märkische Ortsgruppe der Berufsorganisation der Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen. Zusammenkunft am Montag 19. Januar, um ½8 Uhr, im Oberlyzeum, Mäuerchen 7. — Frau Erfurth wird über ein literarisches Thema sprechen.

Frauenklub Elberfeld. Teenachmittag Donnerstag 22. ds. Mts., um ½5 Uhr. Klavier: Frau Stomm-Kümer (Chopin, Brahms); Gesang: Frau Biermann-Sulzbacher (Lieder von Schumann und Brahms); Begleitung: Herr Biermann; Tanz: Frl. Köster-Barmen.

Vereinigung evangel. Frauenverbände, Wuppertal. Zu den Vorführungen des neuesten Bethel-Films: „In Vater Bodelschwinghs Spuren", der von Dienstag den 20. bis Freitag den 23. Januar 1931 im Friedensheim, Barmen, Mühlenweg 41, gezeigt wird und zugleich als Gedächtnisfeier zum hundertsten Geburtstag des Vaters Bodelschwingh gilt, wird von dem Kreisverband evangelischer Frauenhilfe, W.-Barmen, zu regem Besuch eingeladen.

Verband evang. Wohlfahrtspflegerinnen, Ortsgruppe Bergisch-Land. Samstag den 17. Januar, 5 Uhr, in der Wohlfahrtsschule, W.-Elberfeld, Straßburgerstraße 43, Unterhaltung über wertvolle Bücher (Leseproben): Fräulein Pistor. Kassenbericht und andere geschäftliche Mitteilungen.

und bis zum 10. Jahre

dürfen Sie für die empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde

NIVEA KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt, schonend dringt der reiche Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde u. kräftige Hautatmung.

Preis 60 Pfg.

An rauhen Tagen, beim Wintersport

NIVEA-CREME

Und zwar vorher einreiben, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen. Nivea-Creme dringt vollkommen in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen. Sie kräftigt und belebt die Haut und macht sie widerstandsfähig gegen Wind und Wetter. Reiben Sie auch allabendlich vor dem Schlafengehen Gesicht und Hände gründlich mit Nivea-Creme ein. Mit Freuden können Sie dann immer wieder feststellen, wie weich und geschmeidig Ihre Haut sich anfühlt, und wie gesund, wie jugendlich Sie aussehen. Ersetzen können Sie Nivea-Creme nicht, denn es gibt keine andere Hautcreme, die Eucerit enthält.

Dosen zu RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 / Tuben aus reinem Zinn zu RM 0.50 u. 0.80

Dodsworth bummelt in Europa

Roman von Sinclair Lewis.

(6. Fortsetzung.)

Sam besaß die amerikanische Sehnsucht, sich bekannt zu machen, von allen seinen Leistungen zu erzählen, nicht um sich zu rühmen, sondern um zu zeigen, daß er etwas wert sei.

„Ich habe Automobile fabriziert — Revelation — ich dachte, es wäre an der Zeit, Schluß damit zu machen und zu schauen, wie die Welt aussieht. Dodsworth heiße ich."

„Revelation? Recht anständiger Wagen. Ich hatte einen in Kent. Mein Vetter — wenn ich zu Hause bin, wohne ich bei ihm — ein strammer alter General a. D. — er ist ein großer Automobilnarr. Er fährt immer mit großem Krach auf einem fürchterlichen alten Motorrad herum — sein Schnurrbart und seine Würde flattern im Morgenwind — es gibt schreckliche Rechnungen für die Gänse und die Geistlichen, die er überfährt. Er ist wahnsinnig proamerikanisch — das bin ich übrigens auch, abgesehen von Ihrem schauderhaften Eiswasser. Trinken Sie noch einen Cocktail?"

Im Verlauf von zwanzig Minuten waren Sam und Major Clyde Lockert sich einig, daß die Umsatzsteuer zu hoch sei, daß man bei Nacht ungern in den Lichtkegel von Scheinwerfern fahre, daß Bobby Jones ein Golfspieler und sie selbst Männer von Welt und nette Kerle seien.

„Ich werde eine Menge Leute kennenlernen. Und das Schiff gefällt mir. Das ist der großartigste Tag meines Lebens — außer meinem Hochzeitstag natürlich", freute sich Sam, als der zweite Dinergong erklang und er Fran holen ging.

In seiner Kabine wartete ein Telegramm von Tub Pearson:

Gute reise stop in london unbedingt meinen neffen jack starling aufsuchen amerikanische botschaft wohnt in renaissancehaus stop auf unvollständige sequenzen nicht erhöhen in gedanken bei dir tub.

Er dachte darüber nach, wie er Major Lockert Fran vorstellen sollte.

Er war nie imstande zu erraten, wie sie die Leute aufnehmen würde, die er von der Straße auflas und stolz vor sie brachte. Geschäftsleute, die er für anständige und wichtige Menschen hielt, bezeichnete sie oft als ledern; europäische Gäste, die er elegant fand, pflegte sie meistens „nicht ganz das Richtige" zu nennen, und Leute, die er ihr zweifelnd als respektabel, aber ziemlich langweilig vorgestellt hatte, waren von ihr oft angenehm und vernünftig gefunden worden.

Würde sie Lockert uninteressant finden?

Sie nahmen ihren Kaffee nach dem Essen im Musiksalon, und als man zu tanzen begann, kam Lockert gemächlich heran.

„Mr. Lockert — meine Frau", murmelte Sam.

Lockert blieb steif, als er sich verbeugte, als er sich auf eine schwache Einladung hin setzte, aber Sam bemerkte, daß seine hellblauen Augen rasch Leben bekamen und Fran anerkennend musterten . . . Fran, lieblich blaß in einem Stilkleid, wie nur sie in ihrer Schlankheit es tragen konnte.

Sam lehnte sich mit seiner Zigarre zurück und ließ die beiden reden. Für ihn war das beste Gespräch nicht eines, bei dem er selbst glänzen konnte, sondern eine Unterhaltung, die Fran amüsierte und aus ihrem seidigen Schmollen herauslockte.

„Waren Sie lange in Amerika, Mr. Lockert?"

„Diesmal nicht. Ich habe in Britisch-Guayana gelebt — Plantage — kein Soda zum Whisky, und immer die Aussicht, daß man unter seinem Sessel auf der Veranda eine zusammengerollte Schlange findet — nette große Schlangen, alle gestreift, sehr hübsch und freundlich —, ich glaube, ich kann mich nicht daran gewöhnen."

Lockert sprach zu ihr nicht mit der unpersönlichen Freundlichkeit, die er für Sam hatte, und nicht mit der gelangweilt pflichtschuldigen Ehrerbietung, welche die meisten Männer im Hemd vor jeder Frau über achtzehn entfalten, sondern mit einem konzentrierten Eifer, der Fran zu schmeicheln und sie aufzurütteln, aber gleichzeitig ängstlich zu machen schien. Zuerst hatte sie Lockert mit harter Höflichkeit betrachtet. Jetzt konzentrierte sie sich auf ihn, sie vergaß Sams Anwesenheit und murmelte voller Jugend:

„Das hört sich ja fürchterlich an. Aber so aufregend! Ich glaube fast, ich würde mich über eine nette, gestreifte Schlange freuen, der Abwechselung wegen! Ich habe mehr als genug von den gesunden, sicheren amerikanischen Städten, wo man auf seinem Sessel nie etwas Aufregenderes finden kann als die Morgenzeitung. Ich glaube, ich werde mich nach Schlangen umsehen!"

„Fahren Sie nach dem Osten?"

„Ich weiß nicht. Ist das nicht nett? Gar keine Pläne außer London."

„Einige Zeit bleiben Sie aber in London?"

„Ja, wenn nicht zu viele Amerikaner dort sind. Wie kommt es nur, daß die reisenden Amerikaner so fürchterliche Menschen sind? Sehen Sie sich diese entsetzlichen Leute dort am zweiten Tisch an — nein, gleich hinter der Säule —, der Vater mit der Hornbrille, ganz bestimmt redet er entweder von Coolidge oder von der Prohibition — die seriöse Mutter im selbstgemachten Kleid, die auf der Jagd nach Bildung ist und darin bestimmt keinen Spaß versteht — und die Tochter mit einer Stimme wie eine Raspel. Wie kommt das eigentlich?

„Und wie kommt es, daß die Amerikaner, die netten, noch so viel snobistischer sind als die Engländer?"

Sie schnappte nach Luft, und Sam wartete auf ein Donnerwetter, das aber nicht kam. Lockert war ruhig und angenehm, und sie fügte sich ihm mit einem: „Das stimmt. Zum Teil. Sie haben recht. Wie kommt das?"

„Ich glaube, weil Ihre Propagandaleute so sehr ins andere Extrem verfallen, wenn sie von Gottes Land reden —"

„Den Ausdruck gebraucht doch kein Mensch mehr."

„So? Auf jeden Fall: Größtes Land der Erde und Wir haben den Krieg gewonnen. Und dann Ihre entsetzlichen Städtepropagandareisen und Elchzusammenkünfte — Leuten wie Ihnen ist dieses Geschrei fürchterlich. Außerdem glaube ich, daß wir Engländer Ihnen etwas damit antun, daß wir zurückgelehnt dasitzen und in aller Ruhe annehmen, wir sind die vornehmsten und anständigsten Leute auf der Welt. Und wenn irgendein Mensch oder irgendeine Nation den Mut oder den großartigen Egoismus hat, das lange genug zu tun, wird fast alle Welt es ihr glauben. Ach, die Engländer sind im Grunde viel unerträglicher als die Amerikaner —"

„Aber sie machen nicht so viel Lärm darüber", sagte Fran überlegend.

„Vielleicht nicht", antwortete Lockert; „obwohl es kaum etwas Lärmenderes gibt als den leisen, ruhigen Ton, in dem ein Engländer murmelt: kann: „Machen Sie nicht so einen Lärm, mein Bester —!" Physikalisch reicht das vielleicht nur einen Meter weit, aber geistig klingt es bis zu den Wolken hinauf! Und jetzt, da ich ein Kolonialmensch geworden bin, werde ich es auch hören. Sogar mein Vetter — ich habe Ihrem Gatten von ihm erzählt — ein kompletter Automobilnarr — ich werde bei ihm in Kent wohnen. Er wird sehr freundlich zu mir sein und mich dabei in aller Liebenswürdigkeit zurechtweisen — und dabei ist er wirklich ein netter Kerl — der gute General Herndon."

„General Lord Herndon? Von der italienischen Offensive?" fragte Fran.

„Ja. Wissen Sie, mein verehrter Urgroßvater verdiente so gut an Baumwolle, daß er mit einer Pairswürde belohnt wurde."

„Und Sie sind so stolz darauf! Deshalb macht Ihnen ja Ihre falsche Bescheidenheit Spaß. Die englische Behauptung, daß nur Amerikaner Titel ernst nehmen, ist Unsinn. Ihnen bereitet es ebensoviel Befriedigung, Ihren Vetter nicht „Lord" zu nennen, wie —"

„Wie jeder entzückenden Amerikanerin, ihn „Lord" zu nennen!"

Sie schien hilflos gegen Lockerts freimütige Unverschämtheit zu sein; es schien ihr Freude zu machen; sie gab zu: „Ja, vielleicht", und sie lächelten einander zu.

„Aber Spaß beiseite," sagte Lockert. „Sie werden englischer sein als ich, wenn Sie erst ein Jahr im Land gelebt haben. Ich habe mich so viel in Südamerika und Colorado und Ceylon herumgetrieben, daß ich nichts weiter bin als ein Vagabund. Eine Dschungelratte."

„Ist das Ihr Ernst — daß ich englisch werden kann?" Sie war achtlos offen, sie, die stets Achtsame.

„Selbstverständlich . . . Tanzen Sie?"

(Fortsetzung folgt.)

Enorme Preisermäßigung aller Fleisch-, Wurst- u. Räucherwaren
in der
Großschlachterei Heinr. Spier jr.
Elberfeld, Grünstr. 22, Tel. 272 62 (gegenüber Tietz).
Zum Verkauf gelangen: g191
20 000 Pfd. prima Schweinefleisch
30 000 Pfd. Speck und Schinken
5 000 Pfd. prima Rindfleisch.
Es kosten:

Prima magere Schweinekotelette, Lummerbraten	Pfd. nur	M. 0.95
Prima frisch. Schweinepfeffer	Pfd. nur	M. 0.70
Prima extra dicke Lungen . .	Pfd. nur	M. 0.75
	5 Pfd. nur	M. 3.50
Frisch. u. gesalz. Kleinfleisch aller Art sehr billig		
Schweineköpfe Pf. n. M. 0.45, 5 Pfd. nur		M. 2.00
Prima Rindfleisch . .	Pfd. nur	M. 0.80–1.00
Prima frisch Gehacktes z. Kochen u. Braten	Pfd. nur	M. 0.90

Räucherwaren:

Ia ganz mag., mildgesalz. Hußschinken	Pfd. nur	M. 1.50
Ia ganz mag., mittges. Schinkenspeck	Pfd. nur	M. 1.40
Ia ganz magerer Speck . . .	Pfd. nur	M. 1.10
Ia extra ganz dicker deutscher Rückenspeck, vom Besten das Feinste, .	Pfd. nur	M. 1.00
	3 Pfd. nur	M. 2.85
Ia fetter u. mager. Stückespeck	Pfd. nur	M. 0.75

Wurstwaren:

Prima trockene Plockwurst .	Pfd. nur	M. 1.30
	2 Pfd. nur	M. 2.40
Prima Hausmacher-Leberwurst	Pfd. nur	M. 0.85
Pr. Leberwurst II im Fettdarm	Pfd. nur	M. 0.50
Prima runde Blutwurst . .	Pfd. nur	M. 0.40
Prima Blutmagen . . .	¼ Pfd. nur	M. 0.20
Prima Fleischmagen . .	¼ Pfd. nur	M. 0.25
Prima Schinkenwurst . .	¼ Pfd. nur	M. 0.35
Prima Bierwurst . . .	¼ Pfd. nur	M. 0.30

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Wuppertal-Elberfeld, W.-Rathenaustraße 50.

Inventur-Ausverkauf
Reform-Schuhe
etwa 50 schöne Modelle Promenadenschuhe . . . von 5.90 an
Windjacken mit 20%
die beste Wetterschutzkleidung
Woll-Pullover, beste Qualität mit 20% Rabatt.
101b
Jungbrunnen Barmen, Schuchardstr. 7 a. Bertiner-, Ecke Hannoverstr. Elberfeld, Neubruch 6.

Ein guter Vater beschäftigt sich, wenn er von seiner Tagesarbeit nach Hause kommt, noch mit seinen Kindern. Wenn Sie sich hierfür zu müde und abgespannt fühlen, dann streben Sie nach einer besseren Gesundheit. Vermeiden Sie Getränke, die Ihren müden Nerven schaden könnten. Trinken Sie lieber morgens und abends Van Houten's Cacao, der ausschliesslich aus Bohnen allerfeinster Qualität bereitet wird und daher einen ganz hervorragend feinen Geschmack hat.
Ausserdem ist Van Houten's Cacao vorteilhaft, denn durch das spezielle Verfahren, das seit der Erfindung des löslichen Cacaopulvers im Jahre 1828 von C. J. van Houten Fabrikgeheimnis der Firma Van Houten geblieben ist, ist Van Houten's Cacao so kräftig, dass für die Herstellung einer Tasse vorzüglichen Cacao äusserst wenig Pulver erforderlich ist.

Van Houten's
CACAO
„Seit 100 Jahren die führende Weltmarke"
Vertreter: Hans Camphausen, Barmen, Allee 83, Fernruf 621 12

THALIA
-THEATER — ELBERFELD

Sonntag den 18. Januar 1931
vormittags Punkt **11** Uhr
Einlaß **10.30** Uhr. - Kassenöffnung **10** Uhr

Große Propaganda-Früh-Vorstellung
für den demnächst bei uns zur Erstaufführung gelangenden
Groß-, Ton- und Sprechfilm

Stürme über dem Montblanc

Bevor wir dieses Meisterwerk der Filmkunst, auf das bereits ganz Deutschland wartet, zum ersten Male der weiteren Oeffentlichkeit in Wuppertal übergeben, haben wir uns entschlossen, diesen Film schon vorher in einer
Sonder- u. Presse-Vorführung
zu zeigen.

„Stürme über dem Montblanc" bringt in einer **spannenden Handlung** Bilder aus den Schnee- und Eisregionen in über 4000 Meter Höhe, wie sie bisher noch nie im Film und kaum in Wirklichkeit von Menschenaugen erblickt worden sind.

In den Hauptrollen:
Leni Riefenstahl
die Hauptdarstellerin in „Piz Palü",
Sepp Rist
und der bekannte deutsche Flieger
Ernst Udet
unter Mitwirkung der besten Schweizer und Tiroler Skifahrer. — Manuskript und Regie:
Dr. Arnold Fanck
der geniale Regisseur von „Piz Palü"

Eintrittspreise: II. und III. Rang 0,50 Mk., Parkett 0,80 Mk., Sperrsitz 1,20 Mk., Rang Seite 1,50 Mk., Rang Mitte 2,00 Mk.

Der Reinertrag dieser Propaganda-Vorführung wird restlos der Arbeitsgemeinschaft des Evangelischen, Katholischen und Jüdischen Frauenbundes W.-Elberfeld für Wohltätigkeitszwecke zur Verfügung gestellt.

Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse, in der Evgl. Buchhandlung am Kolk, in der Buchhandlung Steinmetz, Königstraße, im Kaufhaus Karlioi am Wall und im Reisebüro Tietz.

Jugendliche haben Zutritt!

CAPITOL
Elberfeld, Kipdorf 61

Auch in dieser Woche
ein auserlesenes Programm:

3 Schlager 3

Sie hören und sehen ab morgen Freitag den großen amerik. Tonfilm:

„Ich singe nur für dich"

Eine spannende Handlung aus dem ewig buntbewegten Leben einer Zirkuswanderschau, mit den bekannten amerikanischen Schauspielern:
Marion Nixon und Lloyd Ingraham.
10 Akte — 10 Akte

Ferner sehen Sie
Carl de Vogt
in dem großen Raubtier-Sensations-Großfilm von John Hagenbeck:

Die Rache der Afrikanerin

7 Akte — 7 Akte

Außerdem:

Charlie Chaplin

in seinem tollen Schlager: h271

Charlie heiratet

6 Akte — 6 Akte

Der stumme Filmteil wird musikalisch illustriert auf der herrlichen Standard-Orgel durch den bekannten Organisten Dr. Hartzem.

Thalia-Theater
Das Theater der größten Film- und Varietéschau Deutschlands

Programm von Freitag 16. bis einschl. Donnerstag 22. Januar

Tonfilm-Teil

Im Rahmen unserer
Film-Propaganda-Wochen
zeigen wir nunmehr einen
Groß-Ton-Film
der seit langem mit der größten Spannung erwartet wurde.

Musik: **Franz Lehár.**
Regie: **Max Reichmann.**

Varieté-Teil

6 Maschino 6
Venetianische Blitz-Akrobaten.

Ein Wunder der Dressur.
John Bayers
15 Malteser-Hunde

Revin und Pimple
in ihrer komischen Szene: „Der Kanonenkönig".

Zelias
Luft-Evolutionen.

Morris und Max
in ihrem urkomischen Exzentrik-Akt.

Hugo Draesell
Musikalische Darbietungen in höchster Vollendung

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags **2.15** Uhr Einlaß **2.00** Uhr
Sonntags **1.15** Uhr Einlaß **1.00** Uhr

Die Vorstellungen sind durchlaufend. Einlaß jederzeit. Die hohen Unkosten für den Tauber-Film zwingen uns, für 2. und 3. Rang einen Zuschlag von 10 Pfg., für alle übrigen Plätze von 20 Pfg. zu erheben. g353

Jugendliche haben Zutritt!

Kino-Varieté Groß-Barmen
Gemarker Ufer — Telephon 59800

Lachsalven über Lachsalven!

Ab Freitag den 16. Januar
Auf der Bühne!
PETER **PRANG**
der Meister des Kölner Humors
mit seinem Ensemble in
Die Drei von der Zankstelle
Eine tolle Sache von Witz, Laune und Humor von **A. Werner-Greiseser.**

Im Filmteil: 2 Großfilme
Maria Paudler, Livio Pavanelli, Georg Alexander, Hanni Weisse
◆ Ehestreik ◆
Eine Geschichte um fünf Menschen

Wolfgang Zilzer, Fritz Kampers, Emmy von Nagy in
51b **Jugendtragödie**
Ein Film von Adolf Lantz

Deulig-Woche ● Kultur-Film

Großer Preisabschlag!

Schweinebraten ℔ von **0.90** an
Rindfleisch ..... ℔ von **0.85** an
Kalbfleisch ..... ℔ von **1.00** an
Hacken u. Pfoten ℔ Mk. **0.35**
2 ℔ **1.00**

Alles andere billigst.

Großschlachterei
Gustav Hoppmann
Elberfeld, Kerstenplatz.
Barmen, ref. Kirchstraße.
Beachten Sie meine **Frühstücksstube.**
Mittagessen 70 Pfg.

Prima junge Hühner Pfd. Rm. **1.20** und **1.05**
Prima Hühnerragout .. Pfd. Rm. **1.20**
Prima jg. Hafer-Mast-Gänse Pfd. Rm. **1.30**
frische Schlachtung, sowie halbe Gänse, Gänse-Keulen, Gänse-Brüste und Gänseklein sehr billig. 1182
Metzgerei Wertheim, E., Wirmhof 8

Drucksachen
für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen.
W. Girardet, Essen.

Nervenschwäche
Warum Nervenzerrüttung, Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Arbeits- u. Lebensüberdruß, Angst- u. Zwangszustände mit Verfall der besten Kräfte? Durch neue Wege zu überraschenden Erfolgen! Verlangen Sie Aufklärungsschrift Nr. 5 geg. Eins. von 20 Pfg. mit zahlreichen ärztlich. Gutachten u. begeistert. Anerkennung. des In- u. Auslandes
Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 57. g301

Städt. Bühnen Wuppertal

Freitag den 16. Januar:
Elberfeld: 8—10¼: Vorstell. für d. Bild. Verein. **Hulla di Bulla**, Schwank von Arnold und Bach. Schauspielpreise. Karten f. Nichtmitgl. an d. Theaterk.
Barmen: Geschlossen. 264b

Salamander-Theater
Die
Drei-Groschen-Oper
von Brecht-Weill
Anfang 8.15 Uhr g117

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Preiswerte Küche
Feinschmeck. Bremer Pilsener.

Prima **Weiß- u. Rotwein**
a. Edelreben, franko dort Station, in Leichtass. v. 30-40 Lit. an (Faß frko. 20 K. netto Lit. 77 Pf. exkl. Nachn. Tägl. Nachbest. **Weingut Gebr. Christmann, Edesheim** (Rheinpfalz).

10%
Rabatt auf sämtliche
Felle,
20%
Rabatt auf sämtliche
Pelztragen.
Alle anderen Artikel wie bekannt 5 Prozent. Auswahl konkurrenzlos billig. 1165
Elberfelder Spitzenlager,
Kipdorf 30.

Zeitungs-Makulatur
abzugeben.
B. Autbernstr. 50.
Elberfeld

Konzertgesellschaften Wuppertal

3. Symphonie-Konzert
Stadthalle Elberfeld, Freit. 16. Jan., abds. 8 Uhr.
Concordia Barmen, Samst. 17. Jan., abds. 8 Uhr:
Richard Strauß:
Don Quichote
(zum ersten Male)
Gustav Mahler:
Das Lied von der Erde
Erna von Hoesslin ....Alt
Henk Noort .....Tenor
Dirigent: **Franz von Hoesslin**
Num. Karten von 90 Pfg. an bei B. Hartmann, Baedeker, Küpper, Verkehrsver., Schreiber u. Reißmann, Witteborg, Köndgen; Schülerkarten 60 Pfg. Rathaus, Zimmer 62. h104

Achtung! k631
Großer Preisabschlag!
Meine Preise sind heute so niedrig gehalten, daß Sie es nicht mehr nötig haben, geringere Qualität einzukaufen. In meinen Geschäften werden nur Qualitätswaren geführt.

Ich biete an:

Ia Ochsenfleisch . . nur 1.60—1.20
Ia Schweinefleisch, Rollbraten, Kamm und Koteletts . . nur 1.00
Ia frischer magerer Speck nur 0.90
Ia frische Lungen . . . . nur 0.75
Ia frisch. u. gesalz. Eisbein nur 0.35
Ia frische u. gesalz. Köpfe nur 0.45

Ia geräuch. mag. Speck nur 1.00
Ia geräuch. fetter Speck nur 1.00
Ia kleine Enden Delikateß-Schnittwürstchen . . nur 1.40

Ia Weißwurst (Hann. Art) nur 1.00
Ia Leberwurst, 1. Qualität, nur 0.90
Ia Leberwurst, 2. Qualität, nur 0.50
Ia Blutwurst, 1. Qualität, . nur 1.20
Ia Blutwurst, 2. Qualität, . nur 0.70

Eine Klasse für sich
Ia ausgebratener Speisetalg nur 0.35
Ia roher u. gekochter Schinken, keine gespritzte Ware, ¼ Pfund nur 0.50

Alle anderen Waren denkbar billig!

Paul Weiß, Elberfeld
Mühlenstr. 21 — Island 7 — Marienstr. 26

Zinsfreies Eigenheim
Mietfreie Wohnung
Schuldenfreier Hausbesitz
durch
zinsloses Geld
der
Sparkasse Germania Akt.-Ges. Köln
Vermittlungsstelle Ogerzey & Kreienberg.
Barmen, Merkurhaus (Wertherbrücke).
Verlangen Sie unsere ausführlichen Druckschriften. — Unsere Auskunft verpflichtet Sie zu nichts. —
.....
Senden Sie mir kostenlos Ihre Druckschrift. Nr. 171.
Name: .....
Wohnort u. Straße: .....
k243

MODERNES
Theater
ELBERFELD

Das Haus der führenden Welt-Film-Marken!

Unter größtem Beifall und Jubel
3.30 6.00 und 8.30 Uhr
das erfolgreichste Trio
(bekannt aus „Drei von der Tankstelle")
Lilian Harvey
Willy Fritsch
Heinz Rühmann
in:

Einbrecher

Eine köstliche, musikalische Ufa-Ehekomödie von Robert Liebmann und Louis Verneuil, mit **Ralph Arthur Roberts, Kurt Gerron, Oskar Sima u. Paul Henckels** in den weiteren Hauptrollen.
Regie: Hanns Schwarz. — Musik: Friedrich Hollaender.

Im reichhaltigen Vorprogramm:

Wellenteufel Reiten auf Wasserpferden und über Hindernisse.	**Arizona** Musik und Tanz im fernen Paradies.

Die neue, besonders interessante **Ufa-Tonwoche** mit den wichtigsten Begebenheiten der ersten Jahreswoche, in Bild und Ton festgehalten — ein Ereignis.

Beginn des Vorprogramms:
2.30, 5,15 u. 8,00 Uhr. g233

Einlaß: 2.00 Uhr.
Kleine Preise:
Nachmittags . . . . . ab 50 Pfg.
ab 5 Uhr . . . . . ab 70 Pfg.

Ufa Palast Barmen

Es tut sich was - -
Beifallsstürme — genau wie bei „3 von der Tankstelle". — Man amüsiert sich köstlich über - - - - -
Lilian Harvey
Willy Fritsch
Heinz Rühmann
Ralph Arthur Roberts
in einer tollen Attacke auf das Herz einer schönen Frau - - in

Einbrecher

Eine musikalische Ehekomödie von Rob. Liebmann u. Louis Verneuil. Musik: Friedrich Hollaender.

Im großen Vorprogramm:
Der Wellenteufel Ein tolles Wettrennen von Rossen und Reitern.
Stahl Ein genußreicher Ufa-Ton-Kulturfilm.
Die neueste Ufa-Ton-Woche Deutschlands sprechende Zeitung.
Ueberlistet Ein Wildwestfilm.

Auf unserer Bühne:
Neu!
Alfred Stein Der ausgezeichnete Typen-Darsteller.
Redlaw u. Parlo Komische Exzentriker.

Anfangszeiten: Werktags 5, Sonntags 2 Uhr nachm.
Sonntag 11—1 Uhr vorm.: Matinée.
„Einbrecher" u. das übrige Filmprogr. zu kl. Preisen

Im Odin-Palast, Barmen, Wuppertal. Telephon 60802
3.30 nachm. — 3.30 nachm.

Morgen wieder 2 bedeutungsvolle Erstaufführungen

Werner Fütterer
Hans Junkermann
Ernst Verebes
Graf Theimer
in dem überaus lustigen Militärschwank:
In Wien hab' ich einmal ein Mädchen geliebt
Ein Tonfilm von Rich. Oswald. — Dazu der sensationelle stumme Großfilm:
Dunkle Existenzen
mit der glänzenden deutschen Besetzung
Die Ufa-Tonwoche

Odin-Eintrittspreise:
Bis 5 Uhr nachm. ab -.50
Sonntags und nach 5 Uhr nachmittags ab -.60

Sport-Rundschau.

Fußball-Vorschau.

Sport- und Spielverein Elberfeld gegen Germania Elberfeld.

Dieses Spiel, das am Sonntag nachmittag 2,30 Uhr im Elberfelder Stadion zum Austrag gelangt, dürfte großem Interesse im Tale begegnen, denn die SSVer werden in der Germania einen Gegner erhalten, der ihnen stets sehr schwer zu schaffen gemacht hat. — Eine schwere Aufgabe steht den „Blau-Weißen" bevor, die sie nur zur Zufriedenheit ihrer Anhänger werden lösen können, wenn die Mannschaft mit dem Einsatz ihres ganzen Könnens in den Kampf geht. Ueber die Spielstärke des Gegners brauchen nicht viel Worte verloren zu werden.

Sportklub Elberfeld-Sonnborn gegen Sportvereinigung Solingen-Gräfrath.

Das sonntägliche Spiel der beiden Mannschaften um die Punkte verspricht besonders interessant zu werden. Einerseits wird Solingen-Gräfrath bestrebt sein, den zweiten Tabellenplatz gegenüber Germania Elberfeld zu behaupten, andererseits Sonnborn versuchen wird, die in Solingen erlittene Niederlage von 6:3 Toren wett zu machen. Sonnborn ist zurzeit eine Mannschaft, die am verflossenen Sonntag bewies, daß mit ihrer Spielstärke heute wieder zu rechnen ist. Die Auswirkung des Trainings durch Swatosch macht sich allmählich bemerkbar. Uebrigens tritt die Mannschaft in noch stärkerer Aufstellung wie am Vorsonntag an, wo bekanntlich die SSVgg. Barmen mit 3:1 Toren die wiedererwachte Spielstärke der Sonnborner anerkennen mußte. Spielbeginn am Sonntag 11 Uhr vormittags auf dem Sportplatz an der Hauptstraße in Sonnborn.

Sportklub 08 Elberfeld I gegen Polizei-Sportverein Elberfeld I.

Sportklub empfängt Sonntag nachmittag 2,30 Uhr auf dem Platze am Freudenberg den Polizeisportverein, der in den letzten Spielen sein Können unter Beweis stellte. Durch Neueinstellungen hat die durchtrainierte Mannschaft an Stärke gewonnen. In dem vorsonntäglichen Spiel zeigte der Sturm vom Sportklub wiederum erst im Anfang der zweiten Halbzeit sein Können. Dem Gegner wird deshalb manche Möglichkeit gegeben. Da die Polizeimannschaft relativ in der Tabelle besser steht, anderseits Sportklub seine Stellung verbessern möchte, ist ein spannender Kampf zu erwarten.

Ballspielver. 07 I - Rot-Weiß Barmen I.

Am kommenden Sonntag treffen sich die Mannschaften zum fälligen Meisterschaftsspiel. Beide Mannschaften liegen heute mit gleich guten Aussichten an führender Stelle. Die Rot-Weißen stellen augenblicklich wieder eine Mannschaft, die zu den besten der Klasse zählt. Die Elberfelder stellen demgegenüber eine leicht geschwächtere Mannschaft, die sich gegen die starken Rot-Weißen Spieler schon mächtig anstrengen muß, um zum Erfolge zu kommen. Der Ausgang des Spieles ist von großer Wichtigkeit, da der Gewinner wohl endgültig die zweite Stelle einnehmen wird.

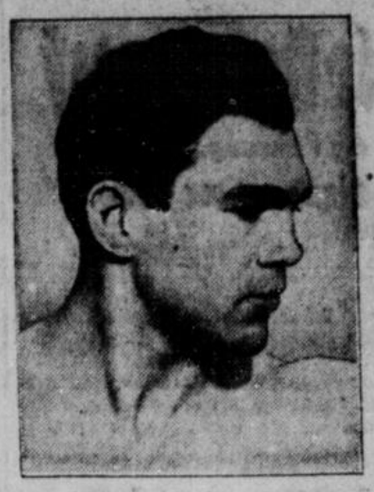
*

Der Platz des Elberfelder Ballspielvereins wird vergrößert, so daß ein Spielen auf diesem Platze augenblicklich nicht möglich ist, aus diesem Grunde findet dieses Spiel auf dem Sportplatz des Sportvereins Germania, an der Nevigeserstraße statt. Der Anfang des Spieles ist auf 2.30 Uhr festgesetzt.

Das einzige Treffen in Barmen.

Tura Barmen — SSV. Velbert.

Nach mehr als einmonatiger Unterbrechung tritt Tura im Höfen um 2.30 Uhr in einem äußerst wichtigen Punktekampf auf den Plan. In der Zwischenzeit haben die Turaner ihre gute Stellung zu behaupten gewußt, die zu verteidigen in diesem Spiel keine Kleinigkeit sein wird. Denn die Spielsportler gelten als spielstärkster Vertreter der Schloßstadt, die durch einen Sieg die Barmer von dem dritten Platz verdrängen würden. Spieltechnisch erwarten wir einen hochstehenden Kampf, dessen Ausgang völlig ungewiß ist.



Max Schmeling

M. Schmeling wird seinen Weltmeistertitel gegen Young Stribling in Chicago verteidigen.

Die mit Spannung erwartete Entscheidung über den Kampfpartner für Schmeling ist nunmehr gefallen. Der Weltmeister wird am 12. Juni dieses Jahres in Chicago mit Young Stribling kämpfen. Der Vertrag bestimmt, daß der Sieger dieses Kampfes im September gegen den Riesen Carnera antreten muß.

Young Stribling

Postsportverein Wuppertal I gegen Barmer Turnverein 1846 I.

Am kommenden Sonntag dem 18. Januar, nachmittags 3 Uhr, stehen sich auf dem Sportplatze des Postsportvereins an der Uellendahlerstraße (Schützenplatz) die Mannschaften zum fälligen Meisterschafts-Rückspiel gegenüber. Obwohl der Barmer Turnverein 1846 den vorletzten Tabellenplatz einnimmt, ist er nicht zu unterschätzen, konnte doch der Postsportverein beim Hinspiel nur knapp mit 1:0 gewinnen.

Handball

Endkampf um den Bezirksmeistertitel.

Tura Barmen — Schw.-Weiß Barmen

Die Gegner stehen sich Sonntag an der Schützenstraße im Endspiel um den Bezirksmeistertitel gegenüber. Für den Titelverteidiger Tura steht alles auf dem Spiel. Ein Sieg ist gleichbedeutend mit der Wiedererringung des Titels. Trotzdem ist eine Ueberraschung seitens Schwarz-Weiß nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. Das Spiel findet auf dem Sportplatz der Sport- und Spielvereinigung Schützenstraße statt.

Beachtenswerte Leistung eines 70jährigen Keglers.

Beim Königskegeln im Sportklub „Konkurrenz", wurde der Barmer Kegelkönig Wilh. Stangs auch Klubkönig, und zwar mit 50 Kugeln: Bohle 367 Holz und 50 Kugeln: Schere 348 Holz. Walter Maas, der die Königswürde dreimal erringen konnte, blieb nur wenige Holz zurück. Besonders zu bemerken ist noch, daß Wilh. Stangs fast 70 Jahre zählt.

Barmer Turn-Verein 1846

Freitag 16. Januar, abends 20½ Uhr:

Ordentl. Jahres-Hauptversammlung

im Saale des „Löwenbräu" (neben Hauptbahnhof).

3425a. Der Turnrat.

Die denkbar feinsten, schmackhaftesten

Apfelsinen

aus den allerbesten Produktions-Lagen sind jetzt direkt aus Spanien in Wuppertal eingetroffen.

Diese herrlichen, hocharomatischen Apfelsinen sind **stets** in Seidenpapier mit der Abbildung einer der nachstehenden Marken (Tanne oder Vulkan) eingewickelt:

Marke: Tanne

Marke: Vulkan

Außerdem Marke **„Tanne ohne Kerne"** rotumrändert.

Ein Versuch wird Sie überzeugen!

Die Verkaufsstellen dieser ganz vorzüglichen Apfelsinen haben Preisschilder mit Abbildung obiger Marken im Schaufenster; u. a. jetzt zu haben bei:

Barmen:

Behrensmeyer H., Finkenstraße 19.
Gerhardts Carl, Allee 187.
Giller Karl, Bendahlerstraße 49.
Kredt Wilh., Haspelerschulstraße.
Kullmann Alb., Bartholomäusstr. 22.
Lepper Willy, Allee 63.
Müller Paul, Königstraße 50.
Rauen Franz, Heckinghauserstr. 16.
Schmidt Heinr., Berlinerstraße 82.
Wildförster Ernst, Heckinghauserstraße 175.

Elberfeld:

Dietz Paul, Nützenbergerstraße 229.
Fülling Aug., Kölnerstraße 1.
Gatzenmeyer Kurt, Hofkamp 9.
Gutberlett Emil, Hofkamp 47.
Guth Wilh., Simonsstraße 46.
Hagen Ewald, Simonsstraße 40.
Heimann E., August Bebelstraße 2.
Hundt Franz, Kölnerstraße 33.
Lessing Herm., Alsenstraße 49.
Malsbenden Franz, Neuenteich 86.
Post Karl, Steinbeckerstraße 87.
Richter Edmund, Marienstr. 4 u. Kruppstr. 65.
Rickhaus Karl, Gesundheitstraße 114.
Röll Walter, Steinbeckerstraße 42.
Römer Wwe. Artur, Grünstraße 19.
Röser Wwe. Johann, Bahnhofstr. 68a.
Schmidt Heinr., Kipdorf 91.
Scholl Gebrüder, Aue 85 u. Brillerstr. 30.
Weber Otto, Bahnstraße 15.
Weinreich G., Luisenstraße 100.
Wensky H., W.-Rathenaustr., Obsthalle neb. Tietz.
Wiesemann Ernst, Oststraße 30.
Windgassen E., Bachstraße 76.

Cronenberg:

Kleuser K., Hauptstraße.

Ronsdorf:

Pfeiffer Karl, Remscheiderstraße 23.

Sonnborn:

Köster Hugo, Hauptstr. 24.
Kotthaus Karl, Alte Dorfstraße 65.

Vohwinkel:

Biermann K., Kaiserstraße 25.
Haltaufderheide E., Siegersbusch 154.

Schwelm:

Brenscheid Ernst, Barmerstraße 20.

Überall bekannt

ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind

Wie man sich das

Tabak-Rauchen

in 3 Tagen dauernd abgewöhnen kann.

Lesen Sie die Zeugnisse — — es sind nur wenige aus Tausenden.

Dauerndes Resultat.
Herr Erwin Müller, Berlin, schreibt: Ich habe absichtlich mit meinem Urteil so lange (5 Monate) gewartet, um ganz sicher zu gehen, ob sich doch nicht mit der Zeit wieder ein Verlangen nach den sogenannten Glimmnägeln' einstellen sollte. Mit der besten Ueberzeugung kann ich Ihnen die Versicherung abgeben, daß ich vollkommen gegen Tabakgenuß in irgendw. Form gefeit bin."

30—40 Zigaretten täglich.
Herr Willy Matthis, Chemnitz, schreibt: „Ich bin mit Ihrem Mittel außerordentlich zufrieden gewesen. Anfangs stand ich dieser Sache skeptisch gegenüber, umso angenehmer war ich enttäuscht. Früher rauchte ich täglich 30—40 Zigaretten. Nun bin ich von dieser Leidenschaft vollständig abgewöhnt."

Fühlt sich wohler und frischer.
Herr Peter Phillips, Düsseldorf, schreibt: „Ich sage Ihnen meinen aufrichtigen Dank für Ihr Mittel. Ich rauchte wöchentlich 150—200 g. Tabak, 50 Zigaretten und 20 Zigarren, auch mehr. Habe heute keine Zuneigung zum Rauchen mehr. Fühle mich als ein ganz anderer Mensch; viel wohler und frischer."

Die Kur verlief glänzend.
Frau Emilie Weicker, München, schreibt: „Durch Ihr Mittel wurde mein Mann vollständig von der Leidenschaft befreit und die dreitägige Kur verlief glänzend. Er fühlt sich im allgemeinen viel wohler und freut sich seines Lebens."

Nach 46 Jahren befreit.
Herr Johann Lugen, Essenhof, schreibt: „Durch Ihr Mittel bin ich vollständig vom Tabakrauchen befreit. Ich bin 63 Jahre alt, bin starker Raucher 46 Jahre lang gewesen. Ich kann wohl sagen, daß es keinen leidenschaftlicheren Raucher gab als mich.

Ein großartiges Mittel.
Herr Johann Hager, Breslau, schreibt: „Bei Anwendung Ihrer Methode bin ich vom Rauchen befreit; ich rauche keine Zigarette oder anderen Tabak mehr und muß Ihnen eingestehen, daß es ein großartiges Mittel ist."

Keine Schwindelanfälle mehr.
Herr Wilhelm Ruhnau, Berlin, schreibt: „Ich spreche Ihnen meinen herzlichen Dank aus, daß ich endlich dieses Laster des Zigarettenrauchens los bin, denn es war schon die höchste Zeit, daß ich Ihre Gegenbehandlung bekommen habe, da ich täglich 25—30 Zigaretten geraucht habe; ich fühle mich nach der Gegenbehandlung bedeutend gesunder, die Schwindelanfälle sind verschwunden; auch fühle ich mich lebenslustiger als zuvor."

Die Nerven sind ruhiger.
Herr Karl Bey, München, schreibt: „Ich habe seit Ihrem Mittel nie wieder geraucht oder ein Verlangen darnach gehabt, obwohl ich früher 20—25 Zigaretten pro Tag geraucht habe. Meine Nerven sind ruhiger geworden und meine Verdauungsorgane befinden sich wieder in bester Ordnung."

Die Gier nach Zigaretten Zigarren Pfeifen, Kau- oder Schnupf-Tabak leicht überwunden

Es bietet ein wirklich zuverlässiges Mittel an, um die Tabak- resp. Schnupf-Gewohnheit in 72 Stunden zu überwinden. Das Mittel ist mild, angenehm, kräftigend. Besiegen Sie die Nervosität und die Gier nach Zigaretten, Zigarren, Pfeife, Kau- oder Schnupftabak, das giftige Nikotin ist der Gesundheit erheblich schädlich und verursacht nervöse Dyspepsie, Schlaflosigkeit, Aufstoßen, unangenehme Magenstörungen, Verstopfung, Kopfschmerzen, Augenschwäche, Muskelspannung, rauhen Hals, Herzschwäche, Lungenleiden, Katarrh, Schwermut, Neurasthenie, Schwächung des Gedächtnisses und der Willenskraft, unreines (vergiftetes) Blut, Rheumatismus, Hüftweh, Sodbrennen, Uebelkeit, Appetitlosigkeit, gelbe Zähne, übelriechenden Atem, Entnervung, Energiemangel, Haarausfall, und viele andere körperliche Störungen. Es ist unfehlbar und peinlich zu versuchen, sich von der Tabak-Gewohnheit durch einfaches Aufhören zu befreien; tun Sie es nicht! Der gelinde, sichere, angenehme Weg besteht darin, das Nikotin-Gift aus dem Körper zu entfernen, die geschwächten und gereizten Gänschen und Nerven zu stärken und das Verlangen wirkungsvoll zu überwinden. Sie können den Tabak aufgeben, denn Sie werden sich dann bei kräftiger Gesundheit befinden und erfreute Lebensfreude haben. Mein Gratis-Buch erzählt alles über die wunderbare Nikotin-Tage-Behandlung; billig und unzuverlässig. Alles nähere wird mit meinem Buch über die Tabak- und Schnupf-Gewohnheit auf Verlangen in einfachem Umschlag gratis versandt. Schreiben Sie heute noch. Zögern Sie nicht!

Hört auf einer Leben zu kürzen!

EDWARD J. WOODS, 107, Strand 48 B. C. London W. C. 2

Die „6 Tage" in Dortmund.

Goebel/Dinale schließen auf

Pijnenburg-Schön haben nicht mehr allein die Führung. Starke Veränderungen.

WB. **Dortmund**, 14. Januar. (Eigener Drahtb.) Allgemein wird damit gerechnet, daß die Entscheidung im Dortmunder Sechstagerennen in der letzten Nacht fällt. Es war daher nicht verwunderlich, daß die Westfalenhalle am Mittwochabend dicht gefüllt war, kaum ein Platz war noch zu haben. Die Abendstunden selbst brachten nicht viel Abwechslung, die Fahrer heben ihre Kräfte für die Nacht auf, wo die entscheidenden Vorstöße pariert werden müssen. Während der Abendwertung gab es eine Jagd von Rausch/Hürtgen, die nun allmählich mehr und mehr in den Vordergrund kommen. Die Kölner gewannen eine Bahnlänge und liegen nur noch mit zwei Runden im Rückstand. Nach der Wertung um 23 Uhr waren 2935.800 Kilometer zurückgelegt.

WB. **Dortmund**, 14. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Sehr lebhafte Jagden setzten sofort nach der Wertung ein. Pijnenburg/Schön, die die Spitze zu verteidigen hatten, erwiesen sich dabei aber als das stärkste Paar im Rennen und konnten ihrerseits sogar noch dem ganzen Feld eine Bahnlänge abnehmen, wobei sie allerdings gegenüber Goebel/Dinale insofern Glück hatten, als Dinale Defekt erlitt. Sehr aktiv waren die Franzosen Broccardo und Marcillac, die mit Rausch/Hürtgen und Linari/Guerra (von denen Guerra wieder einmal stürzte) in eine Runde kamen.

Dann zogen Goebel/Dinale plötzlich davon

Pijnenburg fuhr zwar mit aller Kraft, aber Schön ließ nach, und so konnten Goebel und Dinale eine Bahnlänge gewinnen. Jetzt waren sie im besten Zuge, setzten die Jagd fort und

in kurzer Zeit war die zweite Runde gewonnen.

Damit legen Goebel/Dinale in einer Runde mit Pijnenburg/Schön und dank besserer Punktzahl an der Spitze. Der Stand des Rennens um Mitternacht:

1. Goebel/Dinale 250 Punkte; 2. Pijnenburg und Schön 210 Punkte; fünf Runden zurück: 3. Guerra/Linari 170 Punkte; 4. Preuß/Resiger 110 Punkte; 5. Rausch/Hürtgen 100 Punkte; 6. Broccardo/Marcillac 58 Punkte; sechs Runden zurück: 7. Krüger/Funda 134 Punkte; 8. Monthey/Maczinski 105 Punkte; sieben Runden zurück: 9. van Kempen/Stübecke 97 Punkte; 10. Ehmer/Tietz 81 Punkte; acht Runden zurück: 11. Tonani/Schenk 64 Punkte.

Göbel/Dinale an der Spitze.

WB. **Dortmund**, 15. Jan. (Eig. Drahtb.) Im Verlauf der letzten Nacht gelang es dem deutsch-italienischen Paar Göbel-Dinale, mit dem Spitzenpaar Pijnenburg-Schön aufzuschließen und sich durch besseres Punktverhältnis an die Spitze zu setzen. Der Ausgang des Rennens ist dadurch völlig ungewiß geworden. Auch Rausch-Hürtgen haben sich mehr nach vorn geschoben. van Kempen hat wegen plötzlicher Erkrankung die Weiterfahrt eingestellt.

Der

Stand

des Rennens Donnerstag morgen 6 Uhr war folgender: 1. Göbel-Dinale 260 Punkte, 2. Pijnenburg-Schön 216 P.; 3 Runden zurück: 3. Guerra-Linari 193 P., 4. Rausch-Hürtgen 113 P.; 4 Runden zurück: 5. Broccardo-Marcillac 58 P.; 6 Runden zurück: 6. Krüger-Funda 143 P. 7. Preuß-Resiger 116 P., 8. Manthey-Maszinski 111 P.; 8 Runden zurück: 9. Ehmer-Tietz 86 P., 10. Tonani-Stübecke 68 Punkte.

Von der Spitzenmannschaft waren heute früh 3149.400 Kilometer zurückgelegt.

Treffpunkt: Atlantischer Ozean

Auch Reni Küppers Schwimmlehrerin auf einem Übersee-Dampfer

WB. **Bremen**, 14. Januar. (Eig. Drahtb.) Die bekannte westdeutsche Schwimmerin Reni Küppers, geborene Erkens, ist dem Beispiel ihres Gatten Ernst Küppers gefolgt und Schwimmlehrerin auf einem Ozeandampfer geworden. Bekanntlich hat Ernst Küppers diesen Beruf schon länger, er ist seit rund einem Jahr auf den Hapagdampfern „Bremen" und „Europa" als Schwimmlehrer tätig. Der Ruhm ihres Mannes hat Frau Reni nicht ruhig zusehen lassen; sie ergriff den gleichen Beruf und wurde von der gleichen Gesellschaft neuerdings als Schwimmlehrerin verpflichtet. Die Familie Küppers hält sich somit ausschließlich nur noch auf Dampfern auf. Dabei aber kann man natürlich nicht immer zusammenbleiben; Beruf trennt auch die besten Eheleute.

Nun hat sich folgender Fall ereignet: Ernst, der Ehemann, befindet sich auf dem Dampfer „Europa" und segelt auf dem Atlantischen Ozean, Reni, die Ehegattin, hat ihre Tätigkeit jetzt auf dem Dampfer „Bremen" angetreten und fährt von Bremen nach New York. Die „Europa" fährt gerade von New York nach Bremen. Reni und Ernst werden somit das Vergnügen haben, sich auf dem Atlantischen Ozean zu treffen; vielleicht können sie sich per Fernrohr begrüßen, denn die Technik ist weit fortgeschritten. Mündliche Aussprache kann vermittels Lautsprecher erfolgen.

Und das ist noch nicht erste Klasse

Kanadas zweiter Eishockeysieg

Deutsche Nationalsechs 7:1 geschlagen.

WB. **Berlin**, 14. Januar. (Eig. Drahtb.) Am Mittwochabend absolvierte die kanadische Eishockeymannschaft der Universität Manitoba ihr zweites Gastspiel im Berliner Sportpalast, diesmal gegen eine deutsche Nationalmannschaft. Nach der ersten erfolgreichen Vorstellung der Kanadier am Dienstag durfte im zweiten Spiel viel erwartet werden, und aus diesem Grunde war auch der Sportpalast wieder ausverkauft. Das Interesse der Berliner Eishockeyfreunde wurde in keiner Weise enttäuscht, denn die Kanadier zeigten einmal wirklich, was sie konnten, und fertigten die deutsche Sechs mit 7:1 (2:1, 1:0, 4:0) ab. Der Sieg war auch in dieser Höhe durchaus verdient. Es zeigte sich wieder einmal, was bereits genügend bekannt ist, nämlich die Überlegenheit des kanadischen Eishockeys gegenüber Europa. Die Universität Manitoba repräsentiert keineswegs allererste kanadische Klasse, sondern rangiert auf einer mittleren Stufe. Aber schon eine solche Mannschaft ist Europa um eine ganze Klasse überlegen.

Der Spielverlauf bot den Zuschauern eine interessante Steigerung. Leineweber im deutschen Tor mußte gleich in den ersten Minuten eingreifen. Bei einem Durchbruch von Rudi Ball aber gab es das Führungstor für Deutschland, das auch das einzige blieb. Rudi Ball schoß, der Ball wurde abgewehrt, und im Nachschuß verwandelte Schröttle. Nun aber wurden die Kanadier munter, in kurzer Zeit hatte McKenzie ausgeglichen und das Ergebnis auf 2:1 gestellt. In der zweiten Spielzeit waren die Kanadier zwar überlegen, aber sie konnten nicht mehr als ein Tor vorlegen, das der Verteidiger McKey erzielte. Erst im letzten Drittel brach der Bann, die deutsche Hintermannschaft war mürbe geworden und mußte vier weitere Tore hinnehmen.

Schwimm-Städtekampf Wuppertal gegen Düsseldorf

Seitens der Wuppertaler Schwimmer erhielt der Bezirk Düsseldorf im Deutschen Schwimmverband ein Angebot zu einem Städtekampf Wuppertal gegen Düsseldorf, der erstmalig in Elberfeld im Stadtbad Brausenwerth zum Austrag gelangen soll. Diese Begegnung soll auf breitester Basis durchgeführt werden. Alle Sparten des Schwimmsports sollen in das Programm aufgenommen werden. Voraussichtlich kommen große Staffelwettbewerbe für Damen und Herren, ein Kunstspringen, ferner ein Wasserballspiel zur Durchführung. Da der Hin- und Rückkampf noch in der jetzigen Hallensaison ausgetragen werden soll, dürften in den nächsten Tagen die Termine bekannt werden.

Klubkampf im Boxen.

Box-Sport 23 Witten gegen V. C. Heros Barmen.

Das Treffen findet Freitag den 16. Januar in der Borussia Barmen statt. Boxsport 23 Witten tritt mit seiner ersten Mannschaft an, die so die stärkste Mannschaft Westfalens mit repräsentiert. Das meiste Interesse verdient die Paarung Ostendorp-Witten (Landesmeister) gegen Hüttenmann (Heros, Gaumeister). Nach beiderseitiger Form ist ein interessantes Gefecht zu erwarten. Beginn der Veranstaltung um 8 Uhr.

Elberfelder Boxklub gegen Fecht- u. Athletik-Sportver. Düsseldorf.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Elberfelder Boxklub in der Bavaria einen Boxkampftag, der zweifellos in Wuppertal Interesse erregen dürfte. Als Gegner ist die bekannte Fecht- und Athletik-Sportvereinigung Düsseldorf gewonnen worden. Neben dem westdeutschen Meister Claes verfügen die Düsseldorfer über ganz ausgezeichnete Kämpfer, die auch in der Meisterschaft ein gewichtiges Wort mitreden. In het Veen, Schlüppmann, Lutz, Kaminski, Müller sind die bekanntesten. Die Elberfelder sind zum ersten Male seit langer Zeit in der Lage, mit einer kompletten Mannschaft anzutreten. Sie starten in folgender Aufstellung: Krumphaar, Müller, Breenkötter, Schmidt, Armbruster, Pitsch, Gelger, Runge 2 und Poweleit. In dieser Staffelung haben die Elberfelder berechtigte Aussichten auf den Gesamtsieg.

Jiu-Jitsu.

Einen Jiu-Jitsukampf veranstaltet am Samstag, 17. Januar, abends 20 Uhr, in der Turnhalle Hügelstraße (Bahnhof Oberbarmen), die Abteilung des Barmer Kraftsportvereins 1925. Gegner ist die Düsseldorfer Stadtmannschaft.

Wer den Pfennig nicht ehrt ist des Inventur-Ausverkaufs nicht wert

Dies ist das Signal zu der großen Räumung!

Auch Herrenstoffe im Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen!

Enorme Posten **Herrenstoffe** **12.50**

für feinste Maßanzüge sowie für den eleganten Paletot, Ulster und Herrenmantel, darunter die besten Kottbuser, Aachener u. Lenneper Fabrikate sowie orig. Englisch, nur hochmoderne Dessins in neuester Moderichtung sowie uni marineblau, alles 150 cm breit, jetzt im Ausverkauf per Mtr. 21.-, 19.50, 18.-, 14.50,

Enorme Posten **Herrenstoffe** **2.65**

beste Stoffe für Sport-, Reise- und Straßen-Anzüge sowie imprägnierte Stoffe, Ulster- und Lodenstoffe für Wettermäntel und Kieler Tuche für Knaben-Anzüge u. Hosen, nur gute Strapazierqualitäten, alles ca. 150 cm breit, jetzt im Ausverkauf p. Mtr. 9.75, 7.90, 5.75, 3.90.

Auf alle nicht blau gezeichnete Herrenstoffe **10%** Rabatt

ULRICH

BARMEN WERTHERSTR 13

Die großen Lager mit den kleinen Preisen.

UNION-THEATER U.T ELBERFELD HERZOGSTR. 10

Conrad Veidt und Mary Philbin in **Der Mann, der lacht**

Nach dem berühmten Roman von Victor Hugo.

Soldatenleben - das heißt lustig sein --

Eine heitere Geschichte ein. tapferen Soldatenbraut. Laura La Plante als Rekrut! — Köstlich!

Der Kriminalist von Scotland Yard! Ein gefährliches Abenteuer aus der Londoner Unterwelt.

Samstag abend 10,25 Uhr: Sensations-Vortrag von Fliegerhauptmann Aschenborn! **Luftschutz ist Volksschutz!** Versäumen SIE es nicht! Kleine Eintrittspreise.

UNION-THEATER

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

die maßgebende Tageszeitung im industriellen Bergisch-Märkischen Land.

Wir helfen Geld sparen durch unseren billigen Einkauf.

KONSERVEN!

Gemüse-Erbsen	2-Pfund-Dose	48 ₰
Junge Erbsen	2-Pfund-Dose	58 ₰
Junge Erbsen mittelfein	2-Pfund-Dose	68 ₰
Brechbohnen	2-Pfund-Dose	50 ₰
Brechbohnen garantiert fadenfrei	2-Pfund-Dose	55 ₰
Schnittbohnen	2-Pfund-Dose	40 ₰
Mirabellen	2-Pfund-Dose	1.10
Erdbeeren	2-Pfund-Dose	1.35

Holbutko-Filialen Elberfeld. b41